



StädteRegion Aachen

Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2016

Entwurf

Aachen, den
Aufgestellt:

(Kämmerer)

Aachen, den
Bestätigt:

(Städteregionsrat)

INHALTSVERZEICHNIS

1. Gesamtbilanz	1
2. Gesamtergebnisrechnung	3
3. Gesamtanhang	4
4. Gesamtanlagenspiegel	65
5. Gesamtverbindlichkeitspiegel	66
6. Gesamtkapitalflussrechnung	67
7. Gesamtlagebericht	68

1. GESAMTBILANZ

Gesamtbilanz StädteRegion Aachen	2016 Werte in Euro	2015 Werte in Euro
Aktiva	708.469.534,66	694.106.739,08
1. Anlagevermögen	576.862.669,32	582.393.128,30
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	3.781.902,75	4.145.015,20
1.1.1 Geschäfts- und Firmenwert	0,00	0,00
1.1.2 Sonst. Immaterielle Vermögensgegenständen	3.781.902,75	4.085.566,66
1.1.3 Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	59.448,54
1.2. Sachanlagen	479.231.106,00	482.758.505,91
1.2.1 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	10.196.837,96	10.040.981,46
1.2.2 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	266.594.933,98	274.116.608,42
1.2.3 Infrastrukturvermögen	129.797.036,43	128.100.104,46
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	4.793.236,39	4.916.962,23
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	3.380,33	3.613,67
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen	53.972.799,96	52.016.560,57
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.219.543,67	7.183.763,36
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.653.337,28	6.379.911,74
1.3 Finanzanlagen	93.849.660,57	95.489.607,19
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	-2.750.504,90	3.519.495,10
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	33.250.972,12	32.429.488,92
1.3.3 übrige Beteiligungen	47.147.689,15	43.677.848,24
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	7.989.690,55	7.576.941,21
1.3.6 Ausleihungen	8.211.813,65	8.285.833,72
2. Umlaufvermögen	107.158.851,44	90.908.484,61
2.1 Vorräte	3.885.007,14	4.118.431,74
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	3.885.007,14	4.118.431,74
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,00	0,00
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	92.122.945,38	76.667.510,22
2.2.1 Forderungen	88.888.117,55	74.430.080,32
2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen u. Ford. aus Transferleistungen	67.199.634,38	51.020.781,91
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen	6.833.003,62	6.782.765,34
2.2.1.3 Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	0,00	0,00
2.2.1.4 Sonstige Forderungen	14.855.479,55	16.626.533,07
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	3.234.827,83	2.237.429,90
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
2.4 Liquide Mittel	11.150.898,92	10.122.542,65
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	24.448.013,90	20.805.126,17
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00

1. GESAMTBILANZ

Gesamtbilanz StädteRegion Aachen	2016 Werte in Euro	2015 Werte in Euro
Passiva	708.469.534,66	694.106.739,08
1. Eigenkapital	77.912.894,13	76.469.923,69
1.1 Allgemeine Rücklage	30.753.860,03	34.529.868,85
1.2 Sonderrücklage	10.000,00	10.000,00
1.3 Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
1.4 Gewinnvortrag/Verlustvortrag	477.944,24	992.293,08
1.5 Gesamtjahresüberschuss/-jahresfehlbetrag	12.554.168,66	8.651.748,89
1.6 Gesamtbilanzgewinn/Gesamtbilanzverlust	0,00	0,00
1.7 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	34.116.921,20	32.286.012,87
2. Sonderposten	101.600.127,30	99.387.487,15
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	99.040.381,82	96.827.741,67
2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.559.745,48	2.559.745,48
2.4 Sonstige Sonderposten	0,00	0,00
3. Rückstellungen	285.072.506,82	260.323.982,12
3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	161.861.432,00	156.809.975,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	20.550.364,21	21.161.046,53
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	2.720.697,46	1.888.886,74
3.4 Steuerrückstellungen	1.401.452,36	1.327.886,48
3.5 Sonstige Rückstellungen	98.538.560,79	79.136.187,37
4. Verbindlichkeiten	191.457.456,01	202.839.159,50
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	104.133.573,40	107.539.622,69
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	53.465.868,16	62.228.203,41
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	11.305.888,97	11.818.193,82
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.485.119,67	7.716.859,85
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	2.271.682,13	1.554.243,20
4.7 Erhaltene Anzahlungen	3.897.316,31	2.356.413,92
4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	9.898.007,37	9.625.622,61
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	52.426.550,40	55.086.186,62

2. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Gesamtergebnisrechnung StädteRegion Aachen	2016 Werte in Euro	2015 Werte in Euro
1. Steuern und ähnliche Abgaben	10.413.130,45	10.190.735,59
2. Zuwendungen und allg. Umlagen	459.631.682,14	433.205.394,04
3. Sonstige Transferträge	10.291.278,49	8.409.077,67
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	35.931.662,20	23.979.417,46
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	146.336.465,78	156.321.370,92
6. Kostenerstattung und Kostenumlagen	125.715.624,57	113.840.382,82
7. Sonstige ordentlichen Erträge	11.546.789,74	20.739.644,06
8. Aktivierte Eigenleistung	2.298.279,67	2.184.865,83
9. Bestandsveränderungen	-75.810,19	-168.909,24
10. Ordentliche Gesamterträge	802.089.102,85	768.701.979,15
11. Personalaufwendungen	-122.213.755,35	-122.644.768,79
12. Versorgungsaufwendungen	-6.543.172,87	-8.709.048,78
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-166.259.087,27	-124.095.810,39
14. Bilanzielle Abschreibungen	-23.366.804,45	-21.951.256,02
15. Transferaufwendungen	-459.587.973,13	-442.443.573,18
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	-35.631.505,25	-58.680.320,56
17. Ordentliche Gesamtaufwendungen	-813.602.298,32	-778.524.777,72
18. Ordentliches Gesamtergebnis	-11.513.195,47	-9.822.798,57
19. Gesamtfinanzerträge	20.521.453,01	21.930.804,82
20. Gesamtfinanzaufwendungen	3.545.911,12	-3.456.222,39
21. Gesamtfinanzergebnis	24.067.364,13	18.474.582,43
22. Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	12.554.168,66	8.651.783,86
23. Außerordentlichen Gesamterträge	0,00	0,00
24. Außerordentlichen Gesamtaufwendungen	0,00	0,00
25. Außerordentliches Gesamtergebnis	0,00	0,00
26. Gesamtjahresergebnis	12.554.168,66	8.651.783,86
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-8.308.009,06	-5.278.255,37
Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter	4.246.159,60	3.373.493,52

3. GESAMTANHANG

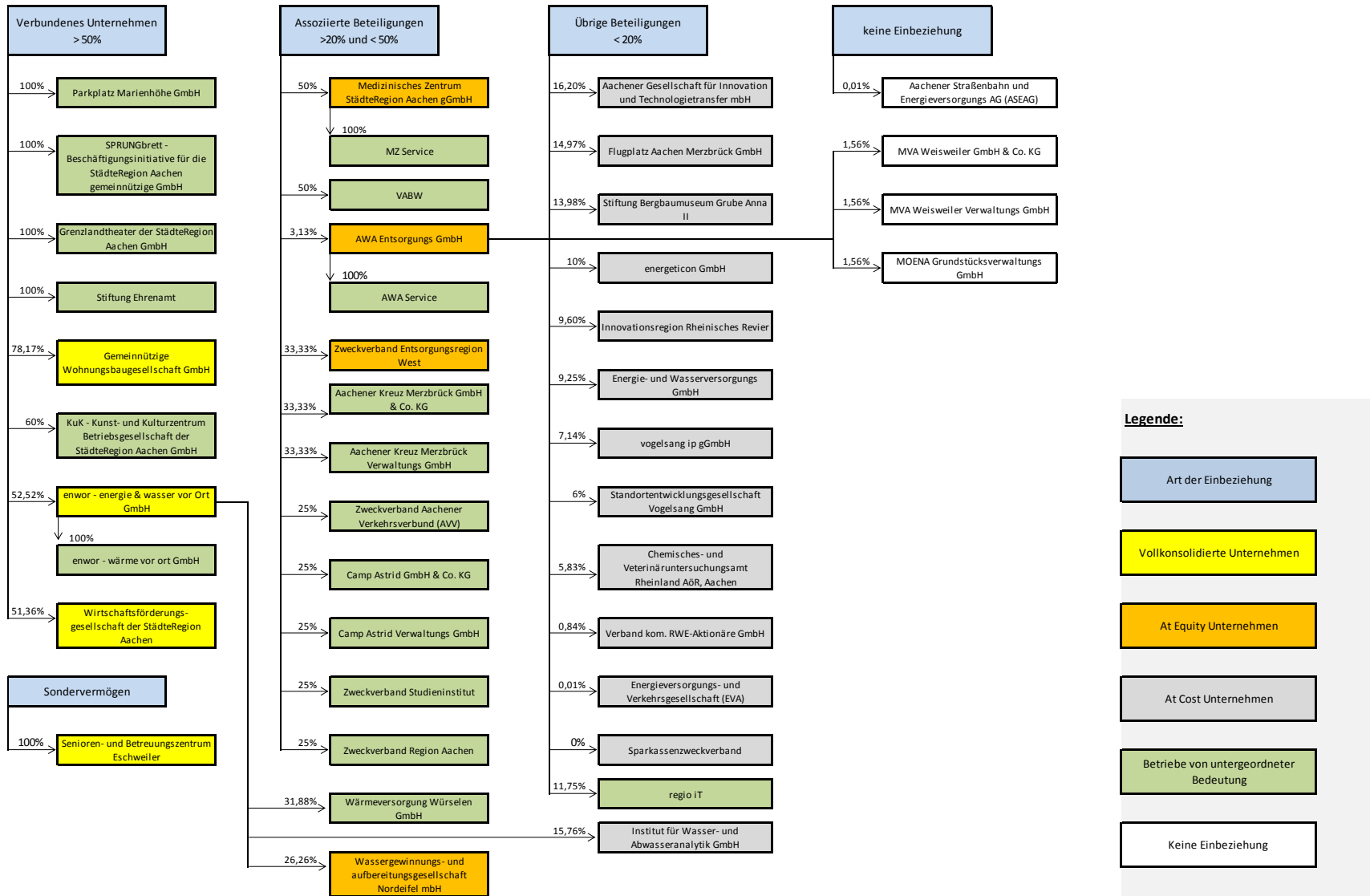
Inhaltsverzeichnis des Gesamtanhangs

1. Gesamtbilanz	1
2. Gesamtergebnisrechnung	3
3. Gesamtanhang	4
Abkürzungsverzeichnis	5
Konzern Städteregion Aachen zum 31.12.2016	6
3.A Allgemeines	7
3.B Angaben zum Konsolidierungskreis	8
3.C Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	15
3.D Konsolidierungsmethoden.....	17
3.E Einzelerläuterungen zu den Posten der Bilanz	20
Anlagevermögen.....	20
Umlaufvermögen.....	33
Aktive Rechnungsabgrenzung	36
Sonderposten.....	40
Rückstellungen.....	41
Verbindlichkeiten	44
Passive Rechnungsabgrenzungsposten.....	48
3.F Einzelerläuterungen zu den Posten der Ergebnisrechnung.....	49
3.G Bestehende Haftungsverhältnisse	61
4. Gesamtanlagenspiegel.....	65
5. Gesamtverbindlichkeitspiegel	66
6. Gesamtkapitalflussrechnung (DRS 21).....	67
7. Gesamtlagebericht.....	68

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

%	Prozent
€	Euro
§	Paragraf
Abs.	Absatz
ca.	circa
d. h.	das heißt
BK	Berufskolleg
enwor	Energie- und Wasser vor Ort GmbH
ff.	fort folgende
gem.	gemäß
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein–Westfalen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein–Westfalen
GOB	Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung
GOF	Geschäfts- oder Firmenwert
GoK	Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnung
GWG	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH
HGB	Handelsgesetzbuch
i.H.v	in Höhe von
i.V.m	in Verbindung mit
KB II	Kommunalbilanz II
Kiga	Kindergarten
Kita	Kindertagesstätte
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
Pos.	Position
RW	Rettungswache
SBZ	Senioren- und Betreuungszentrum Eschweiler
u.a.	unter anderem
UST	Umsatzsteuer
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH
z.B.	Zum Beispiel

KONZERN STÄDTEREGION AACHEN ZUM 31.12.2016



3.A ALLGEMEINES

Der vorliegende Gesamtabchluss folgt § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW und § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) und besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz sowie dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht und einen Beteiligungsbericht zu ergänzen. Dem Gesamtanhang ist eine Gesamtfinanzrechnung (Kapitalflussrechnung) beizulegen.

Der Gesamtabchluss fasst wie ein Konzernabschluss in der Privatwirtschaft die verselbstständigten Aufgabenbereiche mit der Kernverwaltung zusammen, so als handele es sich um ein einziges Unternehmen.

Ziel der Aufstellung eines Gesamtabchlusses ist die Verbesserung des Gesamtüberblicks über die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der StädteRegion Aachen und ihrer Tochtergesellschaften. Mit ihrer Hilfe kann eine Aussage darüber getroffen werden, ob der Konzern StädteRegion Aachen wirtschaftlich handelt.

Der Gesamtabchluss 2016 versteht sich nicht als ein bloßes Zahlenwerk, in dem Bilanzwerte der Tochtergesellschaften zusammengezählt werden. Vielmehr ist er ein Abbild der finanziellen Lage und der Leistungsfähigkeit des Konzerns StädteRegion Aachen, in dem alle Beziehungen zwischen den voll zu konsolidierenden Tochtergesellschaften untereinander eliminiert werden. Ganz nach dem Credo, die Kernverwaltung und ihre Tochtergesellschaften stellen eine einzige Einheit dar.

Die Vorschriften der §§ 49 ff. GemHVO i. V. m. §§ 300–309, 311 und 312 HGB und die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sind bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses zu beachten. Darüber hinaus sind die Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung (GoK) einzuhalten.

Der vorliegende siebte Gesamtabchluss wird dem Städtereionstag in seiner Sitzung zum 19.10.2017 vorgelegt und gemäß § 103 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 Gemeindeordnung NRW (GO NRW) an die örtliche Rechnungsprüfung weitergeleitet. Um eine zeitgerechte Prüfung zu ermöglichen, wird der Entwurf des Gesamtabchlusses 2016 mit Stand vom 29.09.2017 dem Rechnungsprüfungsamt unmittelbar zur Verfügung gestellt.

Die StädteRegion Aachen verwendet zur Aufstellung des Gesamtabchlusses 2016 erstmalig die Konsolidierungssoftware LucaNet.Kommunal.

3.B ANGABEN ZUM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Das zentrale Ziel dieses Gesamtabchlusses ist es, die Vermögens-, Schulden-, Finanz- und Ertragslage der StädteRegion Aachen umfassend darzustellen. Dies bedeutet, dass neben der Kernverwaltung alle wesentlichen und selbstständigen Betriebe berücksichtigt werden müssen. Welche dieser Betriebe in welcher Form in den Gesamtabchluss einzubeziehen sind, legt der Konsolidierungskreis fest.

In den Konsolidierungskreis sind nur solche Betriebe einzubeziehen, die unter beherrschendem oder maßgeblichem Einfluss der StädteRegion Aachen stehen.

Ein beherrschender Einfluss durch die Kommune wird zwingend vermutet, wenn eine der Kontrollmöglichkeiten des § 50 Abs. 2 S. 2 Nr. 1–3 GemHVO NRW gegeben ist. Diese Kontrollrechte liegen vor, wenn der StädteRegion Aachen

- die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschafter zusteht,
- das Recht zusteht, die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungs-, Leitungs- oder Aufsichtsorgans zu bestellen oder abzuberufen und sie gleichzeitig Gesellschafterin ist, oder
- das Recht zusteht, einen beherrschenden Einfluss aufgrund eines mit diesem Unternehmen geschlossenen Beherrschungsvertrages oder aufgrund einer Satzungsbestimmung dieses Unternehmens auszuüben.

Der entsprechend beherrschte Betrieb wird in diesem Fall vollkonsolidiert, d. h. einzelne Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen werden voll in den Gesamtabchluss einbezogen. Die **voll zu konsolidierenden** Unternehmen für den Gesamtabchluss 2016 stellen sich wie folgt dar:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
SBZ	100,00 %
GWG	78,17 %
enwor	52,52 %
WFG	51,36 %

Im Jahr 2016 hat die Stadt Übach-Palenberg im Zuge einer Kooperation mit enwor einen Geschäftsanteil von 5,9 % an der Gesellschaft übernommen. Hierfür hat die Stadt Übach-Palenberg einen Betrag in Höhe von 6.270.000 € an die enwor gezahlt. Durch die Aufnahme der Stadt Übach-Palenberg in den Kreis der Gesellschafter hat sich der städteregionale Anteil an der enwor von 55,81 % auf nunmehr 52,52 % verringert.

Einige Beteiligungen werden (teilweise mittelbar) beherrscht, sind aber für die Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der StädteRegion Aachen unwesentlich und werden gemäß § 116 Abs. 3 S. 1 GO NRW nicht in den Gesamtabchluss einbezogen.

Zur Beurteilung der Bedeutung, ob ein Betrieb unwesentlich für den Gesamtabchluss der StädteRegion Aachen ist, bestehen nachprüfbare Parameter.

Zur Einschätzung der Vermögenslage wird die Kennzahl

- Bilanzvolumen des Aufgabenträgers in Bezug zum Bilanzvolumen der StädteRegion Aachen festgelegt.

Zur Einschätzung der Ertragslage wird die Kennzahl

- Summe der ordentlichen Erträge des Aufgabenträgers in Bezug zur Summe der ordentlichen Erträge der StädteRegion Aachen festgelegt.

Jeweils darf diese Kennzahl 2 % nicht übersteigen. In der Summe dürfen alle Aufgabenträger von untergeordneter Bedeutung in jedem Kriterium 5 % nicht übersteigen. Weiterhin wird für jede Einheit geprüft, ob sie wegen eines besonderen politischen Informationsbedürfnisses in den Gesamtabchluss aufzunehmen ist.

Bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses 2015 zeigte sich, dass die WFG im Vergleich zu den letzten Jahren eine deutlich geringe Bilanzsumme und Summe der ordentlichen Erlöse auswies. Auch im Jahr 2016 haben sich diese beiden Parameter zur Beurteilung der Bedeutung eines Betriebes reduziert. Die WFG müsste demnach wie schon im Vorjahr als Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen werden.

Jedoch wurde im Gesamtabchluss 2015 darauf verwiesen, dass die WFG von enormer Bedeutung für die Konzernmutter ist. Wirtschaftliche Beratungen von Unternehmen sowie Beratungen über die Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Förder- und Finanzierungsmitteln in der Wirtschaftsregion Aachen sind Bestandteil des Portfolios der Gesellschaft und können von der StädteRegion Aachen als Konzernmutter nur in eingeschränktem Umfang angeboten werden.

Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr schwesterliche Beziehungen zu der voll zu konsolidierenden GWG und es wird jährlich eine finanzielle Unterstützungsleistung („Sockelförde-

rung“) von der Konzernmutter an die WFG geleistet. Die WFG kann daher – wie im Jahr 2015 – nicht als Unternehmen von untergeordneter Bedeutung eingestuft werden.

In den naher Zukunft wird mit einer Auflösung der Gesellschaft gerechnet, sodass die WFG in den folgenden Gesamtab schlüssen einer Endkonsolidierung entgegenseht.

Die folgenden verbundenen Einheiten werden zwar beherrscht, finden aber wegen ihrer untergeordneten Bedeutung keinen Eingang in den Gesamtab schluss:

- enwor – wärme vor ort GmbH
- Parkplatz Marienhöhe GmbH
- SPRUNGBrett – Beschäftigungsinitiative für die StädteRegion Aachen gemeinnützige GmbH
- Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH
- KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen GmbH
- Stiftung Ehrenamt

Insgesamt weisen die nicht einbezogenen Gesellschaften im Bereich Vollkonsolidierung

- ein anteiliges Bilanzvolumen von 6.440.056,77 € (1,17 % der städteregionalen Bilanzsumme) sowie
- ein anteiliges Ertragsvolumen von 3.361.827,52 € (0,52 % der städteregionalen Ertragskraft) aus.

Nach der **Equity – Methode** werden Einheiten im Gesamtabchluss abgebildet, auf die die StädteRegion lediglich einen maßgeblichen Einfluss besitzt. Dies wird bei Kapitalgesellschaften regelmäßig bei einer Beteiligungsquote von 20 % – 50 % angenommen. Ein solcher maßgeblicher Einfluss kann neben der Beteiligungsquote auch durch Satzungsbestimmungen und Unternehmensverträge zustande kommen. Die nachfolgenden Gesellschaften werden im Jahr 2016 als At Equity Gesellschaften einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH (MZ)	50,00 %
AWA Entsorgungs GmbH	3,13 %
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)	33,33 %
Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG)	26,26 %

Eine Besonderheit liegt wie in den letzten Jahren bei der AWA Entsorgungs GmbH vor. Sie wird als At Equity Gesellschaft im Sinne des § 312 Abs. 6 HGB einbezogen, da sie jährlich einen eigenen Konzernabschluss aufstellt. Die Tochtergesellschaften der AWA Entsorgungs GmbH (AWA Service GmbH, MOENA Grundstücksverwaltungs mbH, MVA Weisweiler GmbH & Co. KG sowie MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH) werden über den Konzernabschluss des Mutterkonzerns berücksichtigt.

Im Gesamtabchluss 2016 wird die AWA Entsorgungs GmbH erstmals mit einer Beteiligungsquote von 3,13 % ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um den unmittelbaren Anteil der StädteRegion Aachen an der AWA Entsorgungs GmbH. In den letzten Jahren wurde an dieser Stelle nicht nur der unmittelbare Anteil ausgewiesen, sondern auch der mittelbare Anteil der StädteRegion Aachen an der AWA Entsorgungs GmbH über den ZEW. Nach Prüfung des Gesamtabchlusses 2015 durch das Rechnungsprüfungsamt der StädteRegion Aachen wurde festgestellt, dass diese Beteiligungsquote einer Korrektur bedarf. Da es sich bei der AWA Entsorgungs GmbH um einen Konzern von enormer Bedeutung (*nähere Informationen auf Seite 15/ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden*) für die StädteRegion Aachen handelt, wird sie im Gesamtabchluss 2016 weiterhin als At Equity Gesellschaft eingestuft.

Da die StädteRegion Aachen über die enwor an der WAG beteiligt ist, führt die Reduzierung der Beteiligungsquote der enwor (von 55,81 % auf 52,52 %) auch zu einer Anpassung der Beteiligungsquote der WAG in 2016 (von 27,91 % auf 26,26 %).

Auch bei den maßgeblich beeinflussten Einheiten wird von den gleichen Wesentlichkeitsaspekten wie bei den beherrschten Einheiten Gebrauch gemacht. Die folgenden verbundenen Einheiten werden zwar maßgeblich beeinflusst, finden aber wegen ihrer untergeordneten Bedeutung keinen Eingang in den Gesamtabchluss:

- AWA Service (*Einbeziehung über die Konzernmutter AWA*)
- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- Wärmeversorgung Würselen GmbH (WVW)
- Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG
- Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH
- Camp Astrid GmbH & Co. KG
- Camp Astrid Verwaltungs GmbH
- MZ Service
- regio iT GmbH (*unter 20 %, aber besondere Gründe*)
- Zweckverband Studieninstitut
- Zweckverband Region Aachen
- Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung (VABW)

In der Sitzungsvorlage "Neustrukturierung der Informationstechnik: Vergabe von Basis-IT-Dienstleistungen" (2014/0125) werden detaillierte Angaben darüber gemacht, wie die StädteRegion Aachen als Konzernmutter in den nächsten Jahren (Laufzeit 60 Monate) enger mit der regio IT zusammenarbeiten wird. Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Axel Hartmann, welcher gleichzeitig als Dezernent und Allgemeiner Vertreter der StädteRegion Aachen tätig ist. Aus der engen wirtschaftlichen sowie personellen Verknüpfung zwischen der StädteRegion und regio iT, wird die regio iT als "At Equity" Gesellschaft eingestuft. Aufgrund ihrer Bilanzsumme und Summe der ordentlichen Erträge im Verhältnis zur StädteRegion Aachen bleibt sie allerdings von untergeordneter Bedeutung.

Insgesamt umfassen die nicht einbezogenen Einheiten

- ein anteiliges Bilanzvolumen von 14.537.067,50 € (2,64 % der städteregionalen Bilanzsumme)
- ein anteiliges Ertragsvolumen von 15.786.697,57 € (2,46 % der städteregionalen Ertragskraft).

Im Unterschied zur Vollkonsolidierung werden bei dieser Methode keine einzelnen Vermögensgegenstände, Schulden, Erträge und Aufwendungen in den Gesamtabchluss über-

nommen, sondern lediglich der Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen fortgeschrieben.

Weiterhin hält die StädteRegion Aachen noch Beteiligungen, bei denen sie über einen Stimmrechtsanteil von unter 20 % verfügt. Hier besteht kein maßgeblicher Einfluss, sodass diese Betriebe im Gesamtabchluss nicht konsolidiert, **sondern lediglich mit dem Wert des anteiligen Eigenkapitals zu Anschaffungskosten (at cost)** angesetzt werden.

Zu den Gesellschaften, die im Rahmen von at cost in den Gesamtabchluss 2016 einbezogen werden, gehören:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote
AGIT	16,20 %
Institut für Wasser- und Abwasseranalytik GmbH (IWA)	15,76 %
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	14,97 %
Stiftung Bergbaumuseum	13,96 %
Energeticon gGmbH	10,00 %
Innovationsregion Rheinisches Revier	9,60 %
Energie- und Wasserversorgung (EWV)	9,25 %
Vogelsang ip gGmbH	7,14 %
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH	6,00 %
Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR, Aachen	5,83 %
Verband kom. RWE-Aktionäre GmbH (VKA)	0,84 %
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVA)	0,01 %
Sparkassenzweckverband	0,01 %

Die Beteiligungsquote an der IWA reduziert sich, da sich der Anteil der StädteRegion an der enwor im Jahr 2016 von 55,81 % auf 52,52 % verringert und die StädteRegion Aachen über die enwor an der IWA beteiligt ist.

Zur Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs AG (ASEAG) besteht eine mittelbare Kapitalverflechtung lediglich über die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVA) in Höhe von 0,01 %. Die StädteRegion Aachen ist nicht an der ASEAG direkt beteiligt und es besteht kein Beherrschungsvertrag zu ihr. Es wird daher davon abgesehen, die ASEAG in den Konsolidierungskreis aufzunehmen.

Die StädteRegion Aachen ist über die nicht vollkonsolidierte AWA Entsorgungs GmbH an der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG, MOENA Grundstücksverwaltungs GmbH sowie der MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH zu einem Prozentsatz von jeweils unter 20 % beteiligt, wodurch auf eine Darstellung im Konsolidierungskreis ebenfalls verzichtet wird.

3.C BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für den kommunalen Gesamtabchluss gilt im Ausweis eine verbindlich vorgegebene Gliederungsform (§ 49 Abs. 3 i. v. m. § 41 GemHVO). Zur Vereinheitlichung der in den einzelnen Beteiligungen vorherrschenden Kontenpläne wird seit der Erstellung des Gesamtabchlusses 2010 eine einheitliche Struktur für die StädteRegion Aachen anhand der Vorgaben des Landes verwendet. Dieser „Positionsrahmen“ gilt als Gerüst für den Gesamtabchluss.

Grundsätzlich erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden einzeln (in § 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB kodifizierter GOB) und nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (in § 252 Abs. 1 Nr. 1 HGB kodifizierter GOB). Das Realisationsprinzip bzw. das Vorsichtsprinzip (in § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB kodifizierter GOB) und das Periodizitätsprinzip zur Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge werden jährlich beachtet (in § 252 Abs. 1 Nr. 5 HGB kodifizierter GOB).

Alle Abschlüsse werden in EUR und zum 31.12. aufgestellt. Eine Währungsumrechnung bzw. ein Zwischenabschluss findet für den Gesamtabchluss 2016 nicht statt.

Eine Besonderheit liegt bei der AWA Entsorgungs GmbH vor, denn als At Equity Gesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, wird diese im Sinne des § 312 Abs. 6 HGB einbezogen. Die Tochtergesellschaften der AWA Entsorgungs GmbH werden über den Konzernabschluss des Mutterkonzerns berücksichtigt. In den Gesamtabchlüssen 2010 - 2015 wurde die AWA Entsorgungs GmbH mit einem prozentualen Anteil von 34,38 % einbezogen. Nach Prüfung des Gesamtabchlusses 2015 durch das Rechnungsprüfungsamt der StädteRegion Aachen wird die AWA Entsorgungs GmbH zukünftig nur noch mit dem direkten Anteil, den die StädteRegion Aachen als Konzernmutter an der Gesellschaft hält, in Höhe von 3,125 % einbezogen. Vormalig wurde noch der indirekte Anteil über den ZEW in Höhe von 93,75 % berücksichtigt. Die AWA Entsorgungs GmbH verrichtet für die StädteRegion Aachen verantwortungsvolle Leistungen, wie die Schadstoffsammlung, Abfallberatung, Müllverbrennung, Anlagenplanung, Biokompostierung und -vergärung sowie das Umweltcontrolling. Die AWA Entsorgungs GmbH hat die abfallwirtschaftlichen Aufgaben von der ZEW übertragen bekommen und der ZEW (At Equity Gesellschaft) bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der AWA Entsorgungs GmbH. Die AWA Entsorgungs GmbH kann aus den dargestellten Gründen nicht als at Cost Gesellschaft eingestuft werden und behält im Gesamtabchluss 2016 weiterhin ihren Status als At Equity Beteiligung.

Nach § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 300 Abs. 2 S. 1 HGB sind die Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie die Erträge und Aufwendungen der in

den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unabhängig von ihrer Berücksichtigung in den Einzelabschlüssen vollständig aufzunehmen, soweit nach dem Recht des Mutterkonzerns nicht ein Bilanzierungsverbot oder ein Bilanzierungswahlrecht besteht (Anpassungspflicht). Ebenso ist die Bewertung, soweit wesentlich, auf das Recht des Mutterkonzerns (NKF) anzupassen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i. v. m. § 308 HGB).

Im Gesamtabchluss der StädteRegion Aachen werden jährlich die folgenden Anpassungen vorgenommen:

- Für Pensionsrückstellungen ist nach HGB der zu erwartende Erfüllungsbetrag diskontiert mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten 7 Jahre anzusetzen. Gemäß § 36 Abs. 1 S. 4 GemHVO ist nach NKF ein fixer Diskontfaktor von 5 % zu Grunde zu legen. Die einheitliche Anwendung der NKF-Regelungen führt bei der enwor zu Anpassungen der Pensionsrückstellungen in der Datenmeldung.
- Nach dem HGB sind langfristige Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzins zu diskontieren. Dies ist nach NKF nicht vorgesehen. Die enwor nimmt die Abzinsungen der Jubiläums, Altersteilzeit und Abschiedsbezüge im Datenmeldepaket zurück.
- Die GWG hat ihre Gewinnverwendung des Jahres schon vorgenommen. Zur einheitlichen Darstellung des Jahresergebnisses werden diese zurück genommen.
- Bei der WfG werden im Einzelabschluss latente Steuern gebildet. Nach NKF gilt für latente Steuern ein Aktivierungsverbot, da das handelsrechtliche Wahlrecht nach NKF nicht eingeräumt wird. Auch wird von der Bildung passiver latenter Steuern im NKF abgesehen. Die latenten Steuern werden im Rahmen der Vereinheitlichung aufgelöst.

Seit der Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses im Jahr 2010 wurden keine anderen Anpassungen seitens der einbezogenen Gesellschaften vorgenommen, ggf. aus Wesentlichkeitsgründen.

Die StädteRegion Aachen macht vom Wahlrecht des § 50 Abs. 3 GemHVO i. v. m. § 312 Abs. 5 S. 1 HGB Gebrauch und hat keine Bilanzierungs- / Bewertungsanpassung der einbezogenen assoziierten Gesellschaften vorgenommen.

Im Gegensatz zur Eröffnungsbilanz werden jährlich keine Testate über Datenmeldepakete bei den voll zu konsolidierenden Unternehmen angefragt. Die übermittelten Datenmeldepakete werden eingehend auf Plausibilität überprüft.

3.D KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Im Rahmen der Konsolidierung wird zwischen Kapital-, Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie Zwischenergebniskonsolidierung unterschieden. Diese werden im nachfolgenden beschrieben.

3.D.1 Kapitalkonsolidierung

Die StädteRegion Aachen führt die Kapitalkonsolidierung gem. § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 301 HGB nach der so genannten Neubewertungsmethode durch. Demnach werden die neubewerteten Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Aufgabenträger mit den „Anschaffungskosten“ der StädteRegion Aachen verrechnet.

Bei den vollkonsolidierten Einheiten sind stille Reserven und Lasten in Höhe von etwa 45,7 Mio. EUR aufgedeckt worden. Gegenposition ist die sogenannte Neubewertungsrücklage im Eigenkapital. Die Informationen zu den innewohnenden stillen Reserven und Lasten sind einem Wertgutachten von der VBR für die Eröffnungsbilanz des ehemaligen Kreises zum 1.1.2007 entnommen worden.

Die stillen Reserven werden bei GWG und WFG über 40 Jahre abgeschrieben. Die GWG verfügt im Jahr 2016 über stille Reserven für Wohnbauten in Höhe von 569.476,21 € (Rest 26,3 Mio. €). Für die WFG betragen die Abschreibung der stillen Reserven 11.840,72 € (Rest 0,34 Mio. €). Der Geschäfts- und Firmenwert bei der WFG besteht seit 2011 nicht mehr.

Bei der Kapitalkonsolidierung der GWG war ein passiver Unterschiedsbetrag für die StädteRegion Aachen entstanden. Dieser ist gemäß § 301 Absatz 3 HGB als Unterposten im Eigenkapital (hier: Allgemeine Rücklage) eingeordnet worden.

Der bei der Erstkonsolidierung der enwor ermittelte Geschäfts- und Firmenwert war bereits seit 2011 vollständig abgeschrieben.

Die als at Equity einbezogenen Unternehmen (WAG, MZ, ZEW und AWA Entsorgungs GmbH) werden mit der Buchwertmethode in den Gesamtabchluss einbezogen (§ 50 Abs. 3 GemHVO i. v. m. §§ 311, 312 HGB). Die bei der Erstkonsolidierung der WAG und des ZEW ermittelten Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits seit 2011 vollständig abgeschrieben.

Beim MZ werden im Jahr 2016 stille Reserven in Höhe von 480.681,25 € abgeschrieben (Rest 14,3 Mio. €).

Die AWA Entsorgungs GmbH als At Equity Gesellschaft stellt selbst einen Konzernabschluss auf. Als Grundlage zu Ermittlung des Beteiligungswertes zum 31.12.2016 gilt der Konzernabschluss der AWA Entsorgungs GmbH.

3.D.2 Schuldenkonsolidierung

Nach der Einheitstheorie sind die StädteRegion Aachen und ihre Beteiligungen so darzustellen, als wären sie ein einheitliches Unternehmen. Dementsprechend sind im Gesamtabchluss nur Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auszuweisen und sämtliche gesamtgemeindeinternen Schuldverhältnisse zu eliminieren. Die Forderungen sind dabei grundsätzlich auf Basis einer im Vorfeld durchgeführten Intercompanyabstimmung mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten zu verrechnen.

Dabei werden die Begriffe „Forderungen“ und „Verbindlichkeiten“ weit ausgelegt. So sind u.a. auch geleistete / erhaltene Anzahlungen, Ausleihungen, Sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen auf zu eliminierende konzerninterne Schuldverhältnisse zu untersuchen. Darüber hinaus wird jährlich geprüft, inwiefern Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen ggf. konzerninterne Schuldverhältnisse bestehen.

3.D.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

In diesem Konsolidierungsschritt werden die innergemeindlichen Leistungsbeziehungen eliminiert, so dass die Gesamtergebnisrechnung nur die Aufwendungen und Erträge ausweist, die auf Leistungsbeziehungen mit Dritten beruhen. Die Erlöse sind dabei grundsätzlich auf Basis einer im Vorfeld durchgeführten Intercompanyabstimmung mit den korrespondierenden Aufwendungen zu verrechnen.

Für den Gesamtabchluss 2016 werden Umsatzsteuerdifferenzen in Höhe von 5.841,76 € identifiziert und in die Position „erfolgswirksame Differenzen aus den Aufrechnungen (UST)“ um gegliedert.

3.D.4 Zwischenergebniseliminierung

Im Rahmen dieses Konsolidierungsschritts werden die Liefer- oder Leistungsbeziehungen zwischen den in den Gesamtabchluss einbezogenen Unternehmen auf innewohnende Gewinne/Verluste untersucht. Im Gesamtabchluss dürfen nur Ergebnisse aus Geschäftsbeziehungen mit (konzernfremden) Dritten realisiert werden. Voraussetzung für eine Zwischenergebniseliminierung ist, dass die Lieferung oder Leistung Eingang in einen Vermögensgegenstand gefunden hat, der am Gesamtabchlussstichtag noch bei einem Unter-

nehmen des Konsolidierungskreises körperlich vorhanden und in dessen Einzelabschluss bilanziert gewesen ist.

Das Zwischenergebnis ist die Differenz zwischen dem Wertansatz des konzernintern gelieferten Vermögensgegenstandes in der KB II des empfangenden Unternehmens und den Gesamtabschlussanschaffungs- bzw. -herstellungskosten.

Für den Gesamtabschluss 2016 werden innerkonzernliche Lieferungen und Leistungen nachgewiesen. Diese werden im Gesamtabschluss als aktivierte Eigenleistungen ausgewiesen.

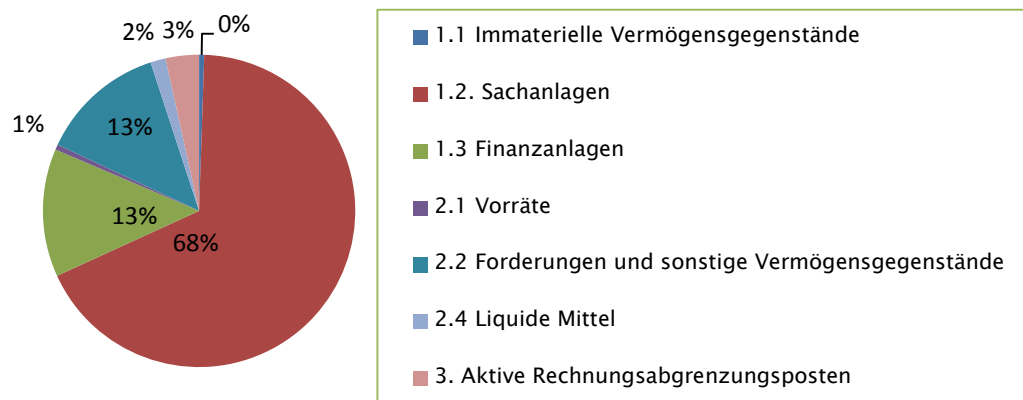
Mit Hilfe der Konsolidierungsmaßnahmen (§ 50 Abs. 1 GemHVO i. v. m. §§ 300–309 HGB) werden die Beteiligungsverhältnisse (Kapitalkonsolidierung) und die internen Leistungsbeziehungen (Schuldenkonsolidierung, Aufwands- und Ertragseliminierung und Zwischengewinneliminierung) der vollkonsolidierten Einheiten so dargestellt, als ob es sich um eine Einheit handelt.

3.E EINZELERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ

3.E.1 Aktiva

1. Anlagevermögen

Die Aktivseite der Gesamtbilanz setzt sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen:



1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
1.1.1 Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
1.1.2 sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.781.902,75	4.085.566,66
1.1.3 Anzahlungen a. immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	59.448,54
Insgesamt	<u>3.781.902,75</u>	<u>4.145.015,20</u>
Veränderung (in EUR)		-363.112,45
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,53 %	0,60 %

Zu den immateriellen Vermögensgegenständen der enwor zählen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte. Sie betragen im Jahr 2016 3.511.871 € (Vorjahr: 3.791.845 €). Die Gesellschaft besitzt mit rund 93 % den größten Anteil an der Position 1.1.

Bei der StädteRegion Aachen liegen immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 246.785 € vor (Vorjahr: 302.488 €). Ursache für die Reduzierung sind planmäßige Abschreibungen.

Nur sehr geringe prozentuale Anteile an der Position 1.1 halten die WFG, GWG sowie das SBZ (< 1 %).

Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände liegen anders als im Vorjahr nicht vor.

1.2 Sachanlagen

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
1.2.1.1 Grünflächen	432.441,00	432.441,00
1.2.1.2 Ackerland	4.636.664,12	4.641.245,12
1.2.1.3 Wald, Forsten	761.419,15	761.419,15
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	4.366.313,69	4.205.876,19
Insgesamt	<u>10.196.837,96</u>	<u>10.040.981,46</u>
Veränderung (in EUR)		+155.856,50
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	1,44 %	1,45 %

Die unbebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte unterliegen keiner Wertminderung durch Abnutzung und werden folglich nicht abgeschrieben.

Grünflächen, Ackerland sowie Wald und Forstgrundstücke entstammen ausschließlich der Bilanz der StädteRegion Aachen. Im Zuge des Verkaufs von Grundstücksflächen in Merzbrück resultiert ein Abgang in Höhe von 4.581 € bei der Position 1.2.1.2 Ackerland.

Die Mehrheit der sonstigen unbebauten Grundstücke hält die enwor mit 2.675.125 € (Vorjahr: 2.648.999 €). Insgesamt beträgt ihr Anteil an der Position 1.2.1.4 mehr als 61 %. Der verbleibende Anteil entfällt auf die StädteRegion Aachen.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
1.2.2.1 Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen	8.107.584,75	7.849.382,05
1.2.2.2 Grundstücke mit Schulen	146.526.573,48	151.049.387,83
1.2.2.3 Grundstücke mit Wohnbauten	48.773.576,77	48.168.706,98
1.2.2.4 Grundstücke mit Krankenhäusern	0,00	0,00
1.2.2.5 Grundstücke mit sozialen Einrichtungen	13.567.900,34	14.153.982,34
1.2.2.6 Grundstücke mit Sportstätten	0,00	0,00
1.2.2.7 Grundstücke mit Mehrzweck- und Messehallen	0,00	0,00
1.2.2.8 Grundstücke mit Sonst. Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden	49.619.298,64	52.895.149,22
<u>Insgesamt</u>	<u>266.594.933,98</u>	<u>274.116.608,42</u>
Veränderung (in EUR)		- 7.521.674,44
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	37,63 %	39,49 %

Grundstücke mit Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Grundstücke mit Schulen liegen ausschließlich in der Bilanz der StädteRegion Aachen vor. Neben dem Kauf eines Grundstückes für den KiTa-Neubau Monschau Konzen sind verschiedene Baumaßnahmen auf den Grundstücken mit Schulen fertiggestellt worden, wie der Neubau der Parkplätze und Außenanlagen auf dem Gelände des BK Alsdorf, die Dacherneuerung im Chemietrakt des BK Stolberg und der barrierefreie Zugang am BK Eschweiler.

Grundstücke mit Wohnbauten liegen vorwiegend im Besitz der GWG. Durch verschiedene Modernisierungsmaßnahmen kommt es zur einer Erhöhung bei der Position 1.2.2.3.

Grundstücke mit sozialen Einrichtungen (Pos. 1.2.2.5) werden durch das SBZ ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr spiegelt sich ein Rückgang um 586.082 € wieder, bedingt durch planmäßige Abschreibungen.

Grundstücke mit sonstigen Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäuden (Pos. 1.2.2.8) verringern sich in 2016 um etwa 3.275.851 €. Dies ist vor allem auf die WFG zurückzuführen, die im Jahr 2015 verschiedene Mietobjekte (Objekt Care Fusion I, Objekt Sunix, Objekt Care Fusion II) veräußern konnte und deren Übergang in das Geschäftsjahr 2016 fällt.

In den Grundstücken mit Wohnbauten und Grundstücken mit Betriebsgebäuden werden 2016 sogenannte stille Reserven in Höhe von etwa 580.000 € abgeschrieben.

1.2.3 Infrastrukturvermögen	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	8.435.581,56	8.363.176,37
1.2.3.2 Brücken, Tunnel	3.293.589,42	3.355.237,36
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	1.971.680,92	1.848.300,76
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	55.031.799,53	54.786.375,97
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	17.489.354,00	17.128.636,00
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	3.168.098,00	3.291.978,00
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	40.406.933,00	39.326.400,00
1.2.3.9 Abfallbeseitigungsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.10 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	0,00	0,00
<u>Insgesamt</u>	<u>129.797.036,43</u>	<u>128.100.104,46</u>
Veränderung (in EUR)		+ 1.696.931,97
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	18,32 %	18,46 %

Die Positionen 1.2.3.1 – 1.2.3.5 resultieren aus der Bilanz der StädteRegion Aachen, während die Positionen 1.2.3.6 – 1.2.3.8 aus dem Jahresabschluss der enwor stammen. Insgesamt hält die StädteRegion Aachen mit rund 53 % noch die Mehrheit des Infrastrukturvermögens im Konzern.

1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>4.793.236,39</u>	<u>4.916.962,23</u>
Veränderung (in EUR)		- 123.725,84
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,68 %	0,71 %

Der Wert der Kindertagesstätten der StädteRegion Aachen sowie der Rettungswache Roetgen, die auf fremden (gepachteten) Grundstücken gebaut sind, vermindert sich um planmäßigen Abschreibungen im Jahr 2016, sodass die StädteRegion Aachen insgesamt einen Wert i.H.v. 4.771.884,39 € ausweisen kann. Ferner stellt die enwor noch Bauten auf fremdem Grund und Boden in Höhe von 21.352 € dar.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>3.380,33</u>	<u>3.613,67</u>
Veränderung (in EUR)		- 233,34
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,00 %	0,00 %

Die Kunstgegenstände und Kulturdenkmäler der StädteRegion Aachen vermindern sich um planmäßige Abschreibungen.

1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>53.972.799,96</u>	<u>52.016.560,57</u>
Veränderung (in EUR)		+ 1.956.239,39
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	7,62 %	7,49 %

Die enwor stellt wie in den vorangegangenen Jahren hier u.a. Beleuchtungsanlagen in Herzogenrath und Würselen, Kommunikationsanlagen sowie Signal- und Steuerungsanlagen dar. Abgänge liegen in Form von Wertberichtigungen vor. Insgesamt hält sie 48.585.055 € und somit 90 % an der Pos. 1.2.6.

Die StädteRegion Aachen weist Fahrzeuge für den Rettungsdienst, ein Fahrzeug für den Feuerschutz sowie Stromerzeuger für den Katastrophenschutz aus. Des Weiteren freuen sich verschiedene Berufskollegs über die kostenlose Überlassung von Fahrzeugen für Schulungszwecke. Trotz hoher planmäßige Abschreibungen sorgen die Zugänge dafür, dass sich der Bestand an technischen Anlagen und Maschinen bei der StädteRegion im Vergleich zum Vorjahr um rund 327.731 € erhöht.

Die WFG stellte in 2015 noch Betriebsvorrichtungen für das Mietobjekt Care Fusion i.H.v. 136.346 € dar, die in 2016 durch den Verkauf des Mietobjektes nicht mehr bestehen.

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>7.219.543,67</u>	<u>7.183.763,36</u>
Veränderung (in EUR)		+ 35.780,31
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	1,02 %	1,03 %

Zugänge liegen in den Bereichen Schulen, Kindergärten, Rettungsdienst sowie im Feuer- und Katastrophenschutz vor. Wie in den letzten Jahren hält die Mehrheit der Betriebs- und Geschäftsausstattung die Konzernmutter.

1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
Geleistete Anzahlungen	25.807,41	74.751,91
Anlagen im Bau	6.627.529,87	6.305.159,83
<u>Insgesamt</u>	<u>6.653.337,28</u>	<u>6.379.911,74</u>
Veränderung (in EUR)		+ 273.425,54
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,94 %	0,92 %

Anlagen im Bau liegen bei der enwor in Höhe von 2.108.156 € vor. Es handelt sich hierbei um Anlagen im Bau für die Energiearten Strom und Gas. Im Vergleich zum Vorjahr reduziert sich der Bestand um 983.340 €.

Zu den Maßnahmen, die bei der StädteRegion Aachen zum Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt und daher als Anlagen im Bau i.H.v. 3,7 Mio. € bilanziert werden, zählen u.a. der Ausbau der Brandschutzmaßnahmen am BK Alsdorf, BK Herzogenrath sowie BK Eschweiler. Des Weiteren werden der Radweg Aachen – Jülich, Aachen – Heerlen und die Betonsanierung am BK Gestaltung und Technik unter dieser Position verbucht.

Bei den Zugängen bei Anlagen im Bau handelt es sich zudem um zwei Bauvorhaben der GWG, „Am Mühlenhaus 6“ (Neubau von 12 Wohnungen) und „Pommernstraße 2“ (Neubau eines Mehrfamilienhauses mit einer Tagespflegeeinrichtung und 8 Wohnungen). Die Baumaßnahmen zum Projekt „Am Mühlenhaus 6“ sind im Geschäftsjahr 2014 begonnen worden und werden im Geschäftsjahr 2016 abgeschlossen, wonach eine entsprechende Umbuchung zu den Anlagenzugängen erfolgt. Die Baumaßnahmen zum Projekt „Pommernstraße 2“ beginnen im Jahr 2016.

1.3 Finanzanlagen

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
Grenzlandtheater	123.698,89	123.698,89
Parkplatz Marienhöhe GmbH	306.090,91	306.090,91
SPRUNGbrett gGmbH	1,00	1,00
KUK Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesell. mbH	1,00	1,00
enwor-wärme vor Ort GmbH Herzogenrath	3.089.703,30	3.089.703,30
Kapitalerhöhung/AGIO enwor	-6.270.000,00	<u>0,00</u>
<u>Insgesamt</u>	<u>-2.750.504,90</u>	<u>3.519.495,10</u>
Veränderung (in EUR)		- 6.270.000,00
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	-0,39 %	0,51 %

Im Gesamtabchluss werden die Anteile der StädteRegion Aachen an den verbundenen Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis eliminiert. Die unter dieser Position ausgewiesenen Werte betreffen verbundene, aber wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidierte Einheiten.

Im Jahr 2016 kommt es bei der enwor zu einer Stammkapitalerhöhung i.H.v. 1.317.600 € sowie zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage i.H.v. 4.952.400 €. Bei der StädteRegion Aachen ist eine Bewertungsanpassung nach dem Ertragswertverfahren für die enwor im Einzelabschluss 2017 vorgesehen. Die Differenz zwischen Kapitalerhöhung enwor und noch nicht erfolgter Bewertungsanpassung der enwor im Einzelabschluss der StädteRegion Aachen, führt hier zu einem negativen Wert i.H.v. - 2,7 Mio. €.

1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
Medizinisches Zentrum (MZ)	22.225.876,72	21.980.091,30
ZV Entsorgung West (ZEW)	8.500,00	8.500,00
WAG Wassergew.- u. aufbereitungsges. Nordeifel mbH, Roetgen	5.722.224,08	5.160.684,10
AWA Entsorgungs GmbH	5.294.371,32	5.280.213,52
<u>Insgesamt</u>	<u>33.250.972,12</u>	<u>32.429.488,92</u>
Veränderung (in EUR)		+ 821.483,20
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	4,69 %	4,67 %

Der Beteiligungsbuchwert des MZ erhöht sich aufgrund eines Jahresüberschusses um 245.785,42 €.

Der Beteiligungswert des ZEW unterliegt keiner Veränderung.

Der Beteiligungsbuchwert der WAG erhöht sich aufgrund des anteiligen Jahresüberschusses. Im Jahr 2016 kommt es zu keinen Gewinnausschüttungen. Gleichzeitig verändert sich die Beteiligungsquote der WAG von 27,91 % auf 26,26 %. Hintergrund ist, dass sich die Beteiligungsquote der enwor verringert hat (Verkauf von Anteilen an die Stadt Übach – Palenberg) und die StädteRegion Aachen über die enwor an der WAG beteiligt ist.

Im Vergleich zum letzten Jahr kann die AWA Entsorgungs GmbH in ihrem Konzernabschluss einen deutlich geringen Jahresüberschuss ausweisen. Auch die Anpassung der Beteiligungsquote auf 3,13 % führt dazu, dass sich der Beteiligungswert um 14.157,80 € verändert.

1.3.3 übrige Beteiligungen

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
Camp Astrid GmbH & Co. KG	30.741,08	30.741,08
Camp Astrid Verwaltungs GmbH	6.474,32	6.474,32
regio iT Aachen Gesellschaft für Informationstechnik mbH	1.113.096,87	1.113.096,87
IRR GmbH	2.000,00	2.000,00
Vogelsang IP gemeinnützige GmbH	1.300,00	1.300,00
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland	17.500,00	17.500,00
Energeticon gGmbH	2.600,00	2.600,00
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co KG	7.000,00	7.000,00
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH	5.769,96	5.769,96
AGIT	334.692,90	334.692,90
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	3.264,63	3.264,63
Energie- und Wasserversorgung GmbH (EWV)	21.487.892,29	21.487.892,29
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM)	60.152,60	52.168,29
Verband Kommunalen Aktionäre (VKA)	10.164,67	10.164,67
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH	2.453,68	2.453,68
ZV Aachener Verkehrsverbund (AVV) per AVV GmbH	149.341,77	149.341,77
ZV Studieninstitut für kommunale Verwaltung	23.135,35	23.135,35
Stiftung zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements	10.000,00	10.000,00
Sparkassenzweckverband	1,00	1,00
Zweckverband Region Aachen	1,00	1,00

IWA, Aachen	55.745,45	55.745,45
TRIANEL GmbH, Aachen	751.912,63	751.912,63
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co.KG, Aachen	651.696,35	651.696,35
Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co.KG, Aachen	1.874.688,91	1.874.688,91
Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co.KG, Aachen	4.744.026,85	4.760.000,00
Trianel Power KKW Krefeld Projektges. mbH & Co.KG, Aachen	0,00	31.515,15
STAWAG Solar GmbH	3.337.376,51	2.347.866,51
Wärmeversorgung Würselen GmbH	749.580,00	749.580,00
WP Oberwesel II GmbH & Co. KG	472.800,00	472.800,00
WP Oberwesel III GmbH & Co. KG	470.800,00	470.800,00
WP Beltheim II GmbH & Co. KG	758.000,00	758.000,00
Solarpark Ronneburg GmbH & Co.KG	790.942,57	790.942,57
Trianel Onshore WK GmbH & Co.KG	3.012.660,51	2.778.240,76
Giebelstadt II GmbH & Co.KG	2.500.625,00	2.500.625,00
Trianel Erneuerbare Energien GmbH	2.398.926,91	1.267.518,36
Trianel WK Borkum II GmbH & Co.KG	1.190.000,00	129.500,00
Stadtwerke Übach-Palenberg	100.000,00	0,00
HIMO – Handwerker Innovationszentrum Monschau Betriebsgesellschaft mbH (<i>über GWG</i>)	6.125,00	6.125,00
Meß – und Prüfungszentrum Kraftfahrzeugtechnik Alsdorf mbH	0,00	6.493,40
HIMO – Handwerker Innovationszentrum Monschau Betriebsgesellschaft mbH (<i>über WFG</i>)	2.556,46	2.556,46
Technologiepark Herzogenrath GmbH	8.000,00	8.000,00
its Internationales Technologie – und Servicecenter Baeswei-	1.560,00	1.560,00

ler GmbH		
Zentrum für industrieorientierte Dienstleistungen Stolberg GmbH	1.533,88	1.533,88
Gewerbe – Technologie Center Eschweiler GmbH	550,00	550,00
<u>Insgesamt</u>	<u>47.147.689,15</u>	<u>43.677.848,24</u>
Veränderung (in EUR)		+ 3.469.840,91
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	6,65 %	6,29 %

Durch die Übernahme des Kapitaldienstes für den Verkehrslandeplatz der FAM steigt in 2016 der Beteiligungswert an der Gesellschaft um 7.984,31 €.

Die enwor erhöht ihr Beteiligungsvolumen an den Gesellschaften Trianel Power Windpark Borkum GmbH & Co.KG, , STAWAG Solar GmbH, Trianel Onshore WK GmbH & Co.KG, Trianel Erneuerbare Energien GmbH und Trianel WK Borkum II GmbH & Co.KG um insgesamt um rund 3,3 Mio. €. Erstmals beteiligt sich die enwor im Jahr 2016 an den Stadtwerken Übach-Palenberg. An der Trianel Power KKW Krefeld Projektges. mbH & Co.KG werden dagegen keine Gesellschafteranteile mehr ausgewiesen.

Das Meß – und Prüfungszentrum Kraftfahrzeugtechnik Alsdorf mbH wurde durch Gesellschafterbeschluss mit Ablauf des Geschäftsjahres zum 31.12.2014 aufgelöst. Da im Jahr 2015 noch nicht mit der Verteilung des Gesellschaftsvermögens begonnen wurde, besaß die WFG weiterhin einen Beteiligungswert an der Gesellschaft. Im Jahr 2016 findet die Verteilung des Geschäftsvermögens statt, sodass die WFG offiziell keinen Beteiligungsanteil an dem Meß – und Prüfungszentrum Kraftfahrzeugtechnik Alsdorf mbH mehr halten wird.

1.3.4 Sondervermögen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Das Senioren- und Betreuungszentrum wird seit 2010 bei der StädteRegion Aachen als Sondervermögen geführt (7.723.543,90 €). Im Rahmen von Erstkonsolidierungsbuchungen wurde der Betrag beim SBZ vollständig eliminiert.

1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)

Insgesamt: **7.989.690,55** **7.576.941,21**

Veränderung (in EUR) **+ 412.749,34**

Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme: 1,13 % 1,09 %

Zum 31.12.2015 musste bei der StädteRegion Aachen nach 2013 eine erneute Abwertung aufgrund der als dauerhaft anzunehmenden Wertminderung der RWE Aktien vorgenommen werden (2013 = rd. -27,5 Mio. €, 2015 = rd. -8,3 Mio. €). Der entstandene Aufwand wurde gem. § 43 Abs. 3 GemHVO direkt mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet. Der Wert der KVR-Fondsanteile steigt im Jahr 2016 erneut aufgrund der Ablösung von Pensionsverpflichtungen früherer Dienstherrn durch Einmalzahlungen für zur StädteRegion Aachen gewechselte Beamtinnen.

1.3.6 Ausleihungen	31.12.2016	31.12.2015
---------------------------	------------	------------

Zusammensetzung: (EUR) (EUR)

1.3.6.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen 0,00 0,00

1.3.6.2 Ausleihungen an Beteiligungen 2.539.413,85 2.539.413,85

1.3.6.3 Ausleihungen an Sondervermögen 0,00 0,00

1.3.6.4 Ausleihungen von gemeindlichen Betrieben an Gemeinde 0,00 0,00

1.3.6.5 Sonstige Ausleihungen 5.672.399,80 5.746.419,87

Insgesamt **8.211.813,65** **8.285.833,72**

Veränderung (in EUR) **-74.020,07**

Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme: 1,16 % 1,19 %

Sonstige Ausleihungen in Form von Mitarbeiterdarlehen und Beteiligungsdarlehen reduzieren sich bei der StädteRegion sowie der enwor. Die konzerninternen sonstigen Ausleihun

Rahmen des G gen der GWG für die Rettungswache Bardenberg in Höhe von 1.474.053,55 € werden im Gesamtabchluss eliminiert.

2. Umlaufvermögen

2.1 Vorräte	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	3.885.007,14	4.118.431,74
2.1.2 Geleistete Anzahlungen für Vorräte	0,00	0,00
<u>Insgesamt</u>	<u>3.885.007,14</u>	<u>4.118.431,74</u>
Veränderung (in EUR)		-233.424,60
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,55 %	0,59 %

Bei den hier ausgewiesenen Vorräten handelt es sich u.a. um Lebensmittel, Medizinische Artikel, Reinigungsmittel (SBZ), um zum Verkauf bestimmte Grundstücke (GWG/WFG), Chemikalien oder CO² Zertifikate (enwor). Ihr Bestand unterliegt wie in den letzten Jahren deutlichen Schwankungen (Bestand 2014: 3.654.747 €, Bestand 2013: 4.211.864,05 €).

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

2.2.1 Forderungen	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
2.2.1.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	67.199.634,38	51.020.781,91
2.2.1.2 Privatrechtliche Forderungen	6.833.003,62	6.782.765,34
2.2.1.3 Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	0,00	0,00
2.2.1.4 Sonstige Forderungen	14.855.479,55	16.626.533,07
<u>Insgesamt:</u>	<u>88.888.117,55</u>	<u>74.430.080,32</u>

Veränderung (in EUR) **+ 14.458.037,23**

Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme: 12,55 % 10,72 %

Die deutliche Zunahme der Forderungen kommt durch die Gesamtbilanzposition 2.2.1.1 zustande. Hierunter stellt – wie in den Vorjahren – alleine die StädteRegion Aachen Forderungen aus Gebühren, Steuern, Transferleistungen und sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen dar. Etwa 76 % der Forderungen im Gesamtabchluss 2016 werden als öffentlich-rechtliche Forderungen eingestuft. Durch steigende Transferleistungen, die sich gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich erhöht haben (offene Forderungen aus dem Bereich Jobcenter), lässt sich der Anstieg um rund 14 Mio. € begründen.

Bei der WFG reduziert sich der Bestand aus Public-Leasing Verträgen (siehe Pos. 2.2.1.4) um rund 1,5 Mio. €. Die Gesellschaft als Leasinggeber weist nicht das Leasingobjekt als solches aus, sondern eine Forderung gegen den jeweiligen Leasingnehmer aus.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden innerkonzernliche Forderungen in Höhe von 488.122,22 € eliminiert.

2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)

<u>Insgesamt:</u>	<u>3.234.827,83</u>	<u>2.237.429,90</u>
--------------------------	----------------------------	----------------------------

Veränderung (in EUR) **+ 997.397,93**

Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme: 0,46 % 0,32 %

Die deutliche Erhöhung der Sonstigen Vermögensgegenstände kommt vor allem durch die enwor zustande. Die Gesellschaft kann unter der Position 2.2.2 u.a. Lohn- und Gehaltsvorschüsse, Steuererstattungen an das Finanzamt und Forderungen an das Hauptzollamt ausweisen.

2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)

<u>Insgesamt:</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
--------------------------	--------------------	--------------------

Wertpapiere des Umlaufvermögens bestehen wie in den Vorjahren für den Gesamtabchluss der StädteRegion Aachen nicht.

2.4 Liquide Mittel	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>11.150.898,92</u>	<u>10.122.542,65</u>
Veränderung (in EUR)		+ 1.028.356,27
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	1,57 %	1,46 %

Die in der Wohnungswirtschaft und Strukturförderung angesiedelten Unternehmen GWG (3.045.041 €) und WFG (1.412.084 €) halten zusammen 40 % der liquiden Mittel. Als einzelne Gesellschaft betrachtet, verfügt das SBZ mit 4.413.781,37 € (40 %) über den größten Bestand an liquiden Mitteln.

Die StädteRegion Aachen verfügt zum 31.12.2016 noch über ein Barvermögen in Höhe von 1.466.705 € (13 %, Vorjahr: 16 %). Zu beachten ist an dieser Stelle jedoch der bestehende Kassenkredit. Trotz des hier ausgewiesenen positiven Bestandes (es handelte sich dabei im Wesentlichen um den Bankbestand und den Barbestand der dezentralen Kassen) ist die Liquidität zum 31.12.2016 insgesamt negativ und liegt bei rund -41,6 Mio. €, da in die Gesamtbetrachtung der liquiden Mittel die auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Kredite zur Liquiditätssicherung i.H.v. 43,1 Mio. € einbezogen werden müssen (siehe Pos. 4.3).

Mit 813.287 € (7 %) kann die enwor nur noch einen geringen Anteil an der Pos. 2.4 für sich beanspruchen. Genau wie die StädteRegion Aachen nimmt die Gesellschaft die Möglichkeit der Kassenkredite in Anspruch. So liegt, unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Kredite zur Liquiditätssicherung i.H.v. 10,4 Mio. €, insgesamt eine negative Liquidität von rund - 9,6 Mio. € vor.

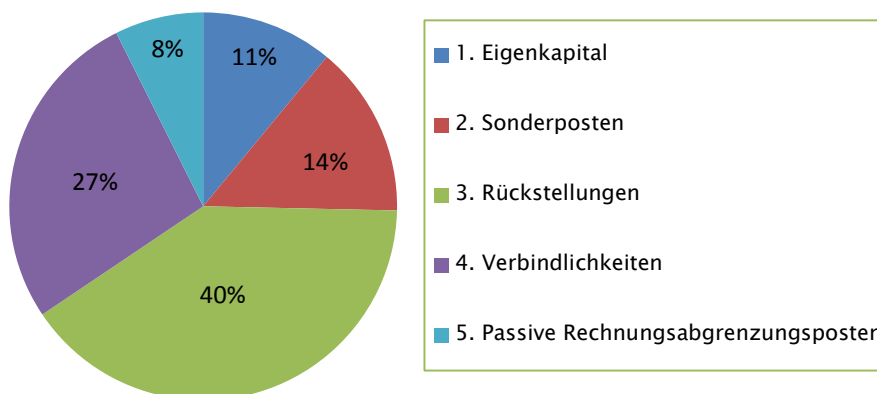
3. Aktive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>24.448.013,90</u>	<u>20.805.126,17</u>
Veränderung (in EUR)		+ 3.642.887,73
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	3,45 %	3,00 %

Für die deutliche Erhöhung der Position 3. „Aktive Rechnungsabgrenzung“ ist StädteRegion Aachen verantwortlich. Gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich angestiegen, sind bei der StädteRegion Aachen die im Dezember 2016 gezahlten Leistungen in der Sozial- und Jugendhilfe für Januar 2017 mit rund 18 Mio. € (Vorjahr: rund 14 Mio. €). Darüber hinaus finden sich in dieser Bilanzposition die im Dezember 2016 für Januar 2017 gezahlten Dienstbezüge der Beamten und die Vorauszahlung auf die Umlage an die Versorgungskasse für Januar 2017, zusammen rund 1,2 Mio. €. Insgesamt hält die StädteRegion Aachen 20.458.936,77 € und somit 98 % der Aktiven Rechnungsabgrenzung im Gesamtabchluss 2016.

3.E.2 Passiva

Die Passivseite der Gesamtbilanz setzt sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen:



1. Eigenkapital

1.1 Allgemeine Rücklage

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>30.753.860,03</u>	<u>34.529.868,85</u>
Veränderung (in EUR)		- 3.776.008,82
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	4,34 %	4,97 %

Die Allgemeine Rücklage (vor Verrechnung) wird von der StädteRegion Aachen ausgewiesen und beträgt im Jahr 2016 81.732.289 € (Vorjahr: 82.334.070,43).

Im Rahmen von Konsolidierungsbuchungen wurde das Stammkapital der voll zu konsolidierenden Unternehmen seit dem ersten Gesamtabschluss 2010 vollständig eliminiert. Die Stammkapitalerhöhung der enwor wird an dieser Stelle im Gesamtabschluss 2016 ebenfalls berücksichtigt und vollständig eliminiert.

Die Kapitalrücklage in den Einzelabschlüssen der voll zu konsolidierenden Unternehmen verändert sich aufgrund der Kapitalerhöhung der enwor auf 9.125.533,92 € und wird im Rahmen der Kapitalkonsolidierung vollständig eliminiert.

Die Gewinnrücklagen erhöhen sich von 35,6 Mio. € auf 39,3 Mio. €.

Der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung bleibt unverändert bei 1.411.610,70 €. Es handelt sich hierbei um den passiven Unterschiedsbetrag, der bei der GWG für die StädteRegion Aachen entstanden ist.

Die Konsolidierungsrücklage steigen aufgrund von Folgekonsolidierungen aus den voll zu konsolidierenden Unternehmen und Anpassungsbuchungen von rund 74,2 Mio. € auf 77,9 Mio. €.

Konsolidierungseffekte aus dem Jahresabschluss ergeben sich durch zu bildende Ausgleichsposten für Anteile andere Gesellschafter. Sie liegen im Jahr 2016 bei 13,8 Mio. € (Vorjahr: 10,5 Mio. €).

1.2 Sonderrücklage	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>10.000,00</u>	<u>10.000,00</u>

Die StädteRegion Aachen verfügt seit 2010 über eine Sonderrücklage in Höhe von 10.000,00 € für die Gründung der Stiftung „Ehrenamt“.

1.3 Ausgleichsrücklage	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Seit dem Gesamtabchluss 2015 verfügt der Konzern StädteRegion Aachen über keine Ausgleichsrücklage mehr.

1.4 Gewinn-/Verlustvortrag	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>477.944,24</u>	<u>992.293,07</u>
Veränderung (in EUR)		-514.348,83
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,07 %	0,14 %

Gewinnvorträge liegen bei der GWG (-897,59 €) und WFG (184.643,84 €) vor. Konsolidierungsbuchungen können in Höhe von 661.689,49 € verbucht werden.

1.5 Gesamtjahresüberschuss/-jahresfehlbetrag	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>12.554.168,67</u>	<u>8.651.748,89</u>
Veränderung (in EUR)		+ 3.902.419,78
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	1,77 %	1,25 %

Ogleich die StädteRegion Aachen in ihrem Einzelabschluss 2016 erneut einen Fehlbetrag in Höhe von rund 3.375.811 € € ausweist (Vorjahr: - 684.184 €), führt dies nicht zu einer negativen Beeinflussung des Gesamtergebnisses. Der Konzern StädteRegion Aachen kann sein Gesamtergebnis im Vergleich zum Vorjahr noch einmal deutlich verbessern (+ 3,9 Mio. €). Zu verdanken ist dies den voll zu konsolidierenden Unternehmen. Die en- wor erhöht ihr Vorjahresergebnis um rund 6 Mio. €. Das SBZ freut sich über eine Steigerung von rund 34 T € sowie die WFG von rund 534 T €.

1.6 Gesamtbilanzgewinn / Gesamtbilanzverlust	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Ein Gesamtbilanzgewinn bzw. -verlust liegt wie im Vorjahr nicht vor.

1.7 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>34.116.921,20</u>	<u>32.286.012,87</u>
Veränderung (in EUR)		+1.830.908,33
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	4,82 %	4,65 %

Der Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,8 Mio. €. Dieser spiegelt die Anteile der anderen Gesellschafter am Eigenkapital der enwor, GWG und WFG wieder.

2. Sonderposten

	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	99.040.381,82	96.827.741,67
2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.559.745,48	2.559.745,48
2.4 Sonstige Sonderposten	0,00	0,00
<u>Insgesamt:</u>	<u>101.600.127,30</u>	<u>99.387.487,15</u>
Veränderung (in EUR)		+ 2.212.640,15
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	14,34 %	14,32 %

Die gestiegenen Sonderposten kommen durch die StädteRegion Aachen und enwor zustande. In 2016 werden Sonderposten aus der Schulpauschale und der Investitionspauschale sowie Sonderposten für Investitionszuschüsse aus den Sparten Strom und Gas gebildet. Insgesamt hält die StädteRegion Aachen 85 % und die enwor 15 % der Sonderposten im Gesamtabschluss 2016.

3. Rückstellungen

3.1 Pensionsrückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>161.861.432,00</u>	<u>156.809.975,00</u>
Veränderung (in EUR)		+ 5.051.457,00
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	22,85 %	22,59 %

Die Pensions- und Beihilferückstellungen werden durch die StädteRegion Aachen ausgewiesen.

3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>20.550.364,21</u>	<u>21.161.046,53</u>
Veränderung (in EUR)		-610.682,32
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	2,90 %	3,05 %

Wie in den vorangegangenen Jahren ist auch in 2016 die StädteRegion Aachen für den Ausweis von Rückstellungen für Deponien und Altlasten verantwortlich.

Die Rückstellung für die Rekultivierung und Nachsorge von Deponien beim ehemaligen Kreis Aachen wurde in Höhe von rund 21,9 Mio. € aufgrund eines Gutachtens gebildet, um zukünftige Aufwendungen für die Nachsorge, Sanierung und Rekultivierung der Zentraldeponie Alsdorf-Warden sowie der Altdeponien des ehemaligen Kreises Aachen sicherstellen zu können. Die Inanspruchnahme in 2016 beträgt im Jahr 2016 rund 592.000 € und beruht auf der Beschlussfassung des SRT vom 28.06.2012 (SV 2012/0191).

Die Rückstellung für die Altlasten wurde von A 70 - Umweltamt, mit einem Wert von 790.000 € als erforderliche Rückstellungshöhe ermittelt. Hierzu wurde eine Kostenschätzung zur Sanierung folgender Grundstücke durchgeführt:

Rüsges-Gelände I	370.000 €
Rüsges-Gelände II	110.000 €

Vanforsch-Gelände	70.000 €
Deponie Alsdorf	240.000 €

Hinzu kommt der Eigenanteil der StädteRegion Aachen i.H.v. 1 Mio. € für die Sanierung der Halde Kali-Chemie gemäß DS-Nr. 195/2006. Die Inanspruchnahme 2016 für die Deponie Alsdorf beträgt etwa 18.000 €.

3.3 Instandhaltungsrückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt:</u>	<u>2.720.697,46</u>	<u>1.888.886,74</u>
Veränderung (in EUR)		+ 831.810,72
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,38 %	0,27 %

Instandhaltungsrückstellungen werden in 2016 alleine durch die StädteRegion Aachen gebildet. Sie erhöhen sich durch verschiedene Maßnahmen, wie z.B. die Dachsanierungen am Hause der StädteRegion Aachen, die Neugestaltung der Außenanlagen am Gebäude des Gesundheitsamtes in Herzogenrath, durch verschiedene Sanierungsmaßnahmen bei Schulen und Berufskollegs sowie für Straßen.

3.4 Steuerrückstellungen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>1.401.452,36</u>	<u>1.327.886,48</u>
Veränderung (in EUR)		+ 73.565,88
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,20%	0,19 %

Steuerrückstellungen werden durch die enwor gebildet. Es handelt sich hierbei um Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftssteuer.

3.5 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>98.538.560,79</u>	<u>79.136.187,37</u>
Veränderung (in EUR)		+ 19.402.373,42
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	13,91 %	11,40 %

Den höchsten Anteil an den sonstigen Rückstellungen liefert die enwor (rund 63.934.195 €). Es handelt sich um Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für Konzessionsabgaben, Prozesskostenrisiken, Jubiläumszuwendungen, Aufbewahrungspflicht/Unterlagenarchivierung. Nach Prüfung der Gesamtabchlüsse 2010 – 2014 durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein–Westfalen wurden die Pensionsrückstellungen der enwor ab dem Gesamtabchluss 2015 als sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5 eingestuft.

Mit rund 33.490.451,90 € besitzt die StädteRegion Aachen den zweithöchsten Anteil an den sonstigen Rückstellungen (Vorjahr: 15.506.138 €). Im Vergleich zum Vorjahr erhöhen sich die Rückstellungen um rund 17,9 Mio. €. Dies liegt zum einen an der noch zu erstellenden Abrechnung mit der Stadt Aachen über voraussichtliche Erstattungsleistungen (geschätzt etwa 10,2 Mio. €). Ein weiterer Grund ist der frühe Buchungsschluss zur Erstellung des Einzelabschlusses der StädteRegion Aachen, denn somit ist es nicht möglich eine Reihe von Rechnungen, die das alte Jahr betreffen, rechtzeitig einzubuchen.

4. Verbindlichkeiten

4.1 Anleihen

Anleihen sind im Gesamtabchluss 2016 der StädteRegion Aachen wie im Vorjahr nicht gegeben.

4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
StädteRegion Aachen	48.059.331,82	43.648.322,29
enwor	18.266.222,62	21.618.975,71
GWG	21.605.558,65	21.791.087,46
SBZ	5.342.862,88	5.587.999,09
WFG	10.900.295,05	14.941.483,58
<u>Insgesamt</u>	<u>104.174.271,02</u>	<u>107.587.868,13</u>
<u>- Konsolidierungsbuchungen</u>	40.697,61	48.245,43
<u>= Gesamtabchlusswert</u>	<u>104.133.573,41</u>	<u>107.539.622,70</u>
Veränderung (in EUR)		- 3.406.049,29
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	14,70 %	15,49 %

Der Verzicht auf Darlehensneuaufnahmen in 2016 führt unter Berücksichtigung der ordentlichen Tilgung der bestehenden Darlehen zu einer Verringerung in Höhe von rund 3,4 Mio. €.

4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
StädteRegion Aachen	43.073.350,34	50.343.063,70
enwor	10.392.517,82	11.885.139,71
<u>Insgesamt</u>	<u>53.465.868,16</u>	<u>62.228.203,41</u>
Veränderung (in EUR)		- 8.762.335,25
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	7,55 %	8,97 %

Ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung liegt in Höhe von rund 9 Mio. € vor. Die Veränderung kommt durch die StädteRegion Aachen zustande, die hier den negativen Bestand auf ihrem Hauptgeschäftskonto zum 31.12.2016 unter Einbeziehung des Liquiditätskredits von 37,5 Mio. € widerspiegelt.

4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>11.305.888,97</u>	<u>11.818.193,82</u>
Veränderung (in EUR)		-512.304,85
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	1,60 %	1,70 %

Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, verstehen sich im Gesamtabchluss der StädteRegion Aachen als solche Verbindlichkeiten, die aus Leasinggeschäften entstehen. Sie werden lediglich bei der StädteRegion Aachen ausgewiesen, wie z.B. Verbindlichkeiten aus dem Leasing Erweiterung des BK Eschweiler. Der Bestand vermindert sich jährlich um die zu leistenden Tilgungsraten.

Im Rahmen der Schuldeneliminierung werden 1.433.355,95 € ausgebucht (Verbindlichkeiten der StädteRegion Aachen gegenüber der GWG bezüglich Leasing der RW Würselen Bar-denberg).

4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2016	31.12.2015
Zusammensetzung:	(EUR)	(EUR)
StädteRegion Aachen	3.035.934,31	4.372.800,37
enwor	2.804.157,81	2.567.485,74
GWG	573.402,98	596.003,58
SBZ	107.636,16	140.311,42
WFG	9.819,38	80.092,67
<u>Konsolidierung</u>	45.830,97	39.833,93
<u>Insgesamt</u>	<u>6.485.119,67</u>	<u>7.716.859,85</u>
Veränderung (in EUR)		- 1.231.740,18
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,92 %	1,11 %

In 2016 ergeben sich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus Abrechnung von Bewirtschaftungskosten (Heizung, Reinigung, Gas-, Wasser- und Stromkosten) für Gebäude sowie auch Rechnungen aus investiven Maßnahmen, wie z.B. Baukostenrechnungen. Der deutliche Rückgang ist auf die StädteRegion Aachen zurückzuführen.

4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>2.271.682,13</u>	<u>1.554.243,20</u>
Veränderung (in EUR)		+ 717.438,93
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,32 %	0,22 %

Durch die StädteRegion Aachen werden zum 31.12.2016 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen (u.a. Sozialhilfeleistungen) ausgewiesen. Die AVV Verlustabrechnung wird wie im Jahr 2015 noch im laufenden Jahr 2016 ausgezahlt, so dass sich hieraus keine zusätzliche Verbindlichkeit ergibt.

4.7 Erhaltene Anzahlungen	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>3.897.316,31</u>	<u>2.356.413,92</u>
Veränderung (in EUR)		+ 1.540.902,39
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	0,55 %	0,34 %

Die StädteRegion Aachen leistet 66 % der erhaltenen Anzahlungen mit 2.581.168,45 € (Vorjahr: 1.191.416,72 €, 51 %). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen daraus, dass in 2016 einerseits u.a. Zuwendungen für verschiedene noch nicht fertiggestellte Straßen- und Radwegebaumaßnahmen erfolgen und dass andererseits die Mittel der Investitionspauschale nur teilweise auf entsprechende fertiggestellte Investitionsmaßnahmen gebucht werden.

Der Anstieg in dieser Position korrespondiert insofern mit dem Anstieg bei der Aktivposition 1.2.8 „Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau“.

Mit rund 30 % hält die GWG den zweitgrößten Anteil an der Position 4.7. Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Vorauszahlungen für noch nicht abgerechnete Betriebs- und Heizkosten. Sie betragen rund 1.166.607,32 € (Vorjahr: 1.159.910 €, 50 %).

4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>9.898.007,37</u>	<u>9.625.622,61</u>
Veränderung (in EUR)		+ 272.384,76
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	1,40 %	1,39 %

In 2016 kommt es zu einer marginalen Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten, u.a. durch geringere Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen sowie gesunkene Debitoren-Guthaben.

Sonstige Verbindlichkeiten zwischen der StädteRegion Aachen und der WFG in Höhe von 445.000 € aus Leistungsbeziehungen werden eliminiert.

5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2016	31.12.2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>52.426.550,40</u>	<u>55.086.186,62</u>
Veränderung (in EUR)		-2.659.636,22
Prozentualer Anteil an Gesamtbilanzsumme:	7,40 %	7,94 %

Die StädteRegion Aachen stellt hier u.a. die Passivierung des Nettowerts (unter Abzug von Sonderposten, Fremdnutzung und Grundstückswert) der übertragenen Schulgebäude von der Stadt Aachen im Zuge der Bildung der StädteRegion entsprechend der getroffenen Vereinbarung, den Anteil aus dem Ablösungsbetrag zur Sanierung der Halde Kali-Chemie (der zur Finanzierung der Betriebskosten dient), erhaltene Landeszuweisungen für KiTa's anderer Träger sowie erhaltene KPII-Mittel dar. Insgesamt trägt die StädteRegion Aachen den größten Anteil am passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von rund 50.558.775 € (Vorjahr: 52.687.442 €).

Bei der enwor werden die vor dem 1. Januar 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse wie bereits zuvor in den Jahren als Ertragszuschüsse unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre aufgelöst. Die enwor steuert rund 1.579.314 € (Vorjahr 2.244.908 €) zur Gesamtbilanz 2016 bei.

Das SBZ grenzt Renten für den Januar des Folgejahres und Pflegewohngelder des Folgejahres in Höhe von insgesamt 288.785 € ab (Vorjahr: 148.485 €).

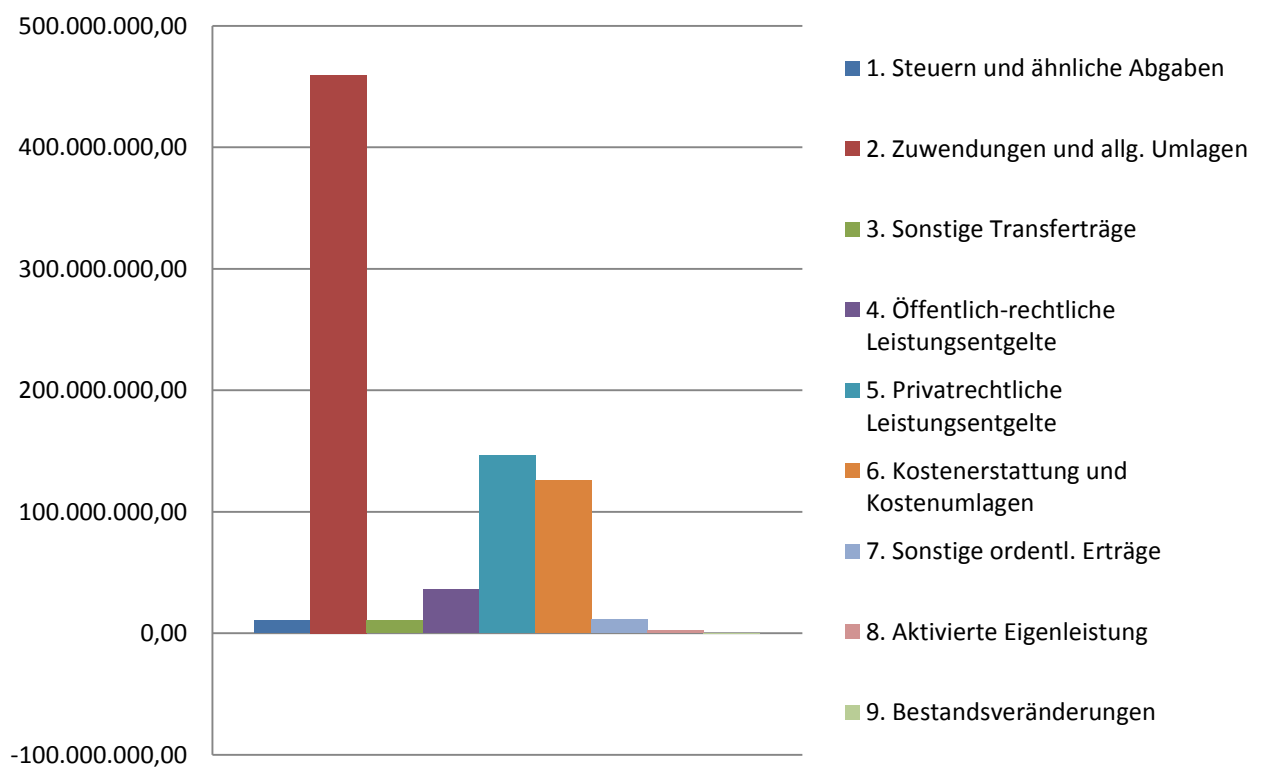
3.F EINZELERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER ERGEBNISRECHNUNG

Gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW besteht der Gesamtabchluss auch aus einer Gesamtergebnisrechnung.

Unter der Gesamtergebnisrechnung ist die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB zu verstehen. Sie weist alle Gesamterträge und Gesamtaufwendungen innerhalb des Gesamtabchlusses aus.

Ordentliche Gesamterträge

Die ordentlichen Gesamterträge setzen sich im Jahr 2016 wie folgt zusammen:



1. Steuern und ähnliche Abgaben	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>10.413.130,45</u>	<u>10.190.735,59</u>
Veränderung (in EUR)		+ 222.394,86
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	1,30 %	1,33 %

Für Ausgleichsleistungen (Wohngeldersparnis des Landes) erhält die StädteRegion Aachen 10.413.130,45 €.

2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>459.631.682,14</u>	<u>433.205.394,04</u>
Veränderung (in EUR)		+ 26.426.288,10
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	57,30 %	56,36 %

Hierzu zählen für die StädteRegion Aachen Zuweisungen und Zuschüsse aus dem öffentlichen und privaten Bereich, die nicht ausdrücklich für Investitionen geleistet werden, sowie insbesondere die Regionsumlage einschließlich der Mehrbelastungsumlage für das Jugendamt und den ÖPNV. Die Städteregionsumlagen steigen in 2016 um rund 20,5 Mio. €, die Zuwendungen und Zuschüsse für laufende Zwecke vom Land um rund 4,3 Mio. € und die Regionsumlage Mehrbelastung um rund 1,5 Mio. €. Insgesamt entfallen auf die StädteRegion Aachen 458.032.652,64 € (Vorjahr: 431.536.460,23 €).

Die enwor verzeichnet Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse in Höhe von insgesamt 1.377.513 € (Vorjahr: 1.452.329,31 €) und die WFG kann aus Umlagen 231.356,50 € (Vorjahr: 230.184,50 €) vorweisen.

3. Sonstige Transfererträge	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>10.291.278,49</u>	<u>8.409.077,67</u>
Veränderung (in EUR)		+ 1.882.200,82
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	1,28 %	1,09 %

Im Bereich des Jugendamtes und Amt für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen kommt es zur Mehrerträgen in Höhe von 1,8 Mio. € (u.a. für den Kostenersatz Hilfe zur Erziehung, Kostenbeitrag Tagespflege und öffentlich-rechtliche Rückeinnahmen).

4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>35.931.662,20</u>	<u>23.979.417,46</u>
Veränderung (in EUR)		+ 11.952.244,74
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	4,48 %	3,12 %

Aufgrund der Prüfung der Gesamtabchlüsse 2010 – 2014 im Zeitraum Dezember 2015 bis Mai 2017 durch die Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen kommt es im Gesamtabschluss 2016 zu einer Umgliederung bei den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten. So wurden die Umsatzerlöse des SBZ vormals als privatrechtliche Leistungsentgelte ausgewiesen. Jedoch werden Erträge aus allgemeiner Pflegeleistung, Erträge aus der Unterkunft und Verpflegung sowie Erträge aus Transportleistungen usw. nach den Zuordnungsvorschriften zum kommunalen Kontierungsplan als öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte betrachtet. Beim SBZ fallen im Jahr 2016 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte in Höhe von 12.328.518,27 € (Vorjahr: 10.229.888 €) an.

Zu den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten der StädteRegion Aachen i.H.v. rund 23.623.594 € zählen u.a. Verwaltungsgebühren für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen wie z.B. Gebühren für die Bauüberwachung, Benutzungsgebühren etc.

5. Privatrechtliche Leistungsentgelte, Umsatzerlöse	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>146.336.465,78</u>	<u>156.321.370,92</u>
Veränderung (in EUR)		+ 2.343.613,13
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	18,24 %	20,34 %

Die StädteRegion Aachen kann durch Mieten/Pachten, Teilnehmerbeiträge sowie Erträge aus Stromeinspeisung 2.076.137 € (Vorjahr: 2.053.543 €) einnehmen.

Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung einschließlich Bestandsveränderungen liegen u.a. bei der GWG in Höhe von 4.689.707 € (Vorjahr: 4.637.933 €) vor, während die WFG durch Vermietungen, Leasinggeschäfte und Geschäftsbesorgungen 884.012 € (Vorjahr: 1.741.879 €) einnimmt.

Erträge aus den Tätigkeitsbereichen im Strombereich, Gasbereich, Wasserversorgung sowie sonstige Erlöse in Höhe von 138.649.973 € kann die enwor ausweisen (Vorjahr: 139.444.902,04 €).

6. Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>125.715.624,57</u>	<u>113.840.382,82</u>
Veränderung (in EUR)		+ 11.875.241,75
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	15,67 %	14,81 %

Kostenerstattungen/Kostenumlagen können wie im letzten Jahr erneut durch die StädteRegion Aachen (125.684.041 €) und WFG (67.211,24 €) erwirtschaftet werden.

Die Erhöhung kommt vor allem durch die StädteRegion Aachen zustande. In 2016 führen u.a. Einnahmen bei dem Amt „A 50 – Amt für soziale Angelegenheiten“ (z.B. Leistungsbeiträge des Bundes/ Erstattungen des Landschaftsverbandes Rheinland) zu einer Steigerung der Erträge um rund 10 %.

7. Sonstige ordentliche Erträge	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>11.546.789,75</u>	<u>20.739.644,06</u>
Veränderung (in EUR)		- 9.179.650,83
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	1,44 %	2,70 %

Die Reduzierung der sonstigen ordentlichen Erträge erfolgt überwiegend durch die enwor, die in 2016 deutlich weniger Miet- und Pachteinahmen, Schadensersatzansprüche, periodenfremde Erträge sowie Erlöse aus Mahngebühren ausweist als im Vorjahr.

Auch das SBZ verfügt über weniger Erträge aus den Bereichen „Betreutes Wohnen“ und „Vollstationären Pflegestufe“ sowie Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten.

8. Aktivierte Eigenleistungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>2.298.279,67</u>	<u>2.184.865,83</u>
Veränderung (in EUR)		+ 113.413,84
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	0,29 %	0,28 %

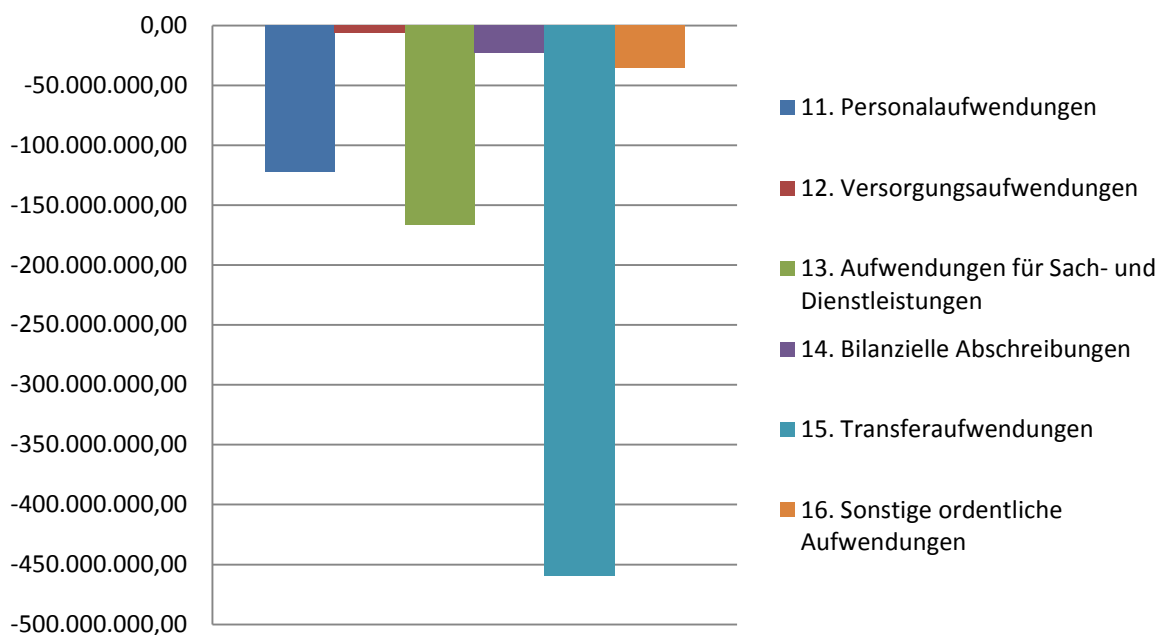
Die Aktivierten Eigenleistungen fließen durch die StädteRegion Aachen (36.187 €), enwor (2.224.964 €) und GWG (23.521 €) in den Gesamtabchluss 2016.

9. Bestandsveränderungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>-75.810,19</u>	<u>-168.909,24</u>
Veränderung (in EUR)		+ 93.099,05
Prozentualer Anteil an Gesamterträgen:	-0,01 %	- 0,02 %

Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen liegen bei den Tochterunternehmen enwor (27.578,54 €) und GWG (48.231,65 €) vor. Unfertige Leistungen bestehen bei der enwor u.a. in den Bereichen Strom- und Gasverteilung. Bei der GWG werden unter dieser Position die Bestandsveränderungen bei Betriebskosten und Heizungskosten verbucht.

Ordentliche Gesamtaufwendungen

Die ordentlichen Gesamtaufwendungen setzten sich im Jahr 2016 wie zusammen:



10. Personalaufwendungen

	2016	2015
StädteRegion Aachen	92.055.934,54 €	88.340.657,45 €
enwor	20.660.749,07 €	25.364.859,36 €
GWG	792.748,64 €	781.871,74 €
SBZ	8.219.087,76 €	7.670.868,64 €
WFG	485.235,34 €	486.511,60 €
Insgesamt	122.213.755,35 €	122.644.768,79 €
Prozentualer Anteil an Gesamtaufwendungen:	15,02 %	15,75 %

Um 4,7 Mio. € reduzieren sich die Personalaufwendungen bei der enwor (Vorjahr: 25.364.859 €). Ursache hierfür sind der erstmals im Geschäftsjahr 2016 für die Bemessung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen anzuwendende HGB-Rechnungszins mit einer 10-jährigen Durchschnittzinsperiode. Die Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf Vorjahresniveau geblieben. Für einen seit 2016 anhängigen Rechtsstreit wird eine angemessene Rückstellung gebildet.

Mit 3,7 Mio. € liegen die Personalaufwendungen der StädteRegion Aachen höher als im Jahr zuvor (Vorjahr: 88.340.657 €), bedingt u.a. durch Tarifierhöhungen und Mehraufwendungen durch die Flüchtlingssituation.

Ebenfalls steigen die Personalkosten beim SBZ (+ 548.219,12 €, Steigerung um 7,1 %), da überproportional mehr Auszubildende eingestellt worden sind im Vergleich zu ähnlichen Einrichtungen. Des Weiteren kann das SBZ auch im Jahr 2016 die hohe Anzahl von Fremddienstleistern weiter senken und Mitarbeiter von Fremddienstleistern in ein eigenes Beschäftigungsverhältnis übernehmen.

11. Versorgungsaufwendungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>6.543.172,87</u>	<u>8.709.048,78</u>
Veränderung (in EUR)		- 2.165.875,91
Prozentualer Anteil an Gesamtaufwendungen:	0,80 %	1,12 %

Vor allem aufgrund gesunkener Aufwendungen zur Zuführung zu Pensionsrückstellungen bei der StädteRegion Aachen (rund - 2,1 Mio. €) gehen die Versorgungsaufwendungen zurück. Die StädteRegion Aachen verfügt mit 86 % weiterhin über den größten Anteil an den Versorgungsaufwendungen. Auch bei der enwor verringern sich die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 26 T€.

12. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>166.259.087,27</u>	<u>124.095.810,39</u>
Veränderung (in EUR)		+ 42.163.276,88
Prozentualer Anteil an Gesamtaufwendungen:	20,43 %	15,94 %

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen machen den zweitgrößten Anteil der Gesamtaufwendungen aus. Bei der StädteRegion Aachen fallen deutlich höhere Aufwendungen als im Vorjahr an, was auch den Anstieg der Pos. 12 um 33 % erklärt. Hierfür verantwortlich sind vor allem die Abrechnung mit Stadt Aachen (Erstattungsbetrag aus dem Bereich Sozialleistungen) in Höhe von insgesamt 17,3 Mio. €. Auch Erstattungsleistungen

im Rahmen von notwendigen Unterkünften im Rahmen der Flüchtlingshilfe sorgen für einen Mehraufwand in Höhe von rund 6,4 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Des Weiteren sind Kostenerstattungen an die regio iT (= Übrige Beteiligung) i.H.v. 4, 8 Mio. €, Rettungsdienstliche Leistungen i.H.v. 3,8 Mio. € und gesteigerte IT-Fachanwendungen i.H.v. 2,4 Mio. € für den deutlichen Anstieg verantwortlich.

13. Bilanzielle Abschreibungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>23.366.804,45</u>	<u>21.951.256,02</u>
Veränderung (in EUR)		<u>+ 1.415.548,43</u>
Prozentualer Anteil an Gesamtaufwendungen:	2,87 %	2,82 %

Durch Investitionen im Sachanlagevermögen können insbesondere die StädteRegion und die enwor dafür sorgen, dass die bilanziellen Abschreibungen im Gesamtabchluss steigen. Im Gesamtabchluss 2016 werden stille Reserven in Höhe von 581.316,93 € abgeschrieben.

14. Transferaufwendungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>459.587.973,13</u>	<u>442.443.573,18</u>
Veränderung (in EUR)		<u>+ 17.144.399,95</u>
Prozentualer Anteil an Gesamtaufwendungen:	56,49 %	56,83 %

Die Transferaufwendungen fallen alleine durch die StädteRegion Aachen an. So kommt es im Vergleich zum Jahr 2015 im Rahmen der Tätigkeiten des Amtes A 50 „Amt für Soziales“ zu einem deutlichen Mehraufwand für Pflege, Teilhabe und Sozialausgaben i.H.v. rund 8 Mio. €. Die größte Kostensteigerung entsteht durch die Landschaftsverbandsumlage um rund 7,2 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Weiterhin steigen vor allem die AVV Verbandsumlage und die Verwendung der Nahverkehrspauschale für Ausgleichszahlungen Verlust ASEAG um 1,5 Mio. €.

15. Sonstige ordentliche Aufwendungen	2016	2015
	(EUR)	(EUR)
<u>Insgesamt</u>	<u>35.631.505,25</u>	<u>58.680.320,56</u>
Veränderung (in EUR)		-23.035.611,82
Prozentualer Anteil an Gesamtaufwendungen:	4,38 %	7,54 %

Um rund 4,6 Mio. € reduzieren sich die Aufwendungen auf dem Sachkonto „Allgemeine Aufwendungen des Zivil- u. Katastrophenschutzes“ bei der StädteRegion Aachen. In 2016 kommt es zu deutlich weniger Ausgaben für Notunterkünfte, Dolmetschertätigkeiten und Verpflegungskosten. Des Weiteren fallen im Jahr 2016 bei der StädteRegion Aachen Kostenerstattungen für infrastrukturelle Leistungen (Vorjahr: 4.041.263,27 €) und laufenden Kosten für IT Fachanwendungen (Vorjahr: 2.276.579,83 €) unter der Pos. 15 nicht an. Ebenso liegen keine Kostenerstattungen für das Notarztsystem an Krankenhäusern (im Vorjahr rund 1,7 Mio. €) sowie Erstattungen für Rettungsdienstliche Maßnahmen (im Vorjahr rund 3,5 Mio. €, siehe im Jahr 2016 Position 12) vor. In 2015 sorgen zudem verschiedene Zuführungen zu Rückstellungen für den deutlich höheren Wert als im Jahr 2016.

Gesamtfinanzergebnis

	2016
Zusammensetzung:	(EUR)
Erträge aus Gewinnabführungen	20.460.251,79
Beteiligungserträge von voll zu konsolidierenden verbundenen Unternehmen	-4.464.825,86
Erträge aus Verlustübernahmen	198.384,55
Beteiligungserträge	589.590,47
Zinserträge	1.164.771,95
Sonstige Finanzerträge	2.573.280,11
Zinsaufwendungen	3.545.911,12
<u>Gesamtfinanzergebnis</u>	<u>24.067.364,13</u>

Das Gesamtfinanzergebnis setzt sich zu einem großen Teil aus den Erträgen aus Gewinnabführungen zusammen. In 2016 steigen die Erträge aus Gewinnabführungen bei der enwor um rund 383 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Es handelt sich um Erträge i.H.v. 883 T€ aus der Ergebnisabführung der enwor – wärme vor ort GmbH. Rund 15 Mio. € kann die StädteRegion Aachen ausweisen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um den Anteil der StädteRegion am Bilanzgewinn der Sparkasse Aachen. Demgegenüber stehen Erträge aus Verlustübernahmen, worunter die Erträge aus Gesellschafterzuschüssen bei der WFG zu verstehen sind.

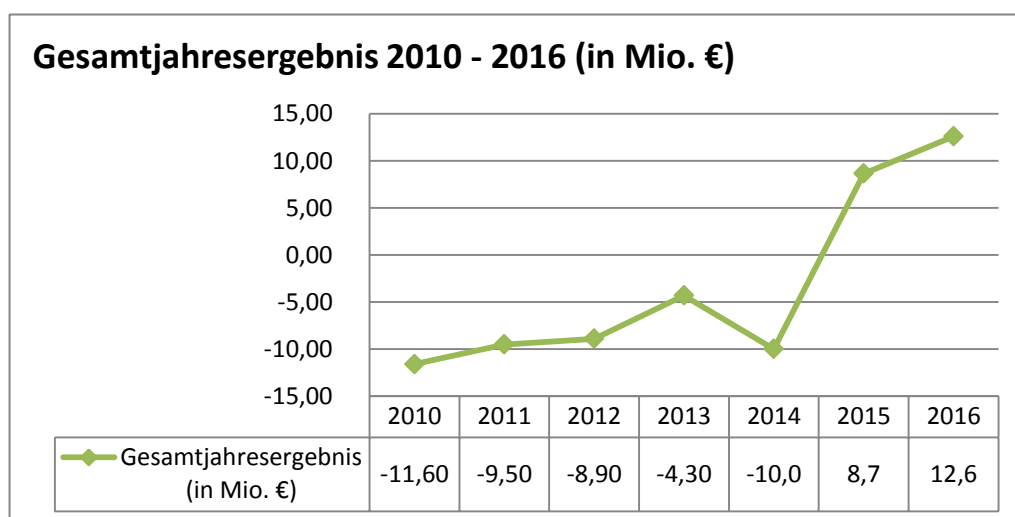
Die dargestellten Beteiligungserträge fallen ausschließlich bei der enwor an. Sie verringern sich in 2016 um etwa 447 T€. Eine deutliche Erhöhung der Zinserträge im Gesamtabchluss 2016 ist ebenfalls auf die enwor zurückzuführen. Sie kann sich über einen Zuwachs im Jahr 2016 von über 278 T€ erfreuen.

Bei den sonstigen Finanzerträgen handelt es sich um Dividendenausschüttungen anderer Gesellschaften, Erträge aus Wertpapieren sowie Erträge aus Verzugszinsen. Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 105.093,47 € werden wechselseitig eliminiert (Rettungswache Bardenberg). Des Weiteren werden die Folgekonsolidierungen der assoziierten Unternehmen WAG, AWA Entsorgung GmbH sowie MZ hier ausgewiesen.

Gesamtjahresergebnis

Zusammensetzung:	2016
	(EUR)
Außerordentliche Erträge	0,00 €
Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €
<u>Außerordentliche Gesamtergebnis</u>	<u>0,00 €</u>

<u>Gesamtjahresergebnis</u>	<u>12.554.168,66 €</u>
anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-8.308.009,06 € ¹
<u>Gesamtjahresergebnis ohne Anteile anderer Gesellschafter</u>	<u>4.246.159,60 €</u>



¹ Bei der Position „den anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis“ handelt es sich um den saldierten Gewinn bzw. Verlust der GWG, WFG und enwor, der dem jeweiligen anderen (Minderheits-) Gesellschaftern zuzurechnen ist und hier nachrichtlich ausgewiesen wird.

3.G BESTEHENDE HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Bürgschaften

Nach § 87 Abs. 2 GO darf die Gemeinde Bürgschaften nur im Rahmen der Erfüllung ihrer Aufgaben übernehmen. Die Entscheidung der Gemeinde zur Übernahme von Bürgschaften ist der Aufsichtsbehörde schriftlich anzuzeigen. Die Gemeinde soll ein Risiko also nur in den Bereichen und Fällen übernehmen, in denen sie ein unmittelbares eigenes Interesse an der Aufgabenerfüllung hat. Dabei sind in der Regel nur Ausfallbürgschaften zulässig, bei denen der Bürge erst einzutreten hat, wenn der Hauptschuldner nicht leisten kann.

Der Gesamtbetrag der Bürgschaften für die StädteRegion Aachen liegen am 31.12.2016 bei 45.770.749,87 € (2015 = 49.067.128,83 €), die sich auf folgende Einzelbürgschaften verteilen:

Aufgabenbereich/Gläubiger	Vertragsabschluss	Ursprungskapital in €	Stand am 31.12.2016 in €	Fälligkeit/Laufzeit
I. AWA Entsorgung GmbH				
Sparkasse Aachen	14.01.1994	3.655.736,95	382.837,30	30.06.2018
Sparkasse Aachen	20.12.1994	9.203.253,86	5.075.4290,13	30.05.2037
Summe I		12.858.990,81	5.458.266,43	
II. Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH				
Sparkasse Aachen	01.04.1998	7.853.443,24	5.209.451,10	31.12.2049
KfW Frankfurt	15.02.2005	500.000,00	360.000,00	15.02.2030
Sparkasse Aachen	30.12.2011	3.350.000,00	3.350.000,00	30.12.2031
Sparkasse Aachen (Darlehen 1.BA St.1)	27.01.2014	2.100.000,00	1.898.607,25	30.09.2034
Spk/NRW-Bank (Darlehen Master 2018)	11.03.2014	5.500.000,00	5.156.716,89	30.03.2034
Summe II.		19.803.443,24	15.974.775,24	

Aufgabenbereich/Gläubiger	Vertragsabschluss	Ursprungskapital in €	Stand am 31.12.2016 in €	Fälligkeit/Laufzeit
III. Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH				
Sicherheitsleistung für die Erfüllung der Verpflichtungen und/oder zur Befriedigung von Schadensersatzansprüchen	16.02.1998	4.535,16	4.535,16	
Sicherheitsleistung für die Erfüllung der Verpflichtungen und/oder zur Befriedigung von Schadensersatzansprüchen	24.11.2000	1.610,57	1.610,57	
Summe III.		6.145,73	6.145,73	
IV. enwor energie & wasser vor Ort GmbH				
Hypo Real Estate Bank	01.03.1983	1.278.229,70	126.774,86	01.08.2018
Landesbank Hessen-Thüringen	09.01.1996	2.556.459,41	409.033,44	15.06.2021
Sparkasse Aachen	21.09.2006	6.135.000,00	1.840.500,00	21.03.2019
Sparkasse Aachen	01.09.1997	4.121.000,00	2.163.525,00	30.12.2027
Sparkasse Aachen	21.12.1993	8.933.000,00	7.208.883,07	31.03.2041
Summe IV.		23.023.689,11	11.748.716,37	
V. Wirtschaftsförderungs-gesellschaft StädteRegion Aachen mbH				
Sparkasse Aachen	26.07.2004	260.000,00	146.168,46	30.01.2028
West LB	07.08.2002	362.000,00	362.000,00	
Summe V.		622.000,00	508.168,46	
VI. Sprungbrett gGmbH				
Einrichtung von Kontokorrentkrediten bei der Sparkasse Aachen	unbekannt	409.033,50	409.033,50	
Summe VI.		409.033,50	409.033,50	

Aufgabenbereich/Gläubiger	Vertragsabschluss	Ursprungskapital in €	Stand am 31.12.2016 in €	Fälligkeit/ Laufzeit
VII. Parkplatz Marienhöhe GmbH				
Sparkasse Aachen	unbekannt	766.937,82	0,00	
Summe VII.		766.937,82	0,00	
VIII. Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH				
Sparkasse Aachen	06.01.1992	1.175.971,33	524.941,54	30.03.2026
Summe VIII.		1.175.971,33	524.941,54	
IX. Wassergewinnungs und –aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG)				
KfW Frankfurt	18.03.2002	145.000,00	83.986,00	15.02.2022
KfW Frankfurt	26.02.2004	6.000.000,00	2.499.993,00	15.08.2031
Commerzbank Aachen	24.06.2002	1.000.000,00	687.500,00	30.06.2024
KfW Frankfurt	08.02.2005	5.250.000,00	2.479.154,00	15.02.2025
KfW Frankfurt	08.02.2005	357.000,00	159.705,00	15.02.2025
Commerzbank	04.10.2004	600.000,00	562.500,00	30.06.2024
Sparkasse Aachen	12.10.2006	2.300.000,00	2.239.467,55	30.03.2026
Summe IX.		15.652.000,00	8.712.255,55	
X. Flugplatz Aachen–Merzbrück GmbH				
VR Bank	17.02.2000	5.112,92	3.238,47	30.12.2019
VR Bank	24.09.2001	19.756,32	4.058,51	30.06.2021
Sparkasse Aachen 16,64%	14.08.2002	8.506,00	2.593,57	30.12.2021
Betriebsmittelkredit (Kontokorrent)	03.04.2002	8.550,00	8.550,00	-
Sparkasse Aachen	10.02.2010	64.000,00	49.288,26	31.07.2019
Sparkasse Aachen	07.05.2010	225.000,00	189.050,16	30.04.2025
Summe X.		330.925,24	254.778,98	

Aufgabenbereich/Gläubiger	Vertragsabschluss	Ursprungskapital in €	Stand am 31.12.2016 in €	Fälligkeit/ Laufzeit
XI. Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH				
Sparkasse/WestLB	18.06.2001	1.022.583,76	481.425,00	31.05.2027
Sparkasse Aachen	17.07.2009	701.350,76	544.226,39	30.06.2019
Sparkasse Aachen	30.06.2011	833.117,61	731.116,69	30.06.2021
Sparkasse/WestLB	12.07.2002	855.000,00	416.900,00	31.08.2027
Summe XI.		3.412.052,13	2.173.668,08	

Neben der StädteRegion Aachen verfügt auch die enwor über Bürgschaften. Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über jene Bürgschaften zum 31.12.2016, die sich im Besitz der enwor befinden. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 12.309.715,76 € (Vorjahr: 12.585.688,91 €).

Nr.	Haftungen	Betrag gegenüber Dritten
1.	Bürgschaft zur Besicherung von Energiehandelstransaktionen der Trianel GmbH an Merrill Lynch Commodities (Europe)Limited, London	4.000.000,00
2.	Bürgschaft zur Besicherung von Energiehandelstransaktionen der Trianel GmbH an Euler-Hermes Versicherungs-AG	1.106.000,00
3.	Kreditrisikopoolvertrag zur Absicherung nach dem prozentualen Anteil der Bezugsmenge der enwor-energie des Adressausfallrisikos aller Lieferverträge der Trianel GmbH	845.000,00 €
4.	Verpfändung des Geschäftsanteile an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG an die WestLB jetzt Portigon AG, Düsseldorf	0,00 €
5.	Verpfändung des Geschäftsanteile an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG an die WestLB, Düsseldorf	1.874.688,91 €
6.	Verpfändung des Kommanditisten-Anteils an der Trianel Windkraftwerke Borkum GmbH & Co.KG im Rahmen der Finanzierungsverträge	4.744.026,85 €

4. GESAMTANLAGENSPIEGEL

Anlagenpiegel des Konzerns StädteRegion Aachen zum 31.12.2016 in € und auf volle Beträge gerundet.

	01.01.2016	AHK Zugang	Umbu- chungen	AHK Abgang	31.12.2016	AfA zum 01.01.2016	AfA Zugang	AfA Abgang	AfA zum 31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
Anlagenpiegel	988.226.304	24.349.574		-11.222.759	1.001.353.118	-405.833.175	-21.316.239	2.658.965	-424.490.449	576.862.669	582.393.128
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	16.828.655	300.719		-5	17.129.368	-12.683.639	-663.826		-13.347.465	3.781.903	4.145.015
1.1.1 Geschäfts- und Firmenwert	4.059.096				4.059.096	-4.059.096			-4.059.096		
1.1.2 Sonst. Immaterielle Vermögensgegenstände	12.710.110	318.199	41.968	-5	13.070.272	-8.624.544	-663.826		-9.288.370	3.781.903	4.085.567
1.1.3 Anzahlung auf immaterielle Vermögensgegenstände	59.449	-17.481	-41.968								59.449
1.2. Sachanlagen	877.533.492	20.079.893		-4.800.277	892.813.108	-394.774.986	-21.458.026	2.651.009	-413.582.002	479.231.106	482.758.506
1.2.1 unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	10.189.980	159.611	827	-4.581	10.345.837	-148.999			-148.999	10.196.838	10.040.981
1.2.2 bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	358.803.552	656.509	2.069.679	-2.866.918	358.662.822	-84.686.943	-8.320.165	939.221	-92.067.888	266.594.934	274.116.608
1.2.3 Infrastrukturvermögen	307.852.345	6.521.065	2.563.351	-826.478	316.110.283	-179.752.240	-7.328.140	767.134	-186.313.247	129.797.036	128.100.104
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	5.762.021	546			5.762.567	-845.059	-124.272		-969.331	4.793.236	4.916.962
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	3.672				3.672	-58	-233		-292	3.380	3.614
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen	162.778.546	4.871.349	1.043.108	-866.873	167.826.130	-110.761.986	-3.815.378	724.033	-113.853.330	53.972.800	52.016.561
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.763.464	1.879.786	40.636	-235.426	27.448.460	-18.579.701	-1.869.837	220.621	-20.228.916	7.219.544	7.183.763
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.379.912	5.991.026	-5.717.601		6.653.337					6.653.337	6.379.912
1.3 Finanzanlagen	93.864.157	3.968.962		-6.422.477	91.410.642	1.625.450	805.612	7.956	2.439.018	93.849.661	95.489.607
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	3.519.495			-6.270.000	-2.750.505					-2.750.505	3.519.495
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	30.566.039				30.566.039	1.863.450	821.483		2.684.933	33.250.972	32.429.489
1.3.3 übrige Beteiligungen	43.855.909	3.523.823		-53.982	47.325.750	-178.060			-178.061	47.147.689	43.677.848
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	7.576.941	412.749			7.989.691					7.989.691	7.576.941
1.3.6 Ausleihungen	8.345.773	32.390		-98.495	8.279.668	-59.939	-15.871	7.956	-67.854	8.211.814	8.285.834

5. GESAMTVERBINDLICHKEITENSPIEGEL

Verbindlichkeitspiegel des Konzerns StädteRegion Aachen zum 31.12.2016

Art der Verbindlichkeit:	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	31.12.2016	31.12.2015
4.1 Anleihen					
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-10.694.121,02 €	-28.921.032,71 €	-64.518.419,67 €	-104.133.573,40 €	-107.539.622,69 €
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-44.570.000,55 €	-5.927.640,32 €	-2.968.227,29 €	-53.465.868,16 €	-62.228.203,41 €
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-55.574,84 €	-2.403.685,26 €	-8.846.628,87 €	-11.305.888,97 €	-11.818.193,82 €
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.483.016,11 €	-2.103,56 €		-6.485.119,67 €	-7.716.859,85 €
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	-2.271.682,13 €			-2.271.682,13 €	-1.554.243,20 €
4.7 Erhaltene Anzahlungen	-3.384.499,89 €	-512.816,42 €		-3.897.316,31 €	-2.356.413,92 €
4.8 Sonstige Verbindlichkeiten	-9.382.532,19 €	-76.612,15 €	-438.863,03 €	-9.898.007,37 €	-9.625.622,61 €
Gesamtsumme:	-76.841.426,73 €	-37.843.890,42 €	-76.772.138,86 €	-191.457.456,01 €	-202.839.159,50 €

6. GESAMTKAPITALFLUSSRECHNUNG (DRS 21)

Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode	10.122.542,65 €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.461.548,11 €
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	12.554.168,66 €
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	21.316.239,19 €
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	24.748.524,70 €
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-6.302.523,95 €
Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva	-15.222.010,56 €
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-7.975.654,20 €
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-2.658.965,73 €
Einzahlungen aus außerordentlichen Positionen (laufende Geschäftstätigkeit)	1.770,00 €
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-19.396.814,48 €
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	5,00 €
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-300.718,51 €
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4.800.276,81 €
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-20.079.892,98 €
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	6.422.477,15 €
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.968.961,95 €
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-6.270.000,00 €
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.036.377,36 €
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-601.781,31 €
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-706.012,77 €
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	1.442.970,44 €
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-1.442.970,44 €
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-3.406.049,29 €
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	2.212.640,15 €
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-4.464.825,86 €
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	929.651,72 €
Finanzmittelfonds am Ende der Periode²	11.150.898,92 €

² Der Finanzmittelfond setzt sich aus den Kassenbeständen, den Guthaben bei Kreditinstituten und den Kontokorrentkrediten zusammen.

7. GESAMTLAGEBERICHT

Inhaltsverzeichnis des Gesamtlageberichts

7.A	EINLEITUNG	69
7.B	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE	71
7.C	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT HINWEISEN AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM KONZERN STÄDTEREGION AACHEN	105
7.D	ANGABEN ÜBER VERANTWORTLICHE PERSONEN GEM. §§ 95 UND 116 ABS. 4 GO NRW	121
7.E	BETEILIGUNGSBERICHT ZUM 31.12.2016.....	122

7.A EINLEITUNG

Der Gesamtabchluss fasst Informationen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kernhaushaltes der Gemeinde und ihrer in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form ausgelagerten Betriebe in einem Zahlenwerk zusammen. Dieser integrierten Gesamtsicht wird auch im Gesamtlagebericht Rechnung getragen.

Bei der StädteRegion Aachen ist ein großer Teil des Vermögens und Kapitals in Unternehmen und Sondervermögen ausgegliedert. Erst die zusammengefasste Darstellung im Konzernabschluss (konsolidierter Gesamtabchluss) stellt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der StädteRegion Aachen vollständig dar. Der konsolidierte Gesamtabchluss ist dabei nicht einfach die Summe der Einzelabschlüsse aller Aufgabenträger und der StädteRegion Aachen als Konzernmutter, sondern die Abbildung des Konzerns StädteRegion Aachen als rechtliche und wirtschaftliche Einheit unter Eliminierung / Konsolidierung sämtlicher konzerninterner Vermögens-, Schulden-, Kapital- und Ergebnisverflechtungen („Einheitsfiktion“).

Der Gesamtabchluss und der Gesamtlagebericht leisten damit einen Beitrag zum zentralen Ziel des reformierten öffentlichen Haushalts- und Rechnungswesens, mehr Transparenz zu schaffen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Kommune vollständig darzustellen.

Mit dem Gesamtabchluss zum 31.12.2016 legt die StädteRegion Aachen den siebten NKF-Jahresabschluss für den Konzern StädteRegion Aachen vor. Der Gesamtabchluss besteht nach § 116 GO aus der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang und ist um einen Gesamtlagebericht zu ergänzen. Dieser soll das durch den Gesamtabchluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche näher erläutern. Zu berichten ist über einen Gesamtüberblick des Geschäftsverlaufes, die wirtschaftliche Lage des Konzerns und eine Einschätzung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung.

Die StädteRegion Aachen hat vielfältige öffentliche Aufgaben wie Versorgungs- und Entsorgungsaufgaben sowie spezifische Dienstleistungen an rechtlich selbständige Beteiligungen in privatrechtlicher oder öffentlich-rechtlicher Rechtsform übertragen. Sie hält Anteile an fast 30 Beteiligungen in privatrechtlicher oder öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Die Beteiligungsunternehmen der StädteRegion dienen den Bürgerinnen und Bürgern mit vielfältigen Dienstleistungen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Wohnen und der Gesundheitsversorgung bis hin zu Bankdienstleistungen (ihrer Sparkasse) und kulturellen

Angeboten. Sie richten ihre Geschäftstätigkeit an den Marktbedürfnissen aus und sind dem technischen Fortschritt verpflichtet, um Ver-/Entsorgungs- und sonstige Dienstleistungen für ihre Bürgerinnen und Bürger, d.h. Kundinnen und Kunden, kontinuierlich zu verbessern (moderner ÖPNV, Öko-Energien, Wohngebäudesanierung, Abfallentsorgung usw.).

7.B GESAMTWIRTSCHAFTLICHE LAGE

7.B.1 Rahmenbedingungen der gemeindlichen Verwaltungstätigkeit / Konsolidierungskreis und öffentliche Zweckerfüllung Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Gesamtlage

Zum Konsolidierungskreis des Konzerns StädteRegion Aachen gehören folgende Beteiligungsgesellschaften:

- enwor – energie & wasser vor ort GmbH
- Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH
- Senioren- und betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Nachfolgend wird jeweils deren Gesellschaftsgegenstand unter Einbeziehung der öffentlichen Zwecksetzung aufgeführt:

enwor – energie & wasser vor ort GmbH

Unternehmensgegenstand der enwor – energie & wasser vor ort GmbH ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist die enwor auch als Gasversorger tätig und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt die enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom.

Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat. Enwor stellt zusammen mit den von ihr betriebgeführten und in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften enwor – wärme vor ort GmbH (Tochterunternehmen) und WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (Gemeinschaftsunternehmen) die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung

in der StädteRegion Aachen mit Trinkwasser, Strom, Gas und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Die enwor hat im Geschäftsjahr 2016 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der Städteregion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Wohnungsbestände unter dem Blickwinkel steigender Kundenanforderungen in Bezug auf Qualität und Umwelt auf ein marktgerechtes Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der beteiligten Kommunen. Der Lagebericht zum 31.12.2016 der GWG dokumentiert, dass die Gesellschaft ihrem öffentlichen Zweck im Geschäftsjahr nachgekommen ist.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen einer Betriebsatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen. Das SBZ besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar. Der Lagebericht zum 31.12.2016 dokumentiert, dass das SBZ in diesem Zeitraum seinem öffentlichen Zweck nachgekommen ist.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Die Aufgaben der Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG) bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller

Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Sicherung bestehender Arbeitsplätze sowie die Werbung für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden. Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen. Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten. Diesem Gesellschaftszweck ist die WFG auch im Geschäftsjahr 2016 nachgekommen.

7.B.2 Beurteilung der Gesamtlage des Konzerns StädteRegion Aachen im Kontext des Zukunftsprogramms

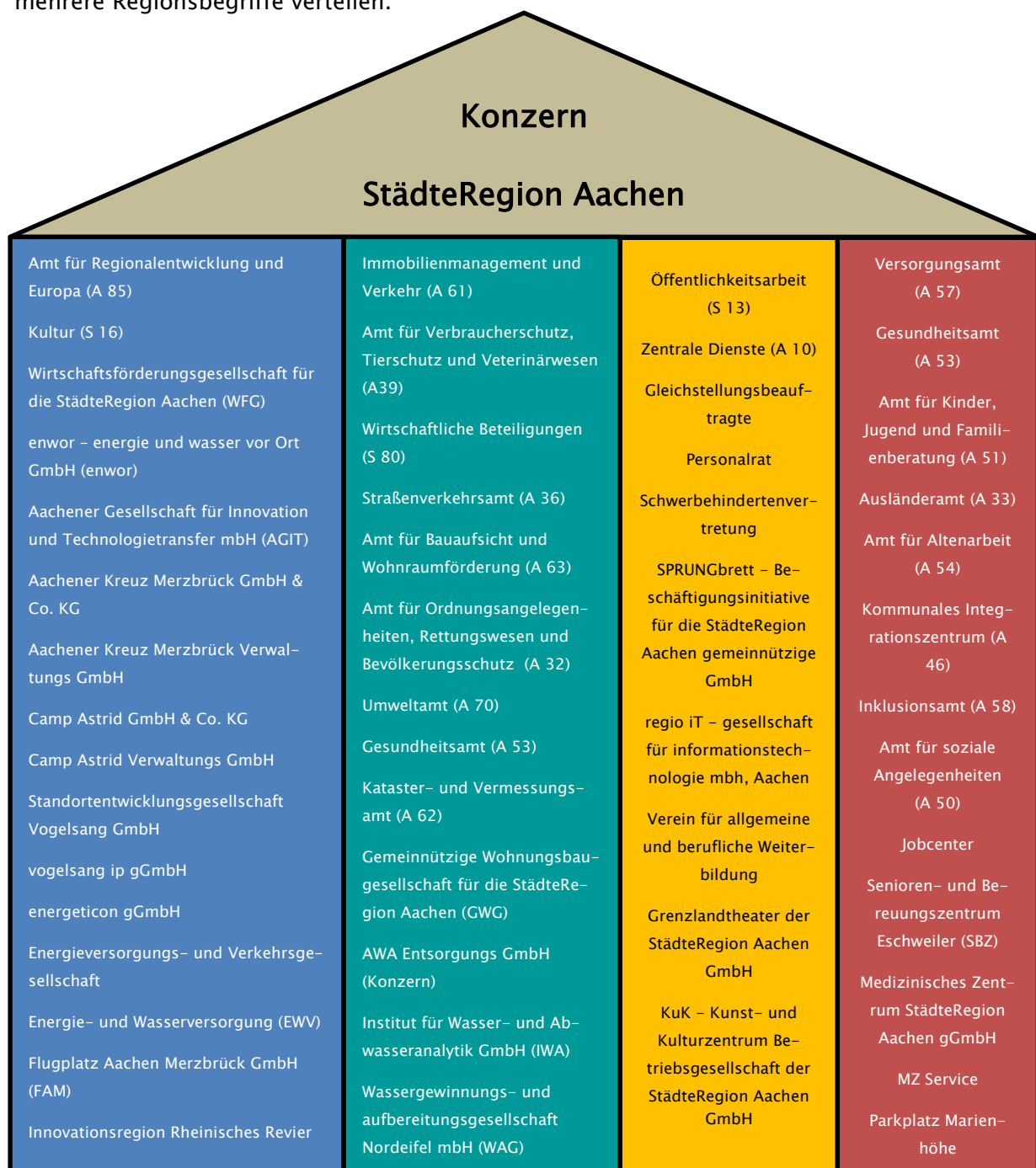
In enger Zusammenarbeit aller Organisationseinheiten der Verwaltung ist im Jahr 2011 ein Leitbild entstanden, in dem sich alle Organisationseinheiten der StädteRegion Aachen wiederfinden. Gleichzeitig erfasst dieses Leitbild auch den Konzern StädteRegion Aachen, in dem alle Gesellschaften dem Leitbild zugeordnet werden können.

Das Leitbild basiert auf den „Regionsbegriffen“ (Aktive Region, Nachhaltige Region, BildungsRegion, Soziale Region) der StädteRegion Aachen. Die Begrifflichkeiten ergeben sich aus den vielfältigen Aufgaben der Verwaltung und stellen eine Grundstruktur für die Kommunikation dar.

Damit deutlich wird, was inhaltlich unter den einzelnen „Regionsbegriffen“ zu verstehen ist, sind diese wie folgt definiert worden:

Aktive Region:	„Wir stehen für Fortschritt, Innovation und Lebensqualität.“
Nachhaltige Region:	„Wir bewahren unseren Lebensraum und sichern Werte.“
BildungsRegion:	„Wir fördern alle Menschen in unserer Region, weil Bildung Zukunft ist.“
Soziale Region:	„Wir stehen für ein solidarisches Miteinander.“

Die vielfältigen Aufgaben der städteregionalen Kernverwaltung sowie der Beteiligungen können jeweils den vier Regionsbegriffen zugeordnet werden. In dem nachfolgenden Schaubild sind die einzelnen Ämter als Teilbereiche der Verwaltung sowie die Beteiligungsgesellschaften vereinfacht jeweils einem Regionsbegriff zugeordnet. Bei einer Einzelbetrachtung der Produkte je Amt oder Gesellschaft können sich diese allerdings auch auf mehrere Regionsbegriffe verteilen.



7.B.3 Kennzahlengestützte Analyse der Gesamtlage 2016 des Konzern StädteRegion Aachen

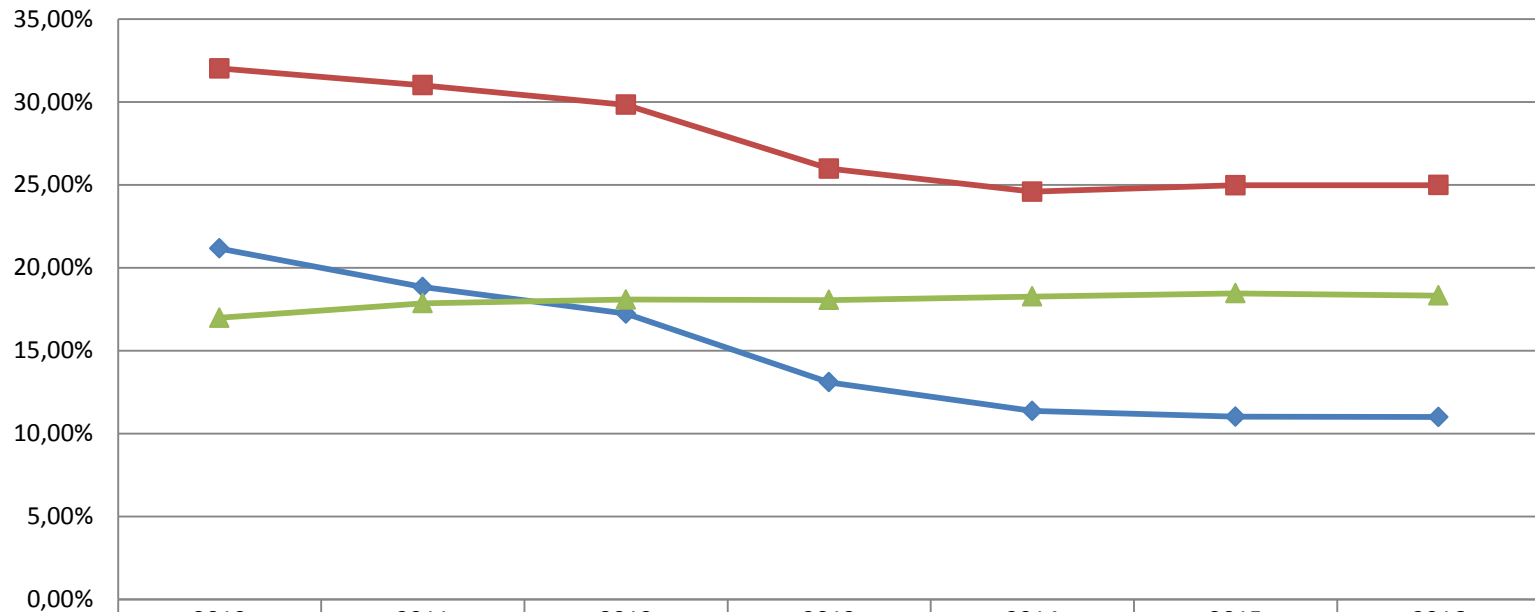
Die nachfolgend aufgeführte Kennzahlenanalyse orientiert sich am Leitbild der StädteRegion Aachen und den Regionsbegriffen. In übergeordneter Hinsicht ist die Kennzahlendarstellung analog zum NKF-Kennzahlenset gegliedert in folgende Indikatorengruppen:

- **Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation und Vermögenslage**
- **Kennzahlen zur Finanzlage und zur Schuldenlage**
- **Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragslage**

7.B.3.1 Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation und Vermögenslage

Kennzahl:	Definition lt. Kennzahlenerlass:	Ergebnis und Interpretation:
Eigenkapitalquote 1	Die Eigenkapitalquote 1 misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz.	Die Eigenkapitalquote 1 des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 11,00 %. Die Kennzahl zeigt an, dass der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital eher gering ist und das Finanzierungsrisiko damit entsprechend höher einzustufen ist.
<i>Formel:</i>	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Die Verringerung der Eigenkapitalquote 1 im Zeitreihenvergleich, deutet auf die Inanspruchnahme des Eigenkapitals in Folge von Fehlbeträgen in der Ergebnisrechnung an. Einen Anteil an der Verringerung in den letzten Jahren trägt auch die Wertminderung der RWE Aktien.
Eigenkapitalquote 2	Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des „wirtschaftlichen“ Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der kommunalen Bilanz.	Die Eigenkapitalquote 2 des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 24,98 %. Die Kennzahl zeigt an, welcher Anteil am Gesamtkapital als eigenes und nicht rückzahlbares Kapital einzustufen ist.
<i>Formel:</i>	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuwendungen/ Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	Mit rund 25 % bestätigt die Quote auch unter Einbeziehung der Sonderposten eine eher geringe Eigenkapitalausstattung. Insoweit ist der Konzern zu rund 75 % von Drittfinanzierungen abhängig.
Infrastrukturquote	Die Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her.	Die Infrastrukturquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 18,32 %. Die Quote stellt dar, wie hoch der Anteil des Infrastrukturvermögens am Gesamtvermögen ist. Mit rund 18 % wird nur relativ wenig Vermögen im Infrastrukturvermögen gebunden
<i>Formel:</i>	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	

Entwicklung der Kennzahlen zur haushaltswirtschaftlichen Gesamtsituation und Vermögenslage

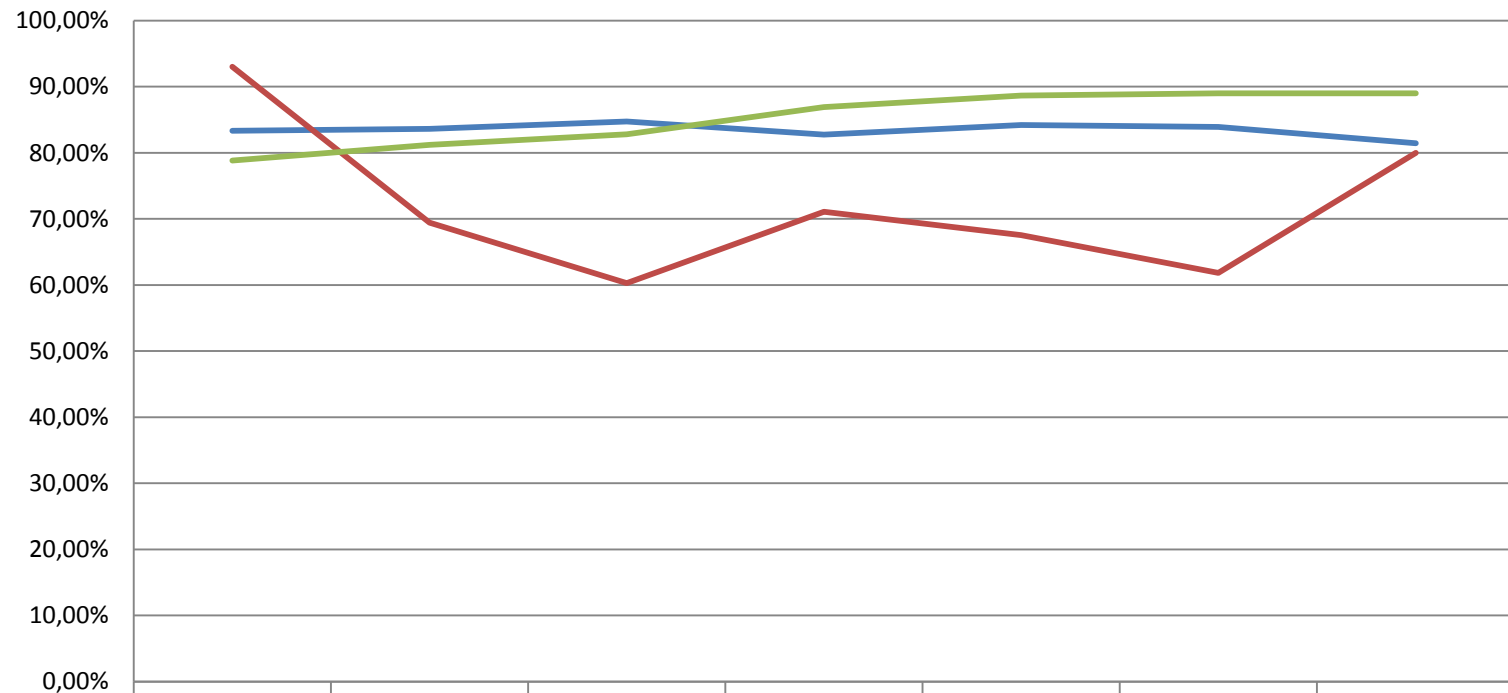


	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
◆ Eigenkapitalquote 1	21,16%	18,83%	17,23%	13,09%	11,36%	11,02%	11,00%
■ Eigenkapitalquote 2	32,02%	31,00%	29,83%	25,98%	24,59%	24,97%	24,98%
▲ Infrastrukturquote	16,98%	17,86%	18,08%	18,05%	18,26%	18,46%	18,32%

7.B.3.2 Kennzahlen zur Finanzlage- und Schuldenlage

Kennzahl:	Definition:	Ergebnis und Interpretation:
Anlagenintensität	Der Anlagenintensität gibt darüber Auskunft, inwieweit das Gesamtvermögen durch das Anlagevermögen gedeckt ist.	Die Anlagenintensität des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 81,42 %. Der Konzern verfügt über einen hohen Bestand an bebaute Grundstücken und grundstücksgleiche Rechten. Des Weiteren sorgen die Anteile an assoziierten Unternehmen und übrigen Beteiligungen sowie das durch erworben und die StädteRegion gehaltene Infrastrukturvermögen dafür, dass das Gesamtvermögen zu rund 81 % durch das Anlagevermögen gedeckt wird..
<i>Formel:</i>	<i>$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$</i>	
Fremdkapitalquote	Diese Kennzahl zeigt auf, wie viel Prozent des Gesamtvermögens des Konzerns mit Fremdkapital finanziert ist.	Die Fremdkapitalquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 89 %. Die hohe Fremdkapitalquote ist auf die hohe Rückstellungsbildung und anfallenden Verbindlichkeiten zurückzuführen.
<i>Formel:</i>	<i>$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$</i>	
Liquidität 2. Grades	Die Kennzahl gibt stichtagsbezogen Auskunft über die „kurzfristige Liquidität“ der Kommune. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.	Die Liquidität 2 Grades des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 79,96 %. Der Konzern StädteRegion Aachen ist deutlich in der Lage seine kurzfristigen Forderungen und flüssigen Mittel durch seine kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken. Man könnte sich höchstens fragen, ob der Konzern zu viele Forderungen ausweist.
<i>Formel:</i>	<i>$\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen} \times 100}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$</i>	

Entwicklung der Kennzahlen zur Finanz- und Schuldenlage



	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anlagenintensität	83,31%	83,62%	84,72%	82,72%	84,18%	83,91%	81,42%
Liquidität 2. Grades	93,01%	69,43%	60,26%	71,07%	67,54%	61,83%	79,96%
Fremdkapitalquote	78,84%	81,17%	82,77%	86,91%	88,64%	88,98%	89,00%

7.B.3.3 Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragslage

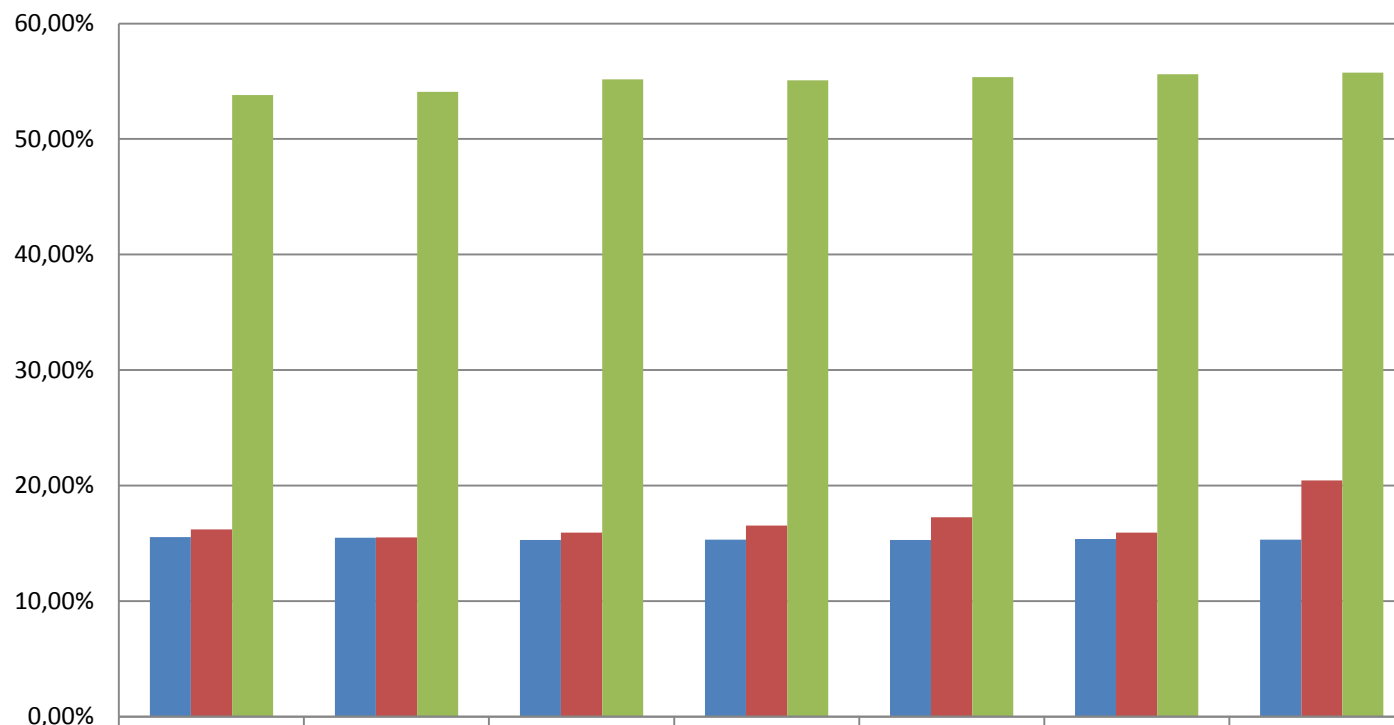
Kennzahl:	Definition lt. Kennzahlenerlass:	Ergebnis und Interpretation für das Jahr 2016:
Personalintensität <i>Formel:</i>	Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird. <i>Personalaufwendungen x 100</i> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	Ergebnis und Interpretation für das Jahr 2016: Die Personalintensität des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt 15,31 %. Die Kennzahl veranschaulicht, dass rund 15 % der ordentlichen Aufwendungen durch Personalaufwendungen geprägt sind. Größte Kostenträger sind die enwor und die Konzernmutter selbst. Sie zusammen verursachen rund 92 % der Gesamtpersonalaufwendungen.
Sach- und Dienstleistungsintensität <i>Formel:</i>	Diese Kennzahl zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Aufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Gemeinde für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. <i>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100</i> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	Die Sach- und Dienstleistungsintensität des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt rund 20 %. Hauptverursacher an Sach- und Dienstleistungsaufwendungen ist die enwor mit rund 54 %. Den Sach- und Dienstleistungsaufwendungen in Höhe von gesamt rund 89 Mio. € stehen jedoch Erträge aus privatrechtlichen Leistungsentgelten von gesamt rund 139 Mio. € gegenüber.
Transferaufwandsquote <i>Formel:</i>	Die Kennzahl „Transferaufwandsquote“ stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her. <i>Transferaufwendungen x 100</i> <i>Ordentliche Aufwendungen</i>	Die Transferaufwandsquote des Konzerns StädteRegion Aachen beträgt rund 56 %. Die Transferintensität ist mit rund 56 % relativ ausgeprägt. Die Kennzahl kommt zustande allein durch die Konzernmutter. Die StädteRegion Aachen ist als Kommunalverband zu gewissen Leistungen gesetzlich verpflichtet, denen keine konkrete Gegenleistung gegenübersteht.

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

Entwicklung der Kennzahlen zur Aufwands- und Ertragslage



	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
■ Personalintensität	15,53%	15,47%	15,28%	15,32%	15,28%	15,37%	15,31%
■ Sach- und Dienstleistungsintensität	16,20%	15,50%	15,92%	16,54%	17,25%	15,94%	20,43%
■ Transferaufwandsquote	53,81%	54,08%	55,17%	55,09%	55,35%	55,61%	55,75%

7.B.4 Erläuterung der wirtschaftlichen und finanziellen Gesamtlage des Konzerns in 2016

7.B.4.1 Wirtschaftliche und finanzielle Gesamtlage des städteregionalen Kernhaushalts

Der Kernhaushalt der StädteRegion hat mit – 3,37 Mio. € einen negativen Anteil am Gesamtjahresergebnis 2016 ausgewiesen. Hierzu trugen vor allem die Transferaufwendungen und Personalaufwendungen bei. Im Jahr 2015 wurde das Strukturkonzept 2015 – 2025 der StädteRegion Aachen verabschiedet, welches als Grundlage für zukünftiges effizientes Handeln der StädteRegion Aachen dienen soll.

Die StädteRegion Aachen hat den Entwurf des Strukturkonzeptes am 18.06.2015 der Öffentlichkeit vorgestellt. Zielsetzung war eine zukünftige Konzentration auf die im Leitbild definierten Kernaufgaben. Diese unverzichtbaren Aufgaben mit unmittelbarer Wirkung auf die Bürgerinnen und Bürger müssen mit angemessenem Personal und ausreichenden Sachkosten ausgestattet sein und in zumutbarer Zeit sowie hoher Qualität wahrgenommen werden.

Das endgültige Strukturkonzept 2015–2025 der StädteRegion Aachen wurde nach intensiver Diskussion in Politik und Verwaltung am 22.10.2015 vom Städteregionstag beschlossen.

Das Strukturkonzept beinhaltet das Personalbewirtschaftungskonzept 2015 – 2020 (Einsparvolumen liegen bei 12,3 Mio. € bis 2020) sowie als weiteren Schwerpunkt 36 konkrete Vorschläge, die den Kern des Konzeptes darstellen.

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken stellen die Wirkungen des Strukturkonzeptes sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes zum 31.12.2016 dar.

Die Entwicklung der finanziellen Effekte sowie der Umsetzungsstand werden zunächst zusammengefasst nach Vorschlagsgruppen dargestellt und in den Folgetabellen differenziert je Einzelvorschlag ausgewiesen.

In der 1. Spalte wird anhand einer Ampelfunktion dokumentiert, in wie weit die Vorschläge zum Stichtag 31.12.2016 bereits umgesetzt waren.

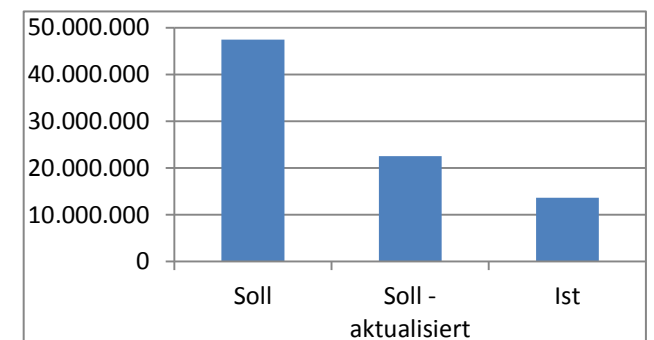
**Wirkungen des Strukturkonzeptes 2015 – 2025
sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020**

Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2025 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	2016	2016	2017	2017	2018	2018	2019	2019	2020	2020
	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt
Strukturkonzept 2015 – 2025 (Vorschläge 1 – 36)	4.531.078	16.851	4.889.261	128.574	5.571.261	128.574	5.652.261	128.574	7.008.261	128.574
Strukturkonzept 2015 – 2025 (vgl. Anlage 2)	765.713	178.915	765.713	544.098	765.713	544.098	765.713	544.098	765.713	544.098
Strukturkonzept 2015 – 2025 (vg. Anlage 3)	739.804	4.750	739.804	69.804	739.804	69.804	739.804	69.804	739.804	319.804
weitere interne Maßnahmen	0	363.950	0	420.620	0	360.620	0	360.620	0	360.620
Personalbewirtschaftungs- konzept	902.111	308.617	1.835.796	638.800	2.801.935	1.641.524	3.181.798	2.679.183	3.577.355	3.081.692
Summe	6.938.706	873.083	8.230.574	1.801.896	9.878.713	2.744.620	10.339.576	3.782.279	12.091.133	4.434.788

geplantes Einsparvolumen: 47.478.702 €

**Reduzierung aufgrund bereits gefasster (politi-
scher) Beschlüsse auf: 22.510.295 €**

bisher erreichtes Einsparvolumen: 13.636.665 €



		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
1	Reduzierung Anzahl der Berufskollegs ab dem Jahr 2020	0	0	0	0	0	0	0	0	1.300.000	0	Finanzieller Effekt wäre erst ab 2020 eingetreten. Vorschlag wird derzeit nicht weiter verfolgt (vgl. SV-Nr.: 2016/0292).
2	Zusammenführung Abendgymnasium und EUREGIO-Kolleg	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Die Umsetzung erfolgt zum Schuljahr 2017/2018. SRT 08.12.2016; SV-Nr.: 2016/0432-E2.
3	Kooperationen der Akteure des Bildungsabschlusses der Sekundarstufe I	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	wird umgesetzt (SV-Nr.: 2016/0328)
4	Gemeinsame Förderschul-entwicklungsplanung mit den zehn Kommunen in der StädteRegion Aachen	0	0	0	0	600.000	0	600.000	0	600.000	0	Es erfolgen regelmäßige Abstimmungen über die SEP in der Besprechung der Schuldezernenten, eine Verlagerung der Trägerschaft auf den LVR ist rechtlich nicht möglich.
5	Kündigung Schülerspezialverkehr zu den BK's	54.167	0	130.000	0	130.000	0	130.000	0	130.000	0	Wird weiter im erforderlichen Umfang fortgeführt; regelmäßige Prüfung auf Optimierungsmöglichkeiten (vgl. SV-Nr.:2016/0226).
6	Kündigung Schulangebot Nordeifel (Effekt erst ab 2021)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Beratung erfolgt in 2017 im Schulausschuss
7	Sukzessive Einstellung der Förderung Förderschulverband Nordeifel	33.600	16.851	58.600	0	83.600	0	108.600	0	108.600	0	Einsparungen ab 2017 abhängig von tatsächlicher Schülerzahl, vgl. SV-Nr. 2016/0225
8	Erhebung von Hallennutzungsgebühren	100.000	0	100.000	0	100.000	0	100.000	0	100.000	0	TOP mit Verwaltungsvorschlag wurde in SRT-Sitzung vom 30.06.2016 abgesetzt.
9	Übertragung der Jugendhilfe auf die Kommunen (Einsparungen im Bereich der Querschnittsämter)	159.411	0	159.411	0	159.411	0	159.411	0	159.411	0	Beschluss SRT vom 22.10.2015: Der Vorschlag der Verwaltung soll nicht weiter verfolgt werden.
10	Erhebung von Parkgebühren an Schulen und Nebenstellen	90.000	0	90.000	0	90.000	0	90.000	0	90.000	0	Zurzeit wird ein Entwurf zur Gebührenerhebung erarbeitet.

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
11	Erhebung von Parkgebühren für die Besucher des Straßenverkehrsamt	150.000		150.000	40.000	150.000	40.000	150.000	40.000	150.000	40.000	Maßnahme wird umgesetzt; die erwarteten Einnahmen werden nicht erreicht.
12	Übertragung der Unteren Bauaufsicht auf die Südkreiskommunen	644.000	0	644.000	0	644.000	0	644.000	0	644.000	0	Der SRT hat zur Kenntnis genommen, dass die Südkreiskommunen sich entschieden haben, die Aufgaben der Bauaufsicht nicht übernehmen zu wollen (SV-Nr.2016/0287).
13	Neue Unterbringung des A 54 – Amt für Altenarbeit und Fachseminar für Altenpflege	nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		Die Bearbeitung des Vorschlages ist noch nicht abgeschlossen. Der SRT wird vorauss. in der Sitzung am 06.07.2017 weiter informiert.
14	Intensivierung des Sozialen Wohnungsbaus	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Die Gremien der GWG haben die Geschäftsführung beauftragt, zusätzliche Projekte zu entwickeln.
15.1	Reduzierung Frauenhäuser	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Gem. SRT-Beschluss 22.10.2015 soll der Vorschlag nicht weiter verfolgt werden.
	Schuldnerberatung	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0261-E1
15.2	Zuschüsse im Bereich Gesundheitswesen	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0500
	Zuschuss Suchthilfe	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0500

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
Vorschlag wird nicht umgesetzt												
Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt												
Vorschlag wurde umgesetzt												
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
15.3	Reduzierung des Zuschuss an die Betreuungsvereine	0		30.400	0	30.400	0	30.400	0	30.400	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
	Reduzierung des Zuschuss an Frauen helfen Frauen	0		34.050	0	34.050	0	34.050	0	34.050	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
	Reduzierung des Zuschuss Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen	0		53.000	0	53.000	0	53.000	0	53.000	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
	Reduzierung des Zuschuss für integratives Jugendcamp Merzbrück	0		2.750	0	2.750	0	2.750	0	2.750	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
	Reduzierung des Zuschuss Arbeitskreis Straffälligenhilfe	0		15.550	0	15.550	0	15.550	0	15.550	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
	Reduzierung Zuschuss Bunter Kreis	0		2.500	0	2.500	0	2.500	0	2.500	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
	Streichung der Mittel für Verhütungsmittelfond und Altenerholungsmaßnahmen	0		62.500	27.500	62.500	27.500	62.500	27.500	62.500	27.500	Ansatzreduzierung bei SK 531815 (Produkt - Freiwillige Förderungen) anteilig für Altenerholungsmaßnahmen im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
	Globalzuschüsse	181.000		181.000	0	181.000	0	181.000	0	181.000	0	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0262-E3
16	Zusammenlegung Jobcenter	nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		Trägerversammlung hat Zusammenlegung beschlossen. Prüfauftrag zur Markterkundung für geeignete Immobilie ist erteilt.
17	Zusammenführung VabW e. V. mit der SPRUNGBrett gGmbH	nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		Die notwendigen Schritte zur Umsetzung der Maßnahme befinden sich noch in einem Prüfverfahren.
18	Gemeinsame Wirtschaftsförderung mit der Stadt AC	nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		nicht bezifferbar		Vorschlag zurzeit noch in Bearbeitung; aktueller Stand vgl. SV-Nr.: 2016/0177 und 2016/0177-E1

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
19	Stärkung der regionalen Versorgungswirtschaft	0		0		0		0		0		Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das Ergebnis mit Beschlussempfehlung wird dem SRT Ende 2016/Anfang 2017 vorgelegt
20	Enwor /EVA Aachen GmbH	3.000.000	0	3.000.000	0	3.000.000	0	3.000.000	0	3.000.000	0	nicht umsetzbar
20.1	Einlegung der Anteile der Städte-Region in die E. V. A.	0		0		0		0		0		Finanzieller Effekt wird zurzeit geprüft.
21	Stärkung der WAG	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	vorauss. WIRT 08.02.2017
22	Neuausrichtung der Förderkriterien für Zuschüsse an Vereine und Verbände (RSB)	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	6.074	nicht bezifferbar	6.074	nicht bezifferbar	6.074	nicht bezifferbar	6.074	Die Sportförderung wird ab 01.01.2017 an den RSB übertragen (vgl. SV-Nr.: 2016/0333); PK-Einsparung bei A 51 für diese Aufgabe.
23	Neues Konzept "Kulturförderung"	62.500		62.500	55.000	62.500	55.000	62.500	55.000	62.500	55.000	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0288-E1
24	Stufenweiser Abbau von LOB für Beamte	56.400	0	113.000	0	170.000	0	226.000	0	282.000	0	SRT-Beschluss: Geschäft der lfd. Verwaltung. Entscheidung Verwaltung: Umsetzung wird zunächst ausgesetzt.
25	Reduzierung der Zahl der Städteregionstagsmitglieder	0	0	0	0	0	0	0	0	nicht bezifferbar	0	SRT-Beschluss: Der Vorschlag soll nicht weiter verfolgt werden.
26	Call Aachen/115	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Der Vorschlag ist noch in Bearbeitung.
27	3-fach-Sporthalle für die Berufskollegs in der Stadt AC	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Erste Abstimmungen mit der Stadt AC haben stattgefunden. Geplant ist eine Ausschreibung zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie.
28	Medizinisches Zentrum Würselen	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Keine Veranlassung. Über Einzelmaßnahmen des Masterplans entscheidet der SRT.
29	Senioren- und Betreuungszentrum in Eschweiler	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	wird umgesetzt

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
Vorschlag wird nicht umgesetzt												
Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt												
Vorschlag wurde umgesetzt												
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
30	Weiterentwicklung der IT	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	wird umgesetzt
31	Zusammenarbeit mit den Kommunen forcieren	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Der Vorschlag ist noch in Bearbeitung.
32	Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsplattform im Schulbereich	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	wird über Vorschlag Nr. 4 abgewickelt
33	Kooperationen mit den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg (AGIT/Region Aachen)	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Eine Aufgabenabgrenzung zwischen AGIT und Zweckverband wurde definiert. Eine Beratung darüber steht noch aus.
34	Aufgabenorientierte Kooperation in der Gebietskulisse des Rheinlandes (IRR/MRR)	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	Vorschlag zurzeit noch in Bearbeitung; aktueller Stand vgl. SV-Nr.: 2016/0398 (IRR) und 2016/0171-E2 (MRR)
35	Präsenz in Brüssel	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	wird nicht umgesetzt
36	Europa Labor Charlemagne	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	nicht bezifferbar	0	wird nicht umgesetzt
	Finanzieller Effekt Zwischensu. Vorschläge 1 – 36	4.531.078	16.851	4.889.261	128.574	5.571.261	128.574	5.652.261	128.574	7.008.261	128.574	

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
Vorschlag wird nicht umgesetzt												
Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt												
Vorschlag wurde umgesetzt												
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus Anlage 2 zum Strukturkonzept												
A 2-001	Inklusionspauschale – Einsparung der über die Nachtragsliste eingesetzten Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € für 2015/2016	20.000		20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000	Ansatz bei SK 531847 (Produkt 940400 – Allgemeine Schulverwaltung) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen
A 2-002	Kündigung des Vertrags mit dem Schullandheim Paustenbach	6.500	0	6.500	0	6.500	0	6.500	0	6.500	0	Vorschlag wird nicht umgesetzt (SV-Nr.: 2015/0395)
A 2-003	Reduzierung des Sachaufwandes Inklusion um 50.000 € auf 75.000 €.	50.000		50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	Ansatzreduzierung bei SK 543963 (Produkt 05.03.04 – Inklusion –) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-004	Verzicht auf Prämien bei sehr gutem / gutem Ausbildungsabschluss	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250	1.250	wird umgesetzt; Einsparung erfolgt im Bereich der Personalaufwendungen
A 2-005	Verzicht auf Prämien des Vorschlagswesens	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	Ansatz bei SK 541173 (Produkt 910110 – Verwaltungsmodernisierung, Personalentwicklung,...) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen
A 2-006	Verzicht auf Gutscheine nach Abschluss der Ausbildereignungsprüfung	340	340	340	340	340	340	340	340	340	340	wird umgesetzt; Einsparung im Bereich der Kosten der Ausbildung
A 2-007	Reduzierung der Bewirtung nach der Sitzung des Städteregionstages; mit Ausnahme der Dezembersitzung	1.800	0	1.800	0	1.800	0	1.800	0	1.800	0	Vorschlag wird nicht umgesetzt
A 2-008	Verzicht auf die Beschaffung eines zweiten E-Fahrzeuges	7.720		7.720	7.750	7.720	7.750	7.720	7.750	7.720	7.750	wird umgesetzt; Einsparung im Bereich "Leasing Kfz"
A 2-009	Erstellung des Zukunftsprogramms im 5-Jahres-Rhythmus	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	Ansatzreduzierung bei SK 543985 (Produkt 913300 Zukunftsprogramm und Beteiligung) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-010	Weitestgehender Verzicht auf turnierspezifische Giveaways auf dem CHIO	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	Ansatzreduzierung bei SK 543175 (Produkt 913200 Marketing) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus Anlage 2 zum Strukturkonzept												
A 2-011	Stellenanzeigen (AZ / AN) verkleinern u. auf Internetseite verweisen sowie intensivere Nutzung von Online-	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	wurde bereits in den HH-Ansätzen 2015/16 berücksichtigt
A 2-012	Zusammenlegung der Veranstaltungen "Nachwuchs in die Bütt" und "Kinderprinzenempfang"	2.000		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	wurde bei der HH-Aufstellung berücksichtigt SK 549910 u. SK 414800 im Produkt 01.01.01
A 2-013	Weitestgehender Verzicht auf Werbung zum Wandertag.	5.000		5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	Verzicht auf den Wandertag, Ansatzreduzierung bei SK 543175 (Produkt 913200 Marketing) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-014	Reduzierung der Werbung für die Familienkarte	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	Der Ansatz (bisher bei A 51; ab 2017 bei S 13) wurde entsprechend gekürzt.
A 2-015	Veranstaltungen "Werkstatt der Führungskräfte" und "AGL-Workshops" finden zukünftig im Haus der StädteRegion statt oder in Räumlichkeiten unserer Beteiligungsgesellschaften	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	wird umgesetzt
A 2-016	Todesanzeigen für ehemalige MA/innen und SRTM jeweils zusammenfassen und am Jahresende jeweils nur eine Anzeige veröffentlichen	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	wurde bereits in den HH-Ansätzen 2015/16 berücksichtigt
A 2-017	Kranzpenden für ehem. MA/innen einstellen	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	wird umgesetzt
A 2-018	Blumenstrauß zum Geburtstag ehemaliger MA/innen auf runde Geburtstage beschränken	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	wird umgesetzt
A 2-019	Verzicht auf Tischgestecke bei Verabschiedungen	75	75	75	75	75	75	75	75	75	75	wird umgesetzt
A 2-020	Verzicht auf die Erstellung des täglichen Pressespiegels; Reduzierung Stellenumfang	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300	23.300	wird umgesetzt
A 2-021	Reduzierung der Angebote / Zuschüsse im Rahmen des Familientages	9.000	0	9.000	0	9.000	0	9.000	0	9.000	0	Der Familientag wird in seiner bewährten Form weitergeführt.

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus Anlage 2 zum Strukturkonzept												
A 2-022	Reduzierung Anzahl der städteregionalen Ferienakademien (Fördermaßnahme MINT –	5.000	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	Ansatzreduzierung bei SK 544000 (Produkt 943100 "Bildungsbüro") im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-023	Rücknahme der Mandatierung für die Kreisstraßen auf dem Gebiet der Stadt Aachen	20.000		20.000		20.000		20.000		20.000		Die Verwaltung stimmt sich hierzu noch mit der Stadt Aachen ab.
A 2-024	Stilllegung eines Mess-Kraftwagen (A 62)	2.000	0	2.000	3.105	2.000	3.105	2.000	3.105	2.000	3.105	Der Mess-Kraftwagen ist seit Januar 2016 stillgelegt.
A 2-025	Baublockseiten der Stadt Aachen nicht mehr im Liegenschaftskataster führen	500	0	500	0	500	0	500	0	500	0	Da seitens der Stadt Aachen keine Veränderungen an den Baublockseiten mehr gemeldet worden sind, brauchten diese im Liegenschaftskataster nicht mehr bearbeitet zu werden. OE sieht keine Einsparung.
A 2-026	Verzicht auf Erwerber-Fragebögen bei bekannten Wohneigentumsobjekten	4.000		4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	4.000	Vorschlag wurde umgesetzt
A 2-027	Erwerber-Fragebögen online stellen	4.000		4.000		4.000		4.000		4.000		Die Maßnahme wird nach Einführung des neuen Bürgerportals umgesetzt.
A 2-028	Grundstücks-Exposés nicht mehr ausdrucken	2.000		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	Wird umgesetzt (wo wird im HH die Einsparung deutlich? Produkt/Sachkonto)
A 2-029	Gebührenerhöhung zu Bauakteneinsichten	5.000	0	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000	wurde bei der HH-Aufstellung berücksichtigt (SK 431100 im Produkt 10.01.01)
A 2-030	Übertragung der Teilnahme am 3 Länder-Park auf Charlemagne	3.800		3.800	0	3.800	0	3.800	0	3.800	0	Übertragung würde zu weiteren Schnittstellen führen, die erheblichen Personalaufwand nach sich ziehen.
A 2-031	Finanzielle Förderung der Kommunen für Naturschutzprojekte streichen	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500	Ansatzreduzierung bei SK 521160 (Produkt 09.03.01 – Landschaftsplanung) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-032	Buchenheckenprämierung streichen	18.600	8.600	18.600	8.600	18.600	8.600	18.600	8.600	18.600	8.600	Ansatzreduzierung bei SK 531727 (Produkt 13.04.01 – Landschaftsentw. und Artenschutz) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-033	Reduzierung der Druckauflage des Beteiligungsberichtes	2.000		2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	wird umgesetzt
A 2-034	Anlagen (z. B. Gesellschaftsverträge, Strategiepaper etc.) zu Beschlussvorlagen von S 80 nur noch elektronisch bereitstellen	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	12.000	wird umgesetzt

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
Vorschlag wird nicht umgesetzt												
Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt												
Vorschlag wurde umgesetzt												
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus Anlage 2 zum Strukturkonzept												
A 2-035	Kommentierungen von S 80 zu Aufsichtsratsitzungen zukünftig elektronisch verteilen	120		120	120	120	120	120	120	120	120	wird umgesetzt
A 2-036	Kündigung des Vertrages mit IG Regionale Produkte	5.100		5.100	5.100	5.100	5.100	5.100	5.100	5.100	5.100	Ansatzreduzierung bei SK 549300 (Produkt 15.01.03 – Strukturentwicklung, Mobilität u. Tourismus) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017
A 2-037	AGIT – Rücknahme der jährlichen Gesellschafterzuschussindexierung (2,5 %)	6.000	0	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	6.000	Lt. Mitteilung der neuen GF der AGIT wird die Indexierung ab dem Jahr 2017 wegfallen.
A 2-038	Kooperation mit der DG Belgien zum Europa-Kindergarten Küchelscheid beenden	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	46.000	Umgesetzt gem. SRT-Beschluss (vgl. SV-Nr.: 2015/0175)
A 2-039	Reduzierung des Haushaltsansatzes "Energieeinsparungen" von 195.000 € auf 70.000 €	125.000		125.000	80.000	125.000	80.000	125.000	80.000	125.000	80.000	Im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 wurde der bisherige Ansatz 2015/2016 i. H. v. 150.000 € auf 70.000 € reduziert.
A 2-040	Zuschüsse zur Förderung der politischen Jugendbildungsarbeit einstellen	4.908		4.908	4.908	4.908	4.908	4.908	4.908	4.908	4.908	Ansatz bei SK 531818 (Produkt 06.00.02 – Zentrale Aufgaben und sonstige Leistungen) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen
A 2-041	Erhöhung der Gebühren pro Prüferstunden (von 62,74 € auf 70,00 €)	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	Wurde im Rahmen der HH-Aufstellung berücksichtigt (vgl. SV-Nr.: 2015/0355)
A 2-042	Erhöhung Kostenerstattung durch das Studieninstitut und den AVV für die Inanspruchnahme von A 20	10.000	10.950	10.000	10.950	10.000	10.950	10.000	10.950	10.000	10.950	Neue Verträge wurden zum 01.01.2016 wirksam. Im Rahmen der HH-Aufstellung wurde die Erhöhung berücksichtigt.
A 2-043	Haushaltsansatz "Gentechnikfreie StR" ist trotz zweimaliger Aufnahme in den Haushalt nicht abgerufen worden	10.000		10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	Ansatz bei SK 543995 (Produkt 939200 – Lebensmittelüberwachung) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen
A 2-044	Kostensenkung im Bereich Tierkörperbeseitigung	50.000		50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	Ansatz bei SK 529109 (Produkt 939120 – Tierkörperbeseitigung) wurde im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 reduziert
A 2-045	Übertragung der Verkehrsmodellierung an Aufgabenträger (AVV/Straßen NRW)	15.000		15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000	Das städtereionale Verkehrsmodell wurde auftragsgemäß abgewickelt.

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
A 2-046	Aufhebung der Mandatierung für die ehemaligen städtischen Berufskollegs und Förderschulen in der Stadt Aachen	100.000		100.000		100.000		100.000		100.000		Vorschlag ist derzeit noch in Bearbeitung
A 2-047	Einstellung des Zuschusses an das Demenz-Netz Aachen	20.000	0	20.000	0	20.000	0	20.000	0	20.000	0	Entscheidung soll im Rahmen der Haushaltsberatungen 2017 erfolgen
A 2-048	Reduzierung/Streichung des Zuschusses zum Möbelrecycling prüfen	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	30.700	Ansatz bei SK 5 31806 (Produkt 970200 – Betrieblicher Umweltschutz) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen
A 2-049	Zuschuss zu den Hausaufgabenbetreuungen streichen	21.000	0	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	21.000	Ansatz bei SK 5 31206 (Produkt 951100 "Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz") im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen
A 2-050	Streichung des Zuschusses zum Jahrbuch GV Monschauer Land	3.700	0	3.700	0	3.700	0	3.700	0	3.700	0	Kann und wird erst zum HH-Jahr 2021 gekündigt (SV-Nr.: 2016/0020)
A 2-051	Streichung der Zuschüsse zu kulturellen Veranstaltungen von überörtlicher Bedeutung	3.600	0	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600	SRT 08.12.2016; vgl. SV-Nr.: 2016/0315
A 2-052	Streichung des Zuschusses an die Sprungbrett GmbH	50.000		50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000	Ansatz bei SK 5 23501 (Produkt 950390 – Sonstige kommunale Leistungen nach dem SGB II) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 gestrichen.
A 2-053	Musikfest der StädteRegion streichen	5.000		5.000	5.600	5.000	5.600	5.000	5.600	5.000	5.600	Wurde im Rahmen der HH-Aufstellung 2017 berücksichtigt
	Finanzieller Effekt Zwischensumme Anlage 2	765.713	178.915	765.713	544.098	765.713	544.098	765.713	544.098	765.713	544.098	

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
Vorschlag		2016	2016	2017	2017	2018	2018	2019	2019	2020	2020	Erläuterungen
Nummer	Vorschlag	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	geplant	umgesetzt	
Weitergehende Vorschläge aus Anlage 3 zum Strukturkonzept												
A 3-001	Reduzierung der Fraktionszuwendungen	Offen	0	Offen	0	Offen	0	Offen	0	Offen	0	wird nicht umgesetzt
A 3-002	Preisverleihungen nicht mehr jährlich durchführen	Offen		Offen		Offen		Offen		Offen		Preisverleihungen wurden deutlich reduziert. Konkrete Einsparungen sind jedoch nicht bezifferbar.
A 3-003	Reduzierung auf Gratulation bei Ehe- und Altersjubiläen durch StR. Nur noch ab 100. Geburtstag bzw. Diamantene	Offen	0	Offen	0	Offen	0	Offen	0	Offen	0	Verfahren wurde bereits vor Erstellung des Strukturkonzeptes dahingehend umgestellt. Einsparungen werden daher nicht erzielt.
A 3-004	Einstellung der Vergabe "Prädikat Familienfreundlich" und Übertragung an Kompetenzzentrum Frau und Beruf	4.750	4.750	4.750	4.750	4.750	4.750	4.750	4.750	4.750	4.750	Wurde umgesetzt (vgl. SV-Nr.: 2016/0401)
A 3-005	Eigene Förderprogramme werden zukünftig an die Laufzeit des SRT gekoppelt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Förderprogramme regelmäßig auf Notwendigkeit geprüft werden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Wird im Rahmen des Controllings ab 2020 begleitet.
A 3-006	Aufschaltung der Notrufe (112) der Einsatzzentralen der Städte Alsdorf, Eschweiler und Stolberg auf die städteregionale Leitstelle	0		0		0		0		0		Vorschlag ist derzeit noch in Bearbeitung; die Stadt Alsdorf hat ihre Notrufe zum 04.10.2016 auf die städteregionale Leitstelle aufgeschaltet.
A 3-007	Künftige Gewinnausschüttung der GWG an die StädteRegion	250.000	0	250.000	0	250.000	0	250.000	0	250.000	250.000	Die GF der GWG steht dem Vorschlag konstruktiv gegenüber, jedoch kann die Umsetzung aus steuerlichen Gründen frühestens ab den Jahren 2020 ff erfolgen.
A 3-008	Umstufung von Kreisstraßen zu Gemeindestraßen entsprechend der heutigen Verkehrsbedeutung bei gleichzeitiger Reduzierung der Straßenunterhaltungskosten	200.000		200.000		200.000		200.000		200.000		Ein umfangreiches Umstufungskonzept muss noch innerhalb der Verwaltung abgestimmt werden.
A 3-009	Prüfung der Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung nach § 7 Abs. 6 Alten- und Pflegegesetz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Verbindliche Bedarfsplanung wird ab 2016 umgesetzt (SV-Nr.: 2015/0420) und muss jährlich fortgeschrieben werden
A 3-010	Maßnahmen zur Wohnraumanpassung reduzieren	40.000		40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	40.000	Ansatzreduzierung bei SK 531824 (Produkt 950170 - Freiwillige Förderungen) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus Anlage 3 zum Strukturkonzept												
A 3-011	Gütesiegel Ombudsmann abschaffen (Konsequenz wie bei den Pflegekassen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Die Richtlinien wurden überarbeitet, die geänderten Richtlinien treten am 01.10.2016 in Kraft (SV-Nr.: 2016/0304)
A 3-012	Zuschuss für das Helene-Weber-Haus einschl. Mehrgenerationenhaus reduzieren	35.054	0	35.054	25.054	35.054	25.054	35.054	25.054	35.054	25.054	Ansatzreduzierung bei SK 531816 (Produkt 951500 "Erziehungsberatung mit Schulpsychologie, Familienbildungsstätten) im Rahmen der HH-Aufstellung 2017. 10.000 € für Mehrgenerationenhaus geht ins Budget von A 50
A 3-013	Allgemeine Anhebung der Verwaltungsgebühren. Wird im Rahmen der Überarbeitung der allg. Gebührensatzung der StR berücksichtigt.	60.000	0	60.000	0	60.000	0	60.000	0	60.000	0	Die Allgemeine Gebührensatzung der StädteRegion Aachen wurde mit Beschluss vom 10.12.2015 beschlossen (SV-Nr.: 2015/0378). Die finanziellen Effekte können nicht beziffert werden.
A 3-014	Baulastauskünfte nur noch schriftlich gegen Gebühr sowie eine online- Auskunft einrichten	10.000	0	10.000	0	10.000	0	10.000	0	10.000	0	Bei den ausgewiesenen 10.000 € handelte es sich um die Einrichtungskosten für die online-Auskunft; eine Umsetzung erfolgt nicht.
A 3-015	Einführung eines papierlosen Sitzungsdienstes	70.000	0	70.000	0	70.000	0	70.000	0	70.000	0	Projektphase läuft noch bis Sommer 2017. Die finanziellen Effekte können noch nicht beziffert werden.
A 3-016	Haushalt ab 2017 nicht mehr in Papierform herausgeben bzw. stark reduziert	40.000	0	40.000	0	40.000	0	40.000	0	40.000	0	wird reduziert, die finanziellen Effekte können noch nicht beziffert werden
A 3-017	Umorganisation der Poststelle (Digitalisierung)	30.000	0	30.000	0	30.000	0	30.000	0	30.000	0	Der Vorschlag wurde zunächst zurückgestellt.
	Finanzieller Effekt Zwischensumme Anlage 3	739.804	4.750	739.804	69.804	739.804	69.804	739.804	69.804	739.804	319.804	

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
Vorschlag wird nicht umgesetzt												
Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt												
Vorschlag wurde umgesetzt												
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus internen Maßnahmen innerhalb der Strukturdiskussion, welche umgesetzt wurden												
138	Bepflanzung vor dem Haus reduzieren		200		200		200		200		200	
147	Zeitschriften kündigen – Lesezirkel		900		900		900		900		900	
150	Weihnachtsbaum vor dem Haus		4.000		4.000		4.000		4.000		4.000	
203	Papierloser Sitzungsdienst		10.000		10.000		10.000		10.000		10.000	
359	Verzicht auf Prämie – sehr guter Ausbildungsabschluss		1.000		1.000		1.000		1.000		1.000	
361	Verzicht auf Gutscheine nach Abschluss ADA-Prüfung		300		300		300		300		300	
373	Verzicht auf Nutzung Zeugnisgenerator		300		300		300		300		300	
538	Schließung Kunst- & Kulturzentrum Januar & Februar		800		800		800		800		800	
630	Kostensenkung Tierkörperbeseitigung				50.000		50.000		50.000		50.000	
658	Anpassung der Kostenerstattung der Krankenkassen für die von den MA/innen der StädteRegion erfolgten krankengymnastischen Behandlungen		2.000		8.000		8.000		8.000		8.000	

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020											
Vorschlag wird nicht umgesetzt													
Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt													
Vorschlag wurde umgesetzt													
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen	
Weitergehende Vorschläge aus internen Maßnahmen innerhalb der Strukturdiskussion, welche umgesetzt wurden													
659	Überprüfung inwiefern die Einnahmen aus der Verpachtung an externe Betreiber der Schülerverpflegung marktüblich sind		1.000		4.000		4.000		4.000		4.000		
666	Reduzierung städteregionale Ferienakademien		5.000		5.000		5.000		5.000		5.000		
703	Steuerungsgruppe "Im Blick" Einsparung von Sachkosten		8.000		8.000		8.000		8.000		8.000		
736	Reduzierung Maßnahmen Jugendarbeit		5.000		5.000		5.000		5.000		5.000		
737	Erhöhung Teilnehmerbeitrag Ferienspiele		1.100		1.100		1.100		1.100		1.100		
738	Abgabe des Jugendbusses, dadurch keine Reparatur erforderlich		5.000		0		0		0		0		
741	Kultur und Freizeit barrierefrei		4.000		4.000		4.000		4.000		4.000		
742	Landesprojekt "Praxisentwicklungsprojekt"		60.000		60.000		0		0		0		
748	Überprüfung des Ferienangebots für Familien in sozialen Notlagen		4.000		4.000		4.000		4.000		4.000		
774	Reduzierung der Kosten für Examenstfeiern		1.000		1.000		1.000		1.000		1.000		
779	Kündigung der Parkplätze am MZ		5.400		5.400		5.400		5.400		5.400		
784	Erhöhung Teilnehmergebühren für Fort- & Weiterbildung		13.000		13.000		13.000		13.000		13.000		
792	Kopien u. Zweitschriften für den Antragsteller gegen Verwaltungsgebühren (A 57)		2.950		3.600		3.600		3.600		3.600		

		Entwicklung der finanziellen Effekte im Rahmen des Strukturkonzeptes 2015 – 2020 sowie des Personalbewirtschaftungskonzeptes 2015 – 2020										
	Vorschlag wird nicht umgesetzt											
	Vorschlag wurde noch nicht bzw. nur teilweise umgesetzt											
	Vorschlag wurde umgesetzt											
Vorschlag Nummer	Vorschlag	2016 geplant	2016 umgesetzt	2017 geplant	2017 umgesetzt	2018 geplant	2018 umgesetzt	2019 geplant	2019 umgesetzt	2020 geplant	2020 umgesetzt	Erläuterungen
Weitergehende Vorschläge aus internen Maßnahmen innerhalb der Strukturdiskussion, welche umgesetzt wurden												
804	Überprüfung der Beheizung		100.000		100.000		100.000		100.000		100.000	
826	Eigene Betreuung der Mietwohnungen		2.000		2.000		2.000		2.000		2.000	
836	Reduzierung des Ansatzes für Energiesparmaßnahmen		125.000		125.000		125.000		125.000		125.000	
879	Reduzierung der Druckauflage – Beteiligungsbericht		2.000		2.000		2.000		2.000		2.000	
881	Komentierungen von S 80 zu Aufsichtratssitzungen elektronisch verteilen				120		120		120		120	
1001	Erhöhung der Kostenerstattung bei Durchführung von Vergabeverfahren von Dritten				1.900		1.900		1.900		1.900	
	Finanzieller Effekt Zwischensumme weiterer interner Maßnahmen	0	363.950	0	420.620	0	360.620	0	360.620	0	360.620	

Personalbewirtschaftungskonzept 2015 - 2020					
- Planung -					
Steigerung mit den Orientierungsdaten					
Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
2015	2016	2017	2018	2019	2020
	(+ 1,0%)	(+ 1,0%)	(+ 1,0%)	(+ 2,0%)	(+ 2,0%)
60.140.743	60.742.150	61.349.572	61.963.068	63.202.329	64.466.376
Erwartete Steigerung (jährlich 2,5 %)					
Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
2015	2016	2017	2018	2019	2020
	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)
60.140.743	61.644.262	63.185.368	64.765.002	66.384.127	68.043.731
Effekt	902.111	1.835.796	2.801.935	3.181.798	3.577.355
Summe:			12.298.995		

Personalbewirtschaftungskonzept 2015 - 2020					
- Entwicklung (vgl. SV-Nr.: 2016/0300) -					
Steigerung mit den Orientierungsdaten					
Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)
2015	2016	2017	2018	2019	2020
	(+ 2,0%)	(+ 2,0%)	(+ 1,0%)	(+ 1,0%)	(+ 2,0%)
61.723.543	64.493.688	65.783.562	66.441.397	67.105.811	68.447.928
Erwartete Steigerung (jährlich 2,5 %)					
Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)	Ansatz *)
2015	2016	2017	2018	2019	2020
	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)	(+ 2,5 %)
61.723.542	64.802.305	66.422.362	68.082.921	69.784.994	71.529.619
Effekt	308.617	638.800	1.641.524	2.679.183	3.081.692
Summe:			8.349.815		
*) Ansatz incl. Mehrbedarfe der Jahre 2015 und 2016 und geänderter OD					

7.B.5 Wirtschaftliche und finanzielle Gesamtlage 2016 der voll konsolidierten Beteiligungen

Nach der Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Gesamtlage der städteregionalen Kernverwaltung unter 7.B.4.1 wird nachfolgend die wirtschaftliche und finanzielle Lage der voll konsolidierten Beteiligungen erläutert. Diese haben maßgeblichen Einfluss auf den Gesamtabschluss, während die übrigen Beteiligungen, deren Konsolidierung nach der At-Equity- bzw. At-Cost-Methode erfolgt ist, deutlich geringere Auswirkungen auf den Gesamtabschluss des Konzerns StädteRegion Aachen haben.

enwor – energie & wasser vor ort GmbH

(Auszug aus dem Lagebericht zum 31.12.2016)

Im Geschäftsjahr 2016 konnte die enwor wichtige Entscheidungen vorbereiten, die die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens auch langfristig absichern. So konnte sich enwor nach 2-jährigem Wettbewerb erfolgreich bei der Neuvergabe der Konzessionen für Strom und Gas in Herzogenrath durchsetzen und hat nach einstimmiger Ratsentscheidung die neuen Konzessionsverträge mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2037 im Mai 2016 unterschrieben. Auch ein Eckpunktepapier zu den langfristigen Liefer- und Leistungsverträgen zwischen der enwor und der WAG Wassergewinnungs- und -aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH, die überwiegend zum 31.12.2017 auslaufen, konnte nach fast 3-jähriger Verhandlungsphase im Dezember 2016 neu vereinbart werden. Bei teils 10- und 20-jähriger Laufzeit sichert sich enwor im Bereich der Wassergewinnung auch weiterhin eine starke Position. Die Versorgung mit Trinkwasser in der Stadt Übach-Palenberg findet derzeit noch auf Basis einer Interimsvereinbarung statt, da die Ende 2016 einstimmig durch den Rat der Stadt erfolgte Neuvergabe der Wasserkonzession an die enwor durch einen im Verfahren unterlegenen Bieter rechtlich angegriffen wurde. Im Dezember 2016 erfolgte der Gesellschafterbeitritt der Stadt Übach-Palenberg zur enwor. Das Geschäftsjahr 2016 war bei der enwor also stark von strategischen Weichenstellungen geprägt, so dass der positive operative Geschäftsverlauf in der Wahrnehmung fast etwas in den Hintergrund getreten ist. Die Wassersparte hat bei konstanten Bezugskosten und unveränderten Abgabepreisen von einer witterungsbedingt im Vergleich zum Vorjahr leicht höheren Wasserabgabe profitiert. Dem gegenüber gab es in der Gaswirtschaft ebenfalls witterungsbedingt einen geringeren Absatz als im Jahr 2015, was bei einer gleichzeitigen Absenkung der Endkundenpreise im

Jahr 2016 zu einem leichten Rückgang der Rohmarge geführt hat. Ähnlich verhält es sich auch bei der Stromversorgung, bei der die Entscheidung der enwor, die weiter gestiegenen Steuer- und Abgabenlasten nicht auf den Strompreis für die Endkunden zu überwälzen, ebenfalls zu einem leichten Rückgang der Rohmarge geführt hat. In der Gesamtschau aller wirtschaftlichen Aktivitäten in allen Wertschöpfungsstufen der Versorgungswirtschaft hat auch das Geschäftsjahr 2016 erneut gezeigt, dass die enwor mit ihrer Strategie der diversifizierten Unternehmensaufstellung sehr stabil aufgestellt ist, um normale Schwankungen einzelner Geschäftsbereiche im Gesamtergebnis wieder aufzufangen und damit auch die seit Jahren bekannt hohe Ergebnisstabilität wieder zu erreichen. Das Geschäftsergebnis des Konzerns ist mit 10,5 Mio. € höher als das Ergebnis des Vorjahres ausgefallen. Auch das Geschäftsergebnis der Muttergesellschaft enwor schließt mit einem Jahresüberschuss-nach Steuern in Höhe von 8,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau ab und bestätigt die bei enwor seit Jahren hohe Ergebniskonstanz.

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

(Auszug aus dem Lagebericht zum 31.12.2016)

Die GWG hat auch im Jahr 2016 ihr Handeln an dem Maßstab der Finanzstabilität und des nachhaltigen finanziellen Erfolges orientiert. Der operative Fokus lag auf der Bewirtschaftung und Entwicklung des Wohnungsbestandes. Mit seniorenrechtlichen Neubauvorhaben ist die GWG in einem wachsenden Markt aktiv, der durch die demografische Entwicklung unterstützt wird. Mit wertsteigernden Neubauten verbessert und verjüngt sie ihr Wohn- und Spezialimmobilien-Portfolio. Dabei konzentriert sie sich auf klassische Wohnimmobilien. Im öffentlich geförderten Wohnungsbau werden schwerpunktmäßig Projekte entwickelt.

Im Rahmen der Bestandsbewirtschaftung bildet die bedarfsorientierte und marktgerechte Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Wohnquartiere weiterhin den Schwerpunkt der Aktivitäten der GWG. Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden im Geschäftsjahr 2016 insgesamt für Instandhaltungsmaßnahmen T€ 549 (Vorjahr: T€ 522) ausgegeben. Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2016 sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 52 gestiegen und liegen damit über Vorjahresniveau. Allerdings sind darin enthalten 33 T€, die auf die Umgliederung von Positionen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen im Rahmen des BiLRUG zurückgehen. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 11 T€ gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,4 %. Das Jahresergebnis 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 381. Im Rahmen des Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht

nachgekommen ist. Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 durch eine Steigerung des Anlagevermögens gekennzeichnet.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

(Auszug aus dem Lagebericht zum 31.12.2016)

Durch ein Bündel verschiedener Maßnahmen und Projekte ist das SBZ schon vor Inkrafttreten des Pflegestärkungsgesetzes II auf die Erfordernisse und Möglichkeiten der stationären Hospizversorgung im Heim eingestellt. Seit 2016 ist das SBZ auch im Energiemanagement gemäß DIN Norm als einzige Altenpflegeeinrichtung in der Region zertifiziert. Die Summe dieser Maßnahmen wirkte sich in den letzten Jahren sehr positiv auf den Geschäftsverlauf aus und bestätigt die eingeschlagenen Qualitätsstrategie. So konnte auch in 2016 die Gesamtleistung erneut gesteigert werden. Die Erträge stiegen um 3,1%, der Gewinn steigerte sich sogar um 5,2%. Die Steigerung der Gesamterträge wurde maßgeblich durch die Erträge aus Pflegeleistungen gem. Pflegeversicherungsgesetz und bei den Zuweisungen und Zuschüssen zu den Betriebskosten erwirtschaftet. Die Erträge aus den Pflegeleistungen haben sich in allen drei Segmenten des Senioren- und Betreuungszentrums der StädteRegion Aachen –stationär, ambulant und Tagespflege– erhöht. Insgesamt stiegen die Pflegeerlöse um 4,5 %. Neben den Erträgen aus Pflegeleistungen sind aber auch die übrigen Erträge, die mit der Unterbringung oder Versorgung der Senioren verbunden sind, gestiegen. Der letzte im Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen hinzugekommene Ertragsbereich ist das Betreute Wohnen. Seitdem dieses im November 2011 in Betrieb genommen und im Laufe des Jahres 2012 sukzessive belegt worden ist, ist nahezu die Vollausslastung kontinuierlich erreicht worden. Insofern haben sich auch die Umsätze in diesem Bereich nicht verändert. Im Kostenblock sind besonders die Personalkosten von 2015 auf 2016 überproportional stark angestiegen. Hintergrund dafür ist auch, dass das SBZ überproportional mehr Auszubildende eingestellt hat als die übrigen Einrichtungen. Wegen der Gesetzesänderung des § 87 b SGB XI, die den zusätzlichen Einsatz von Betreuungskräften nicht nur für Bewohner mit eingeschränkter Alltagskompetenz, sondern für alle Pflegebedürftigen ab 2015 machte, wurden in 2015 unterjährig zusätzlich Betreuungskräfte eingestellt, die in 2016 über das ganze Jahr hinweg beschäftigt waren. In den vergangenen Jahren hat das SBZ außerdem damit begonnen, den hohen Anteil an Fremddienstleistern im Haus sukzessive zu reduzieren und Mitarbeiter der Fremddienstleister in ein eigenes Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen. Bereinigt man die Steigung der Personalkosten um diese Ausnahmetatbestände, so verbleibt noch eine Steigerung der Personalkosten, die ausnahmslos auf Tarifierhöhung und Alterssteigerungen, bzw. auf Personalveränderungen im Bestand beruht.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

(Auszug aus dem Lagebericht zum 31.12.2016)

Das Geschäftsjahr 2016 war das 6. Geschäftsjahr, in dem beschlusslagenkonform kein Neugeschäft akquiriert wurde. Im Jahr 2015 zeigte sich noch einmal, welcher Risikogehalt in den einzelnen Engagements vorhanden war, als der bis dahin zweitgrößte Leasingnehmer der WFG in Insolvenz geriet. Der WFG war es bereits im gleichen Geschäftsjahr gelungen, einen neuen Leasingnehmer für das Objekt zu finden. Im Jahr 2016 entwickelten sich alle Leasingengagements planmäßig.

Die WFG erbrachte in der Vergangenheit Baumanagement-Dienstleistungen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Public-Leasing-Bereich, da sie sich nicht nur um die Finanzierungen, sondern vor allem um die Bauerrichtung gekümmert hat, währenddessen sich die meist technisch orientierten Leasingnehmer auf ihre Kernkompetenzen fokussiert haben. Mangels Neugeschäft im Public-Leasing-Bereich können auch in diesem Segment keine Zusatzerträge erwirtschaftet werden. Im Jahr 2016 erbrachte die WFG jedoch für ihre Schwestergesellschaft, die GWG, administrative Projektsteuerungsaufgaben gegen Entgelt. Darüber hinaus wurden und werden in nennenswertem Umfang Kapazitäten durch den Geschäftsbereich Vermietung der WFG gebunden. Alle drei am Jahresanfang 2016 noch vorhandenen Vermietungsobjekte der WFG waren zum jeweiligen Betrachtungszeitpunkt zu 100 % ausgelastet. Ein Mieter kam seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht entsprechend nach, so dass der Zeitmietvertrag, der Ende 2016 auslief, folgerichtig nicht verlängert wurde. Mit Wirkung zum 01.12.2016 hat die WFG ein Objekt, das sie bisher im Anlagevermögen bilanziert hat, veräußert, so dass sich die Anzahl der Mietobjekte im WFG-Portfolio am Ende des Geschäftsjahres von zwei auf drei reduzierte.

Die WFG ist unverändert in den relevanten Gremien der regionalen Organisationseinheiten vertreten, die mit ihrem Satzungszweck zusammenhängen, beispielsweise Technologie- und Gründerzentren.

Die Geschäftsbesorgung der Business Park Alsdorf GmbH sowie der Camp Astrid-Gruppe gehören weiterhin zum Aufgabenportfolio der WFG, außerdem mehrere Rechnungswesen-Mandate, die erhebliche Deckungsbeiträge erzielen.

Im Bereich des Regionalmarketings und der An- und Umsiedlungsanfragen war die Anfragenanzahl 2016 höher als im Vorjahr.

Die Bilanzsumme der WFG reduzierte sich im Geschäftsjahr 2016 von 18.219 T€ auf 14.019 T€. Die Umsatzerlöse sanken von 1.932 T€ auf 1.289 T in Folge des auslaufenden Leasinggeschäftes. Unter Berücksichtigung der Gesellschafterzuschüsse erzielte die WFG in 2016 einen Jahresüberschuss von 170 T€ (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 313 T€).

7.C VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT HINWEISEN AUF WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM KONZERN STÄDTEREGION AACHEN

7.C.1 StädteRegion Aachen (Konzernmutter)

(Auszug aus dem Jahresabschluss zum 31.12.2016)

Die StädteRegion Aachen stellt in ihrem Jahresabschluss gemäß § 48 GemHVO NRW die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der StädteRegion Aachen dar. Im Rahmen des unterjährigen Finanzcontrollings wird die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage verfolgt, um bei Bedarf rechtzeitig steuernd eingreifen zu können. Eine Berichtserstattung an den Städteregionstag erfolgt jeweils zum Stand 31.03., 30.06. und 30.09. des laufenden Jahres.

Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat selbstverständlich auch Auswirkungen auf die allgemeine Finanzsituation der Kommunen und damit einhergehend auch auf die Finanzsituation der Umlageverbände. Insgesamt ist die Finanzlage der Kommunen als angespannt anzusehen. Von den 10 regionsangehörigen Kommunen befinden sich zwei in der pflichtigen Stufe I des Stärkungspaktes und eine in der freiwilligen Stufe II. Somit war die Wahrscheinlichkeit der Überschuldung bei rund 30 % der regionsangehörigen Kommunen greifbar nah. Die konjunkturelle Entwicklung ist nicht nur bei den Kommunen spürbar, sondern kann auch auf die StädteRegion Aachen erhebliche Auswirkungen haben. So würde beispielsweise ein konjunkturell bedingter Rückgang der Steuereinnahmen sich durch Rückgänge bei den Umlagegrundlagen der Regionsumlage und auch bei den Finanzzuweisungen im kommunalen Finanzausgleich auswirken. Zudem würde sich die Finanzsituation der regionsangehörigen Städte und Gemeinden weiter verschärfen und dazu führen, dass die jährlichen Kostensteigerungen nicht mehr finanzierbar wären.

Kommunaler Finanzausgleich

Primäre Aufgabe des Finanzausgleiches ist es, eine angemessene Finanzausstattung der Kommunen zu gewährleisten und Finanzkraftunterschiede auszugleichen. Die Systematik des kommunalen Finanzausgleichs ist der aktuellen Entwicklung, den neuen Erkenntnissen und geänderten statistischen Daten in regelmäßigen Abständen anzupassen, um Gerechtigkeit bei der Verteilung der Zuweisungen zwischen den Kommunen zu gewährleisten. Dies entspricht der Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes für das Land Nordrhein-Westfalen (Urteile vom 09.07.1998 – 16/96, 7/97 – und vom 19.07.2011 – 32/08 –).

Aufgrund von Forderungen aus dem Kreis der kommunalen Spitzenverbände hat das Land NRW im Juli 2012 den Auftrag zu einem „Gutachten zur Weiterentwicklung des kommunalen Finanzausgleichs in Nordrhein-Westfalen“ an die Gesellschaft zur Förderung der finanzwissenschaftlichen Forschung e.V. des Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstituts an der Universität Köln (FiFo Köln) vergeben. Das Gutachten hierzu wurde am 18.03.2013 herausgegeben. Zu diesem Gutachten liegen Stellungnahmen vor, die sehr gegensätzlich ausfallen. Daher werden die Entscheidungen über die eventuelle Umsetzung von Empfehlungen des Gutachtens noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Bei den Schlüsselzuweisungen sowie der Regionsumlage handelt es sich für die StädteRegion Aachen um Erträge von erheblicher Bedeutung. Im Jahresabschluss 2016 werden 69 % der Gesamterträge durch die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen abgedeckt. Die Schlüsselzuweisungen machen einen Anteil von rund 5,1 % an den ordentlichen Erträgen aus. Aus der künftigen Gestaltung des Finanzausgleichs sowie aus konjunkturabhängigen Entwicklungen (u.a. der Steuerkraft der regionsangehörigen Kommunen) resultieren künftig Risiken für die Ertrags- und Finanzlage der StädteRegion Aachen.

Eigenkapitalverzehr

Die Schlussbilanz der StädteRegion Aachen weist zum 31.12.2016 ein Eigenkapital von 78.366.478 Euro (rd. 14,2 % der Bilanzsumme) aus. Hiervon entfallen auf:

1. Allgemeine Rücklage	81.732.289 Euro
2. Sonderrücklage	10.000,00 Euro
3. Ausgleichsrücklage	0,00 Euro
4. Jahresfehlbetrag	-3.375.811,05 Euro

Grundsätzlich gelten auch bei Umlageverbänden die gesetzlichen Restriktionen zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes. Dies ist gemäß § 76 GO zwingend erforderlich, wenn die allgemeine Rücklage um mehr als ein Viertel verringert wird oder innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Haushaltsjahren die allgemeine Rücklage um mehr als ein Zwanzigstel verringert wird oder wenn innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung die allgemeine Rücklage aufgebraucht wird.

Der Spargedanke ist bei der StädteRegion Aachen durch eigene Initiativen beachtet worden (z.B. Ökonomieprogramm, Strukturkonzept 2015 – 2025, Personalbewirtschaftungskonzept 2015 – 2020), er muss aber mit dem Ziel einer zu vermeidenden höheren Belastung der regionsangehörigen Kommunen weiter konsequent vorangetrieben werden.

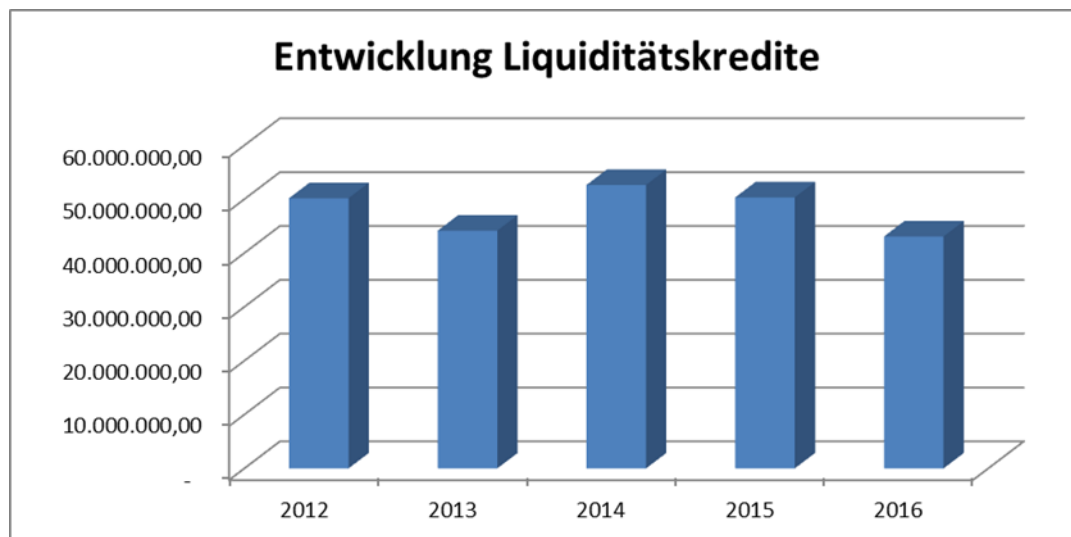
Wichtig ist dabei der Hinweis, dass sämtliche Sparbemühungen ins Leere laufen, wenn neue Aufgaben auf die StädteRegion Aachen übertragen werden, ohne dass dafür Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden (z.B. Gesetz zur Stärkung der Funktionen der Betreuungsbehörde). Zusätzlich übertragene Aufgaben, z.B. die Amtshilfe im Rahmen der Flüchtlingshilfe, belasten den Haushalt zusätzlich. Außerdem muss der permanent ansteigenden Belastung im Sozialbereich durch finanzielle Hilfen Dritter (Bund/Land) entgegengewirkt werden.

Verschuldung

Trotz leichter Verbesserungen im Finanzierungssaldo der kommunalen Familie erreicht die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände immer neue Höchststände.

Insbesondere die sogenannten Kassenkredite (Kredite zur Liquiditätssicherung) haben dabei ein bedrohliches Ausmaß angenommen. Auf die in eine besorgniserregende Richtung gehenden Kommunalfinanzen reagierte die Bundesregierung mit der Einrichtung einer Gemeindefinanzkommission. Ein Ergebnis dieser war zum Beispiel die Entlastung der Kommunen bei der Grundsicherung im Alter oder die zukünftige Unterstützung der Kommunen bei den Kosten der Eingliederungshilfe. Trotz dieser Bemühungen hält und wird die prekäre Finanzlage weiter anhalten. In NRW liegt die Kommunalverschuldung unverändert auf einem sehr hohen Niveau.

Die Liquiditätskredite haben sich bei der StädteRegion Aachen wie folgt entwickelt:



Grundsätzlich schwankt der Bestand an Liquiditätskrediten. Dies liegt unter anderem auch daran, dass meist zum Ende des Jahres noch höhere Einzahlungen verbucht werden, so dass der Stand zum 31.12. meist relativ stabil gehalten werden kann. Unterjährig sind Spitzenaufnahmen von 60 bis über 80 Mio. Euro nicht die Seltenheit. Zur Sicherung des Zinsrisikos wurde bereits in 2015 und zusätzlich in 2016 eine Festaufnahme von Liquiditätskrediten im Gesamtvolumen von 37,5 Mio. Euro vorgenommen.

Zukünftig sind hier weitere Risiken zu sehen. Zum einen in den steigenden Zinsaufwendungen, je nach Entwicklung des Zinsniveaus, aber auch in der Begrenzung der Erträge. Gemäß § 9 Kreisordnung hat die StädteRegion Aachen ihre Einkünfte so zu verwalten, dass die Regionsfinanzen gesund bleiben. Auf die wirtschaftlichen Kräfte der regionsangehörigen Kommunen ist Rücksicht zu nehmen. Letztlich bleibt festzuhalten, dass die Schuldenspirale nicht ohne weiteres aufzuhalten ist und die Kommunen grundsätzlich auf Hilfen des Bundes (z.B. Änderung der Gemeindefinanzierung) und des Landes angewiesen sind.

Es ist festzustellen, dass die im Koalitionspapier nach der letzten Bundestagswahl festgeschriebene Entlastung der Kommunen um 5 Mrd. Euro erst ab dem Jahr 2019 in voller Höhe wirksam wird. Es ist nicht auszuschließen, dass der erhoffte Entlastungseffekt bis dahin durch die zwischenzeitlich eintretenden Kostensteigerungen oder möglicherweise durch Leistungsverbesserungen (z.B. in der Eingliederungshilfe) zunichte gemacht wird.

7.C.2 enwor- energie & wasser vor Ort GmbH

(Auszug aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2016)

Die bereits im Geschäftsjahr 2012 vom Aufsichtsrat der enwor beschlossene Ausweitung des Erzeugungsportfolios im Bereich regenerativer Stromerzeugung wurde auch im Geschäftsjahr 2016 weiter erfolgreich umgesetzt. In dem Beteiligungsunternehmen TOW wurde im Geschäftsjahr 2016 mit der Inbetriebnahme der Windparks in Groß-Kleinniedesheim und in Twerberg das Beteiligungsportfolio abgeschlossen. Das Gesamtportfolio umfasst derzeit 100,5 MW installierte Leistung bestehend aus 42 Turbinen in acht Windparks. Bezogen auf die Beteiligung der enwor an der TOW bedeutet dies eine anteilige installierte Leistung von rund 5 MW und eine anteilige durchschnittliche Jahresproduktion von 12.200 MWh Windstrom.

Auch die erst im Geschäftsjahr 2015 an den Start gegangene Beteiligungsgesellschaft TEE hat im Geschäftsjahr 2016 ihr Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut. So wurde mit den Solarparks in Schipkau und Uchtdorf zwei weitere Freiflächenanlagen in Betrieb genommen und mit den Windparks in Jeckenbach, Buchenau und Uckley sind auch die ersten Investitionen in die Windenergie erfolgreich umgesetzt.

Unter dem Dach der STAWAG Solar GmbH wurde auch die Inbetriebnahme des Windparks Linnich ebenfalls das Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut.

Im Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2017 sind Mittel in Höhe von rund 7,5 Mio. € für den weiteren Ausbau des regenerativen Erzeugungsportfolios vorgesehen. Hierbei ist insbesondere eine erste Tranche in Höhe von 4,75 Mio. € für die Errichtung des Offshore Windparks TBW II vorgesehen, dessen Baubeschluss am 7. April 2017 erfolgte.

Äußerst schwierig ist und bleibt die Situation bei der konventionellen Energieerzeugung. Zwar erwartet die enwor nach erfolgreicher Restrukturierung aus ihrer GuD-Kraftwerkbeteiligung in Hamm mittelfristig keine weiteren Verluste, dem gegenüber ist jedoch die Situation beim Kohlekraftwerk in Lünen weiterhin extrem schwierig. Eine Verbesserung dieser Situation ist derzeit weder am Markt erkennbar (die Strompreisnotierungen an der Börse tendieren auch für die Folgejahre seitwärts auf niedrigem Niveau) noch ist eine politische Lösung erkennbar für die Honorierung gesicherter Leistungsbereitstellung. Erst in den langfristigen Strommarktprognosen deutet sich ab Mitte der 20er Jahre d.h. nach dem endgültigen Abschalten der Kernkraftwerke in Deutschland eine wirtschaftliche Verbesserung für die konventionelle Stromerzeugung an. Vor diesem Hintergrund hat enwor die Drohverlustrückstellung für die Stromerzeugung aus dem Kohlekraftwerk Lünen weiter erhöht.

Doch auch auf mittelfristiger Sicht keine energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zur Realisierung eines weiteren GuD-Kraftwerkes bestehen und auch keine gesellschaftliche Akzeptanz zur Errichtung weiterer fossiler Kraftwerke besteht, hat die enwor im Geschäftsjahr 2016 den Ausstieg aus der Projektentwicklung TKK Krefeld beschlossen und die Geschäftsanteile an der Trianel Kraftwerk Krefeld Projektgesellschaft mbH & Co. KG an die Trianel Kraftwerk Krefeld Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG abgetreten.

Weiterhin gute Perspektiven erben sich in dem noch jungen Geschäftsbereich des Baus und Betriebs von LWL-Netzen. Nachdem der Netzausbau in Würselen, Alsdorf und Baesweiler mittlerweile abgeschlossen ist, ergeben sich in der sogenannten Nahbereicherschließung weitere Potentiale sowie mit der sogenannten FTTH-Technik in Neubaugebieten. Die Mittelfristplanung der enwor zeichnet auf der Basis bereits abgeschlossener Verträge diese positive Entwicklung eindrucksvoll auf.

Im Jahresabschluss 2016 hat enwor erstmalig bei der Bemessung der Pensionsrückstellungen auf die 10-Jahres-Durchschnittsbewertung bei der HGB-Zinsberechnung abgestellt. Hieraus ergibt sich erstmalig ein Entlastungseffekt für das Geschäftsjahr 2016, jedoch zeigt die mittelfristige Planung, dass der Gesetzgeber hier keine substanzielle Entlastung für die Unternehmen herbeigeführt hat, sondern lediglich eine zeitliche Streckung der Aufwendungen.

Die vorgenannten Sachverhalte, der Abschluss neuer Strom- und Gaskonzessionsverträge mit der Stadt Herzogenrath, der Zuschlag beim Wasserkonzessionsverfahren mit der Stadt Übach-Palenberg sowie die Einigung auf ein Eckpunktepapier in Hinsicht auf die mit der WAG bestehenden Liefer- und Leistungsverträge zeigt, dass enwor in den operativen Geschäftsbereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung sowohl bei der enwor als auch im Konzern für die kommenden Jahre von stabilen Ergebnissen auf dem Niveau der Vorjahre ausgeht. Jedoch zeigt die Neustrukturierung der Wasserwirtschaft erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisstruktur des Unternehmens. Die Geschäftsführung hat dies zum Anlass genommen, eine sehr detaillierte 10-Jahres-Planung für die Geschäftsjahre 2018 bis 2027 zu erstellen und diese mit dem Aufsichtsrat zu beraten. Die Umstrukturierung der Wasserwirtschaft wird demnach im Geschäftsjahr 2017 einmalig durch die Hebung stiller Reserven zu hohen Erträgen führen, während in den Folgejahren die dann fehlenden Erträge vorübergehend zu einer Abschwächung des Jahresergebnisses führen werden. Für die wirtschaftliche Perspektive der enwor ist aber maßgeblich, dass das bereits frühzeitig bei enwor eingesetzte Investitionsprogramm vornehmlich in den regenerativen Stromerzeugungsanlagen in den nächsten Jahren mehr und mehr greifen wird und in diesem Geschäftsbereich zukünftig Erträge generiert werden, die den Ertragsrückstand durch die Umstrukturierung der Wasserwirtschaft ausgleichen. Die enwor wird die aus der Umstrukturierung der Wasserwirtschaft resultierenden Einmalerträge zur Stabilisierung der Ergebnisse

der Folgejahre einsetzen, bis diese Zug um Zug durch steigende Beteiligungserträge ausgeglichen werden. Hierdurch soll für die Gesellschafter der enwor die Ergebniskonstanz der letzten Jahre auf gleichem Niveau auch für die kommenden Geschäftsjahre gesichert werden.

7.C.3 Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

(Auszug aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2016)

Sollte sich die Konjunktur abschwächen oder sollten gesamtwirtschaftliche bzw. weltwirtschaftliche Verwerfungen entstehen, kann dies die wirtschaftliche Situation der aktuellen und potenziellen Mieter der GWG und die Nachfrage nach den Wohnungsangeboten negativ beeinflussen. Daraus können sich für Umsatz- und Ergebnisrisiken entwickeln. Voraussetzung für zukünftige wirtschaftliche Erfolge ist, dass sich beispielsweise die Gesamtbevölkerung sowie die Arbeitslosenquote in der Region sich nicht nennenswert von der heutigen Situation unterscheiden. Außerdem können sich (unplanmäßige) Kostensteigerungen bei zukünftigen Neubauvorhaben als Belastungsfaktoren für zukünftige Ergebnisrechnungen herausstellen. Überkapazitäten am hiesigen Wohnungsmarkt sind derzeit noch nicht zu erkennen, obwohl allerorten Neubauten entstehen. Die Folge wäre ein Verdrängungswettbewerb mit den daraus resultierenden Konsequenzen für die Erlöse und Erträge. Die GWG geht davon aus, dass ihre Wohnungen weiterhin Gegenstand der Nachfrage sein werden. Schließlich ist sie im Neubaubereich überdurchschnittlich für den demografischen Wandel aufgestellt. Der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung wird stetig zunehmen. In diesem Kontext reduziert die GWG den Anteil von Wohnungen, die nicht barrierefrei sind. Allerdings ergeben sich möglicherweise Ertragsrisiken daraus, dass zwar eine Nachfrage nach Seniorenwohnbauprodukten vorhanden ist, die Mietinteressenten aber finanziell nicht in der Lage sind, uns eine kostendeckende Miete zu zahlen (Stichwort: Altersarmut). Die Einkommensverhältnisse in der Region sind stark unterschiedlich und insgesamt unter Landesdurchschnitt. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung der GWG sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätslage ist vollkommen zufriedenstellend; es sind keine Engpässe zu erwarten. Die Gesellschaft hat das derzeit niedrige Zinsniveau genutzt, um für Verbindlichkeiten, die in Zeiträumen, die man mit Forward-Konditionen abdecken kann, mit Zinssicherheit zu versehen. Somit hat sich die Gesellschaft gegen Zinssteigerungsrisiken im Rahmen des Möglichen gewappnet. Im Neubaubereich unterlegt die Gesellschaft ihre Investitionen stets mit einer konservativen Eigenmitelausstattung. Gleichwohl besteht das Restrisiko, dass die Kreditinstitute der Gesellschaft

bei einem Neubauvorhaben keine neuen Kredite gewähren würden. Dies würde sich auf das Neubaugeschäft retardierend auswirken. Die Gesellschaft verfügt über ein Kundenportfolio, das in Bezug auf die Rückstände permanent der Beobachtung bedarf. Verbindlichkeiten werden von der Gesellschaft stets innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt, hier ist kein Risiko zu erkennen. Beim Management von Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen Liquiditätsrisiken wird für jedes Neubauprojekt ein separater Liquiditätsplan erstellt, der dem Aufsichtsrat bzw. den Gremien einen Überblick über die Geldaus- und -einzüge vermittelt. Soweit Ausfall- und Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen mit der gebotenen kaufmännischen Vorsicht vorgenommen. Das Mahnwesen setzt niederschwellig und früh ein und ist konsequent.

Bei der Beschaffung von Bauleistungen sieht die GWG noch keine Engpässe. Sowohl im Bauhauptgewerbe als auch im Baunebengewerbe ist bis dato noch eine knapp ausreichende Anzahl von Anbietern vorhanden, die einen interessierten Preis bei den Ausschreibungen abgeben. Im Bereich der Refinanzierungen stehen im Regelfall mehrere Kreditinstitute zur Verfügung. Dem Wettbewerb am Vermietungsmarkt wird die GWG weiterhin durch Erfahrung, Flexibilität und ein definiertes Maß an Qualität begegnen. Außerdem ist die Preissetzung der GWG nicht so ausgerichtet, dass die GWG an der Preisspitze des jeweiligen Marktsegmentes steht. Der Angebotsmix in Bezug auf Standorte und Qualitäten ist groß.

Risiken der künftigen Entwicklung sieht die GWG im Sanierungsbedarf ihrer Bestände. Vor dem Hintergrund ihrer finanziellen Solidität sieht sie sich für die Bewältigung der künftig eintretenden Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Der Wohnungsmarkt in der Region entwickelt sich insgesamt zufriedenstellend (mit gewissen regionalen Unterschieden). Die Chancen und Risiken der Wohnungsbaugesellschaft können allerdings nur im Kontext der wirtschaftlichen Entwicklung der Region in Bezug auf Wachstum, Einkommen und Beschäftigung gelten. Risiken ergeben sich aus der Finanzlast, die die GWG zu tragen hat. Bei einer Fremdkapitalquote von 70 % würden sich nachhaltige Zinssteigerungen für Wohnungsbaukredite im Ergebnis der GWG langfristig bemerkbar machen. Dementsprechend ist die Gesellschaft bemüht, dieses Risiko zu minimieren. Die Mietzahlungswilligkeit der Kunden gilt es stets zu beobachten, die Mietzahlungsfähigkeit gilt es, frühzeitig zu analysieren.

7.C.4 Senioren- und Betreuungszentrum Eschweiler (SBZ)

(Auszug aus dem Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2016)

Durch die Umsetzung des langfristigen und dynamischen Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzeptes ist und wird das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler weiter mehrstufig aufgestellt. Man ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch in der Vermietung von Betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und der vollstationären Altenpflege tätig. Zudem bietet man niederschwellige und hauswirtschaftliche Leistungen umfangreich begleitend an. Dadurch, dass man viele Bereiche in Betreuung und Pflege abdeckt, wird die Bindung von Senioren an das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler bereits frühzeitig hergestellt.

Der Neubau Betreutes Wohnen wurde durch Fremdkapital finanziert. Die Refinanzierung der Zinsen und Tilgung ist gewährleistet, wenn eine Auslastung von 80% gegeben ist. Zum Ende 2012 wurde die Vollauslastung dieses Bereichs erreicht. Mittlerweile hat sich eine Warteliste für die Wohnungen gebildet, so dass in 2016 ebenfalls eine Auslastung von 100% erreicht wurde und für 2017 genauso erwartet wird. Die Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen der Pflgetrakte A und B wurden mit Eigenmitteln finanziert. Nach der gesonderten Berechnungsverordnung werden die Abschreibungen, Pauschalen für die Instandhaltungen und eine fiktive Eigenkapitalrentabilität über die Investitionskosten ausgeglichen. Bei der Berechnung dieser Investitionskosten wurde bislang von einer 95%igen Belegung ausgegangen. Die 95%ige Belegung wird auch 2017 voraussichtlich erreicht werden.

Aus diesen Baumaßnahmen folgten bislang also keine wesentlichen Risiken. Vielmehr lieferte die Erstattung der Eigenkapitalrentabilität über die Investitionskosten einen großen Anteil am jährlichen Jahresüberschuss, denn das eingesetzte Eigenkapital wird mit 4 % verzinst. Dieser Eigenkapitalverzinsung stehen keine nennenswerten Kosten gegenüber, so dass dieser Anteil des investiven Bereichs am Gewinn im abgelaufenen Jahr noch ca. 250 T€ ausmachte.

Ab 2017 werden die Investitionskosten nach der neuen Durchführungsverordnung zum Altenpflegegesetz NRW (APG DVO NRW) beschieden. Danach werden die Bestandteile für langfristige Anlagegüter, sonstige Anlagegüter und für die Instandhaltung und Instandsetzung langfristiger Anlagegüter getrennt berechnet. Hier liegt das erste große Risiko für das SBZ. Ab 2017 wird Eigenkapital aber nur noch in Höhe des Durchschnitts des Vorjahreswerts von bestimmten Wertpapieren zzgl. eines Risikozuschlages von 0,5 % verzinst. Man schätzt für 2017 einen Zinssatz von 2 % incl. des Risikozuschlages. Somit werden im SBZ ab 2017 in diesem Bereich regelmäßig ca. 125 T€ an Investitionskosten wegfallen. Nach Festsetzung und Feststellung der Investitionskosten werden diese auf die Durchschnittsbe-

legung der letzten drei Jahre verteilt. Dies führt zu weiteren Einnahmeverlusten von ca. 60 T€. Insgesamt ist ab 2016 also mit Einnahmeverlusten bei den Investitionskosten von mindestens 200 T€ zu rechnen.

Bei der Realisierung des Gesamtkonzeptes stehen derzeit noch die Umgestaltungen der Wohnheime 1 und 2 aus. Zurzeit ist angedacht, das Wohnheim 1 dergestalt aufzustocken und zu erweitern, dass die Pflegeplätze des Wohnheims 2 hier mit integriert werden können. Dadurch würden Wohnbereiche auf einer Ebene geschaffen, die wie in den Pflgetrakteten A und B wirtschaftlich betrieben werden können. Weiterhin ist die Integration einer Arztpraxis zur besseren Versorgung der Pflegebedürftigen vor Ort denkbar. Durch die Umgestaltung des so frei gewordenen Wohnheims 2 hin zu ambulanten Pflegewohngemeinschaften, kann man den durch das Pflegeneuausrichtungsgesetz von 2012 weiter forcierten Trend zur „Ambulantisierung“ der Pflege Rechnung tragen. Dadurch wäre auch eine Erweiterung der Pflegeplätze am Standort in Eschweiler möglich und würde nicht der gesetzlichen Beschränkung der vollstationären Pflegeplätze bei einem Haus dieser Größenordnung entgegenstehen.

In 2012 konnte ein größeres Grundstück neben dem Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler von den Alexianerbrüdern aus Münster zurück gekauft werden. Somit besteht hier eine Entwicklungsreserve. Diese will man nutzen, um weitere betreute Wohnungen und eine größere Tagespflege mit ca. 25 Plätzen bereitstellen zu können. Das bestehende Konzept des Betreuten Wohnens findet einen sehr guten Anklang. Eine Bauvoranfrage wurde bereits in 2013 gestellt und nach Anpassungen positiv beschieden. Diese Baumaßnahme wurde in 2015 durch einen Beschluss des Verwaltungsausschusses auf den Weg gebracht und soll mit Eigenmitteln finanziert werden. Die Einnahmen könnten nach Abzug der Abschreibungen zu einem großen Teil als Eigenkapitalrentabilität verbucht werden und somit die wegen des GEPA NRW mit seinen Durchführungsverordnungen im investiven Bereich der stationären Pflege rückgängigen Einnahmen zumindest teilweise kompensieren.

Als weiteres Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung wird die Entwicklung der Personal- und Sachkosten vor dem Hintergrund von Tarifsteigerungen und Preissteigerungen bei Energie und Lebensmitteln genannt. Deshalb fordert das SBZ regelmäßig zu Pflegesatzverhandlungen auf, um neue Pflegesätze auszuhandeln, um obige Kostensteigerungen aufzufangen. Durch diese Steigerungen wurde mittlerweile die Mitte des Preisniveaus der StädteRegion Aachen erreicht. Bezüglich der Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Pflege hat das SBZ somit einen Wettbewerbsnachteil. Da der Investitionskostensatz des SBZs aber immer noch zum Teil erheblich unter dem der anderen Häuser liegt, wird dies zumindest für Selbstzahler teilweise kompensiert.

Das Pflegestärkungsgesetz II, welches Ende 2015 erlassen wurde, birgt auch ein derzeit noch nicht finanziell zu bezifferndes Risiko. Dieses Gesetz zeichnet sich zum einen dadurch aus, dass mehr als zwei Milliarden Euro mehr für den Pflegebereich bereitgestellt werden sollen. Dies kommt aber nicht bei den stationären Einrichtungen an, da anstehende Änderungen hier nur budgetneutral umgesetzt werden sollen. Die ambulante Pflege und Tagespflege ist hier wieder bevorzugt und bewirkt weiter ein steigendes Belegungsproblem bei den Altenpflegeheimen.

Zum anderen wurde der Pflegebedürftigkeitsbegriff neu definiert. Die bekannten Pflegestufen wurden durch fünf Pflegegrade abgelöst, bei denen die eingeschränkte Alltagskompetenz aufgrund demenzieller Veränderungen stärker Berücksichtigung findet. Es ist künftig davon auszugehen, dass Bewohner, die nach dem Ausscheiden eines übergeleiteten Bewohners neu aufgenommen werden, einen erheblich niedrigeren Pflegegrad erhalten als der Ausgeschiedene. Damit sind Erlöseinschränkungen verbunden und die Altenpflegeheime können ihre Budgets nicht mehr erreichen.

Im November 2016 hat man Pflegesatzverhandlungen für den großen stationären Bereich geführt. Seit Anfang 2017 werden um ca. 2,4 % erhöhte Abrechnungssätze für Pflege, Unterkunft und Verpflegung berechnet. Es stehen aber in 2017 auch wieder Tarifierhöhungen von 2,35% an, die diese Preissteigerung kompensieren werden. Im Hinblick auf die sich abzeichnenden Einschränkungen im Investbereich ab Anfang 2017 ist davon auszugehen, dass zukünftig dauerhaft solange niedrigere Jahresergebnisse erzielt werden, bis die Einnahmen aus dem geplanten neuen Betreuten Wohnen diese Lücke ausfüllen.

Da das SBZ sich über den Preis nicht mehr gegenüber der Konkurrenz absetzen kann, wird seit einigen Jahren eine kompromisslose Qualitätsstrategie umgesetzt. Das SBZ genießt in der Stadt Eschweiler und in der StädteRegion Aachen einen sehr guten Ruf. Aufgrund der guten Positionierung ist eine gute Auslastung weiterhin gewährleistet. Auch die neuen Standbeine des Senioren- und Betreuungszentrums der StädteRegion Aachen, wie die Tagespflege, die ambulante Pflege, das Betreute Wohnen und das Essen auf Rädern, wurden im Jahresverlauf verstärkt angenommen und entwickeln sich positiv. So aufgestellt braucht das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen auch zukünftig trotz der sich verschärfenden gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen den wachsenden Konkurrenzdruck nicht zu fürchten und wird seine Stellung im Pflegemarkt behaupten.

7.C.5 WFG – Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

(Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft zum 31.12.2016)

Die WFG verfügt über insgesamt drei Ertrags- bzw. Einnahmequellen, den Leasing-Zinsüberschuss, Baumanagement-Einnahmen im Zusammenhang mit Projektsteuerungsaufgaben sowie die Sockelförderung. Der Leasing-Zinsüberschuss reduziert sich planmäßig und tilgungsbedingt. Die Zinsüberschusskurve weist eine stark abfallende Verlaufsform auf. Falls Engagements im gegebenen Fall auch vorzeitig anlässlich eines Auslaufs der Zinsbindungsfrist beendet werden, können sich diese Effekte noch verstärken. Allerdings entfallen nicht nur Zinserträge, sondern vor allem auch Risiken. Dies ist besonders dann positiv zu beurteilen, wenn die Bepreisung des Leasing-Engagements in Bezug auf die Zinshöhe nicht risikoadjustiert vorgenommen wurde bzw. vorgenommen werden konnte. Auf Grund der Tatsache, dass kein Leasing-Neugeschäft mehr akquiriert wird, fallen auch keine damit zusammenhängenden Baubetreuungs-/Managementenerträge mehr an. Folglich konzentriert sich die Projektbetreuung auf die Neubaumaßnahmen der GWG. Lediglich in Einzelfällen können Engagements von weiteren Dritten betreut werden. Aus anderen Management-Dienstleistungen, insbesondere im Bereich Rechnungswesen und Geschäftsbearbeitung (am Standort Alsdorf bzw. Stolberg), generierte die WFG in der Vergangenheit zusätzliche Erträge. Dies wird auch zukünftig bis Mitte 2018 der Fall sein. Es ist vorgesehen, dass zur Mitte des Jahres 2018 der operative Betrieb der WFG mit hauptamtlichem Personal eingestellt wird. In der Anschlussphase werden sich nur noch nebenamtliche Kräfte um die WFG-Obliegenheiten kümmern, wobei angestrebt wird, dass es sich hierbei um die heutigen Stammkräfte handelt, die dann allerdings in der Hauptsache für einen anderen Arbeitgeber tätig sein werden.

Durch diese geschäftspolitische Maßnahme werden zum Planungszeitpunkt Mitte 2018 in erheblichem Maße Personalkosten entfallen. Dementsprechend kann eine Neudimensionierung der zukünftigen Sockelförderung, beginnend mit dem Jahr 2018, stattfinden. Die kommunalen Haushalte werden mittelfristig dadurch deutlich entlastet. Die Sockelförderung wird in ihrer Höhe bedarfsorientiert angepasst. Die zukünftigen Ergebnisse der WFG werden nach heutigem Sachstand wesentlich davon abhängen, wie sich die beiden verbliebenen Gewerbeimmobilien in Monschau und vor allem in Eschweiler entwickeln.

Das Geschäftsergebnis 2017 wird mit einem hohen Maß an Wahrscheinlichkeit dadurch belastet, dass der Mieter einer Gewerbeimmobilie aufgrund des auslaufenden Mietvertrages das Objekt räumen musste. Die Immobilie wird umfangreich und kostenintensiv in 2017 zu ertüchtigen sein, um eine Folgenutzung zu generieren. Für die zweite Immobilie im Eigentum der WEG kann ebenfalls keine sichere Prognose abgegeben werden. Mittelfristig geht

die WFG von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Allerdings ist risikobewusst darauf hinzuweisen, dass es sich um einen renovierten Altbau handelt, der für einen speziellen Nutzungszweck (Kunst- und Kulturzentrum) aufgebaut wurde, was für einen Spezialimmobilien-Charakter sorgt. Dem Alter des Objektes entsprechend können sich hier technische Risiken entwickeln, die signifikante Auswirkung auf die zukünftigen Jahresergebnisse haben dürften.

Die WFG konzentriert sich darauf, Restrisiken zu minimieren. In den vergangenen Berichtsperioden hat die WFG wiederholt Bericht an die Gremien erstattet in Bezug auf die technischen Probleme hingewiesen, die bei einer inzwischen veräußerten Immobilie in Baesweiler entstanden sind. Ursächlich für die Entstehung dieser Risiken war die Verwendung von risikohaltigen Baumaterialien. Die Nachhaftungsrisiken gegenüber dem Käufer sind im Vertrag limitiert worden. Das Nachhaftungsrisiko gilt nur noch für das Jahr 2017. Der Risikogehalt der vorgenommenen Investitionen liegt vornehmlich im Bereich der Gewerbeimmobilien, die vermietet werden. Im Bereich der Leasingimmobilien sieht die Situation hingegen deutlich entspannter aus, da mehrheitlich Tilgungsquoten erreicht wurden, die einen Risikopuffer haben entstehen lassen.

7.C.6 Wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung bei weiteren Beteiligungen

Neben den vollkonsolidierten Beteiligungen wird eine große Anzahl weitere Beteiligungen der StädteRegion Aachen nach der At-Equity bzw. At-Cost-Methode in den Gesamtabschluss einbezogen. Deren Auswirkungen auf den Gesamtabschluss sind von eher untergeordneter Bedeutung. Um das Gesamtbild der erwarteten künftigen Entwicklung des Gesamtkonzerns StädteRegion Aachen jedoch abzurunden, wird nachfolgend auf einige relevante Chancen und Risiken dieser Beteiligungen eingegangen.

Im Bereich der Wirtschafts- und Strukturförderung wurde durch die Bildung des Zweckverbands Region Aachen und die damit einhergehende Restrukturierung der AGIT mbH eine umfassende Neuausrichtung der regionalen Wirtschafts- und Strukturförderung auf den Weg gebracht. Diese Entwicklung wird flankiert durch die strukturellen Maßnahmen, die die IRR - Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH in den kommenden Jahren auf den Weg bringen wird. Die Beteiligungen der StädteRegion Aachen an den Gewerbegebieten Aachener Kreuz Merzbrück und Camp Astrid treten in den nächsten Jahren in die Phase konkreter Unternehmensansiedlungen ein.

Im Entsorgungsbereich wurde bereits 2015 durch den Abschluss einer Interimsvereinbarung zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und der RWE Power AG der Weiterbetrieb der Anlage in Weisweiler bis 2020 mit verbesserten Konditionen gesichert. Hinsichtlich des Weiterbetriebs der MVA in den Jahren 2021 ff. ist im Frühjahr 2017 ein umfassendes Vertragspaket verabschiedet worden, das den wirtschaftlichen Weiterbetrieb der Anlage gewährleistet. Kern der vertraglichen Neuregelung ist, dass das Betriebspersonal der Anlage ab 2021 aus eigenen Mitarbeitern der MVA KG bestehen wird, während die Anbindung an das Kraftwerk erhalten bleibt und die Wartungs- und Instandhaltungsaufgaben (inkl. Brand- und Werkschutz) wie in der Vergangenheit durch Mitarbeiter der RWE Power wahrgenommen werden. Mit diesem Modell konnte – gegenüber einer 100 %-Eigenlösung – eine deutliche Reduzierung der erforderlichen Investitionen von 38,5 Mio. € auf weniger als 5 Mio. € erreicht werden. Die geänderten rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden auch im Verhältnis zwischen AWA/ZEW und EGN/SWK berücksichtigt. Hier wird es ab dem 01.01.2021 mehr Kalkulationssicherheit für die Abfallgebühren im ZEW-Gebiet geben. Außerdem können auch AWA und EGN auf wettbewerbsfähige Preise zur Akquisition von Gewerbemengen zurückgreifen.

Im Gesundheitswesen hat die Rhein Maas Klinikum GmbH (vormals Medizinisches Zentrum GmbH) mit der Masterplanung 2018 die Weichen gestellt für eine wirtschaftlich notwendige Weiterentwicklung zu einem zukunftsfähigen, modernen und attraktiven Krankenhaus in kommunaler Trägerschaft einhergehend mit einer Verbesserung der Wettbewerbschancen. Nachdem der 1. und 2. Bauabschnitt erfolgreich realisiert und in Betrieb genommen wurden, ist inzwischen der Masterplan 2021 beschlossen worden, der einen 3. Bauabschnitt am Standort Marienhöhe vorsieht. Hier soll ein neuer Zentral-OP errichtet werden. Bis 2021 ist die Konzentration aller Fachabteilungen des Krankenhauses am Standort Marienhöhe geplant. Mit diesen Maßnahmen sollen einerseits Betriebskostensynergien erzielt und andererseits eine optimale Patientenversorgung gewährleistet werden.

Im Versorgungsbereich ist die Entwicklung der enwor und deren Tochtergesellschaft WAG bereits bei Ziffer 7.C.2 dargestellt. Ergänzend hierzu wird bei der EWV – Energie- und Wasser Versorgung GmbH eine umfassende Neustrukturierung dahingehend erfolgen, als dass ein Grundsatzbeschluss zur Kooperation mit der STAWAG im Netzbereich getroffen wurde.

Im Verkehrsbereich wurden aufgrund einer EU-Rechtsnovellierung sowie dem neu geregelten PBefG im gesamten AVV- und NVR- Verbandsgebiet auf der Basis der Nahverkehrsplanung die Verbundverträge mit den Verkehrsunternehmen sowie Liniengenehmigungen durch die kommunalen Aufgabenträger neu gestaltet. Die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen sind übereingekommen, dass, wie derzeit auf der Grundlage der bestehenden Betrauung, das gesamte Verkehrsangebot der ASEAG im Verbundverkehr in einem öffentlichen Dienstleistungsauftrag zusammengefasst und vergeben wird. Es umfasst auch Leis-

tungen anderer Verkehrsunternehmen aufgrund eigener Liniengenehmigungen auf dem Gebiet der StädteRegion Aachen einschließlich Stadt Aachen.

7.C.7 Gesamtüberblick zu Chancen und Risiken des Konzerns StädteRegion Aachen

Zu den einzelnen spezifischen Chancen und Risiken (ggfs. Risikoüberwachungen) der voll zu konsolidierenden Gesellschaften und dem Mutterkonzern wurde bereits ausführlich berichtet.

Zur Beurteilung, welche Chancen und Risiken den Konzern in nächsten Jahren erwartet, ist eine kritische Betrachtung der Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung notwendig.

Gemäß § 75 Abs. 2 GemHVO besteht die Pflicht für die Konzernmutter einen Haushaltsausgleich zu erreichen. Für den Gesamtabschluss ist eine solche Verpflichtung nicht vorgesehen, dennoch wird sie als unumgänglich deklariert, um die Leistungsfähigkeit eines Konzerns nicht zu gefährden. Die Gesamterträge im Konzern müssen daher in der Lage sein die Gesamtaufwendungen zu decken.

Der Konzern StädteRegion Aachen erwirtschaftete in den letzten zwei Jahren fiktive positive Gesamtjahresergebnisse, wie der nachfolgenden Auflistung zu entnehmen ist.

	2016	2015	2014	2013	2012
Gesamtjahresergebnis	12.554	8.651	-9.973	-4.329	-8.941

Für die Darstellung des positiven Gesamtergebnisses 2016 hat die enwor zu einem hohen Anteil beigetragen, da sie einen Jahresüberschuss i.H.v. 8,6 Mio. € erwirtschaftete. Die enwor ist stark von energiepolitischen Rahmenbedingungen abhängig, insofern ist unter der Voraussetzung, dass sich an den politischen Gegebenheiten keine maßgeblichen Veränderungen abzeichnen auch in den kommenden Jahren mit weiteren positiven Jahresergebnissen zu rechnen. Innerhalb des Konzerns stellt die enwor einen verlässlichen und sicheren Partner im Hinblick auf die Erreichung des Zieles zum fiktiven Haushaltsausgleich dar. Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wird jährlich ein Risikomanagementbericht für die enwor erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Das SBZ als weitere voll konsolidierte Beteiligung steigerte seinen Jahresüberschuss seit dem Jahr 2012 konstant. Das SBZ ist in der Lage, auf die Nachfrage am Markt zu reagieren

und sich ihr anzupassen. Aufgrund des demographischen Wandels und der zu erwartenden weiter steigenden Nachfrage im Pflegebereich, wird das SBZ weiterhin von Bedeutung für den Gesamtabschluss der StädteRegion Aachen sein.

Seit erstmalig ein Gesamtabschluss für die StädteRegion Aachen aufgestellt wurde, konnte die GWG Jahresüberschüsse erwirtschaften und insofern das Gesamtergebnis im Konzern verbessern. Das Hauptgeschäft der GWG ist es, die Nachfrage nach bezahlbaren und orts-nahen Immobilien zu bedienen. Da Wohnraum immer teurer wird und die Suche nach passenden Immobilien zukünftig eine gleichbleibende – wenn nicht größere – Rolle spielen wird, ist davon auszugehen, dass die GWG sich auch in den nächsten Jahren auf den Markt behaupten kann und positive Jahresergebnisse aufzeigen wird. Die Gesellschaft verfügt über ein Risikomanagementsystem, sodass Veränderungen der Geschäftsprozesse permanent skizziert werden und wesentliche Gegenmaßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können.

Die Jahresergebnisse der WFG unterlagen in den letzten Jahren enormen Schwankungen. Bei der WFG stellt sich insofern eine Veränderung ein, als dass die Gesellschaft in den Jahren 2018 ff. aufgelöst wird und somit nicht mehr mit allen Vermögensposten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen im Konzern StädteRegion abgebildet sein wird. Die Gesellschaft hatte sich schon 2015 von einem wesentlichen Teil ihres Hauptgeschäftes (Public-Leasing-Verträge) getrennt. Bei einer Endkonsolidierung wäre die WFG zukünftig als voll zu konsolidierende Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung zu erfassen. Dadurch würden sich die Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Kapitalflussrechnung deutlich verringern.

7.D ANGABEN ÜBER VERANTWORTLICHE PERSONEN GEM. §§ 95 UND 116 ABS. 4 GO NRW

Nach § 116 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Gesamtlageberichtes für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist, für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben,

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,
2. der ausgeübte Beruf,
3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.d. § 125 Abs. 1 Satz 3 des Aktiengesetzes,
4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Eine genaue Übersicht über die Verantwortlichen Personen enthält die beigefügte Anlage „Persönliche Angaben des Verwaltungsvorstandes und der Städteregionstagsmitglieder gemäß § 95 Abs. 2 GO“.

7.E BETEILIGUNGSBERICHT ZUM 31.12.2016

Der Beteiligungsbericht der StädteRegion Aachen informiert zum Stichtag 31.12.2016 über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion Aachen und fungiert gemäß § 117 GO NRW als Anlage zum Gesamtabchluss 2016. Der Entwurf des Beteiligungsberichtes zum 31.12.2016 kann bereits in die Prüfung des Gesamtabchlusses 2016 einbezogen werden. Sobald der Beteiligungsbericht endgültig fertiggestellt ist, wird dieser online abrufbar auf der Internetseite der StädteRegion Aachen (Ämter – Wirtschaftliche Beteiligungen (S 80) – Beteiligungscontrolling) sein.